

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1937**

8.3.1937 (No. 56)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949520)





# Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: am Olden Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 869 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,8 RM einschl. 80 Pf. Postabfertigungsgebühr zuzüglich 38 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 56

Montag, den 8. März

Jahrgang 1937

## Deutsche Feiern am freien Rhein

Köln, Mainz, Aachen und Koblenz gedenken der historischen Tat Adolf Hitlers

Köln, 8. März.

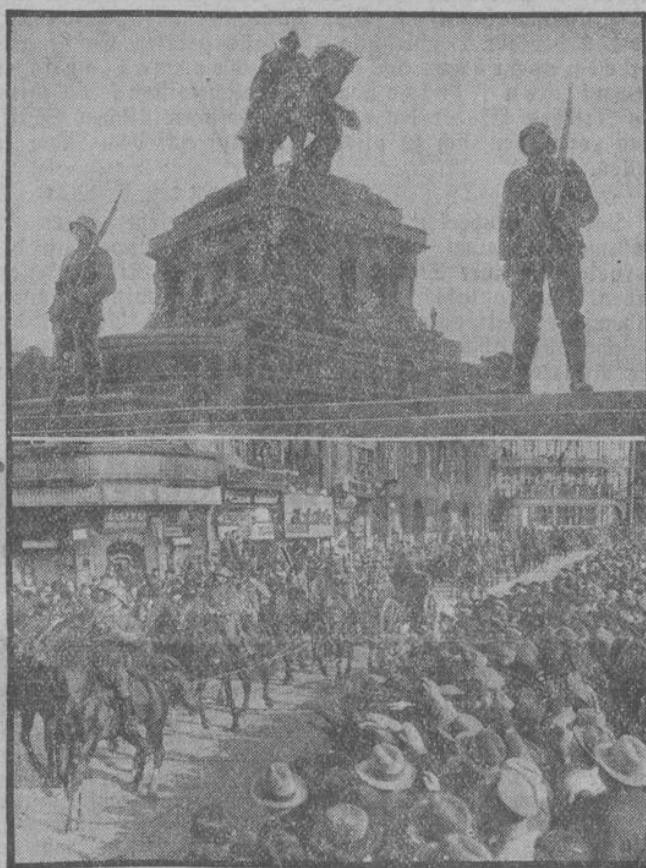
Das durch den machtvollen Entschluß des Führers von der letzten Fessel des Versailler Vertrages befreite Rheinland beging den ersten Jahrestag seiner Befreiung, den 7. März, in der lebendigen Erinnerung an die freudige Begeisterung, mit der es vor einem Jahre den Einmarsch der jungen deutschen Wehrmacht begrüßte hatte.

Der Gauleiter des Gaues Köln-Aachen, Staatsrat Groß, gab diesem Dank des Rheinlandes in einem Telegramm an den Führer und Reichskanzler Ausdruck.

Die Wehrmacht des Standortes Köln leitete den bedeutenden Tag mit feierlichen Flaggenparaden ein. Anschließend vereinigten sich Formationen und Fahnenabteilungen der Partei und ihrer Gliederungen, Vertreter des alten Heeres und Abteilungen der neuen Wehrmacht zu einer großen Feierstunde am Ehrenmal der deutschen Feldartillerie. Nachdem das Niederländische Dankgebet verlesen war, hielt Oberstleutnant a. D. Werner die Gedenkrede, in der er die historische Bedeutung des 7. März 1936 würdigte. Durch die Tatkraft Adolf Hitlers sei die volle Souveränität Deutschlands wieder hergestellt. Der Redner erinnerte an den Ausspruch des Führers auf dem Reichsparteitag 1935, „Wir brauchen unsere militärische Ehre nicht zurückzuholen, da wir sie nicht verloren haben. Wohl aber sorgen wir in Zukunft dafür, daß nicht soviel Ehre, soviel Heldenmut und soviel Opfer vergeßlich sind wie es einst war!“ Der Leitspruch der alten Soldaten, so schloß Oberstleutnant a. D. Werner, sei das Wort des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall v. Blomberg: „Der Marsch geht weiter!“

In Koblenz gedachte die Bevölkerung der alten Garnisonstadt des Jahrestages zu Füßen des Denkmals am Deutschen Eck. Ein Musikkorps der Wehrmacht hatte gemeinsam mit dem Arbeitsdienst und HJ-Gruppen am Denkmal Aufstellung genommen. Unter dem Motto „Am freien Rhein“ wechselten schneidige Fanfarensignale und Marsche mit dem Tage angepaßten Musikvorträgen und dem Gesang der Arbeitsmänner und des Jungvolkes ab.

Auch in Aachen begingen Garnison und Bevölkerung die alljährliche Wiederkehr der Befreiung der Rheinlande als einen besonderen Freudentag. Selbst ein seit Jahren mit solcher Heftigkeit nicht aufgetretenes Schneegestöber, das starke Glättebildung zur Folge hatte, konnte der Begeisterung keinen Abbruch tun. Tausende und aber Tausende säumten die Straßen, durch die die Abteilungen der Aachener Garnison mit klingendem Spiel marschierten, begleitet von dem Jubel und der Begeisterung der



Nach langen Jahren der Wehrlosigkeit fand unser Volk unter der Führung Adolf Hitlers seinen Wehrwillen und seine Ehre wieder. Seit dem 7. März 1936 schüßen deutsche Soldaten wieder den Rhein. Oben: Wache am Deutschen Eck in Koblenz. Unten: Stürmisch werden die ersten Soldaten in Dülldorf begrüßt. (Weltbild M.)

Aachener, in denen diese Stunde die Erinnerung an den 7. März 1936 wachrief, als zum erstenmal dank der Entschlußkraft des Führers die junge deutsche Wehrmacht über die Brücken des Rheines in das nun endlich befreite Rheinland einmarschierte. Auch in Mainz fand eine Befreiungsfeier statt.

## Nicht die Dividende ist das Wichtigste!

Die Rede des Reichsminister Dr. Goebbels auf der Rundgebung der deutschen Filmschaffenden in der Krolloper in Berlin hat eine weitgehende Klärung aller Gegenwartsprobleme des deutschen Films gebracht. Der Minister hat eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die im Laufe des nächsten Jahres erfüllt werden sollen. Die wichtigste der Forderungen ist die: in die Aufsichtsräte der großen Filmgesellschaften müssen, wie es die Tobis bereits tat, Künstler eingebaut werden; und zwar nicht zu dekorativen, sondern zu durchaus praktischen Zwecken.

Gewiß hat der Filmwirtschaftler die innere Berechtigung, dem Film als Geschäftsmann gegenüberzutreten. Gerade daraus aber ergibt sich eine Problemstellung, an der auch derjenige nicht vorübergehen kann, der an sich dem Wirtschaftler das Recht der kapitalistischen Forderung zubilligen mag. Es han-

## Spanien-Ueberwachung beginnt Sonnabend

London, 8. März.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tagte am Sonnabend bis 23.30 Uhr MEZ. Wie verlautet, hat er den Ueberwachungsplan endgültig angenommen. Dieser wird nunmehr heute dem Vollausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Ferner wurde in der Sitzung eine Einigung über die drei Hauptüberwachungsbeamten erzielt und beschlossen, daß sie ihre Tätigkeit am 13. März aufnehmen sollen. Von diesem Tage an sollen sich auch die Kriegsschiffe der an der Ueberwachung beteiligten Mächte in den ihnen zugewiesenen Abschnitten aufhalten, um sich zur Aufnahme der Ueberwachungstätigkeit bereitzuhalten.

Es geht um nichts Geringeres als darum, für alle Zeit gültig klarzustellen, ob man künftig von einer Filmindustrie oder von einer Filmkunst sprechen muß. Das eine schließt das andere aus.

Die Industrie wird sich kaum bereithalten, den Belangen der Kunst den Vorrang zu verschaffen. Die Kunst andererseits wird mit Recht darauf verweisen, daß der Film entsprechend der Zielsetzung des Nationalsozialismus als Kunstwert zu werden und daher von einem maßgeblicheren geschäftlichen Einfluß freizubehalten ist. Diese Entscheidung — soweit sie Deutschland betrifft — wird eindeutig zugunsten der Kunst gefällt werden. Die Wirtschaft hat dementsprechend also eine dienende Rolle zu spielen, in deren Rahmen ihr allerdings alle die Einflüsse zugebilligt werden müssen, die für die Gestalt des deutschen Films als Gesamtheit nicht vom kapitalistischen, sondern vom rein rechnerischen Standpunkt aus entscheidend sein können. Es handelt sich also darum, für die Zukunft die Zuständigkeiten klar abzugrenzen und damit zu vermeiden, daß Kräfte auf die Gestaltung eines Filmes einen Einfluß ausüben können, die auf künstlerischem Gebiete absolut fremd sind.

Mit Recht hat der Minister allen denen eine schonungslosse Lektion erteilt, die glauben, mit der Wertsteigerung ihres eigenen Aktienpaketes dem deutschen Film einen Dienst erweisen zu können. Gerade sie sind es, die als Vordermänner des Marchblocs der Filmschaffenden das Vordringen der gesamten Kolonne hemmen. Dieses Vordringen ist gleichbedeutend mit einer künstlerischen Höherentwicklung, die überhaupt die Voraussetzung für die künftigen Erfolge des deutschen Filmes gibt.

Wir können, so bedauerlich es auch ist, an der Gegenüberstellung der künstlerischen und wirtschaftlichen Belange im Film nicht vorübergehen. Es hat keinen Sinnen, sie hinwegzudebatieren. Man muß ihr klar ins Auge sehen. Daraus ergibt sich zwangsläufig die Pflicht, eine klare Entscheidung für diese oder jene Linie zu finden. Das nationalsozialistische

## „Emden“-Matrosen retten 15 Frauen und Kinder

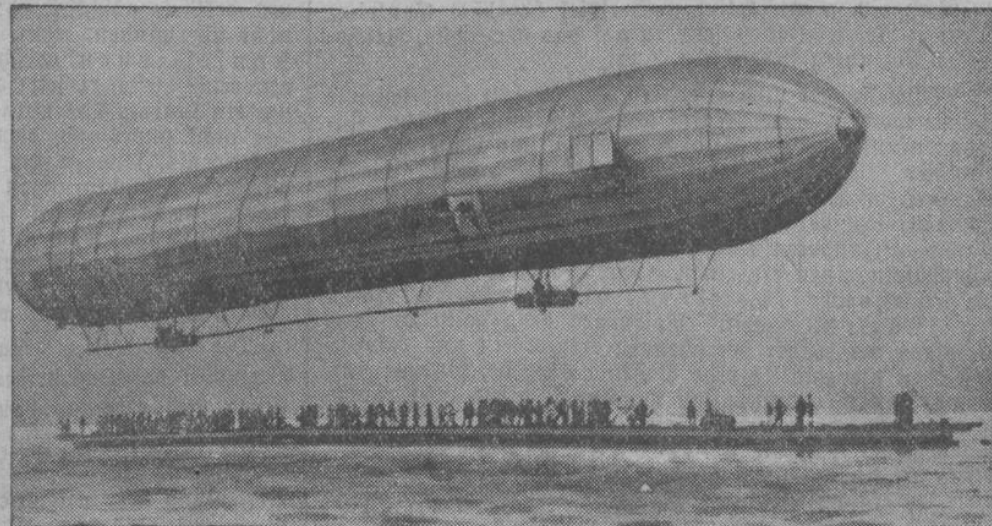
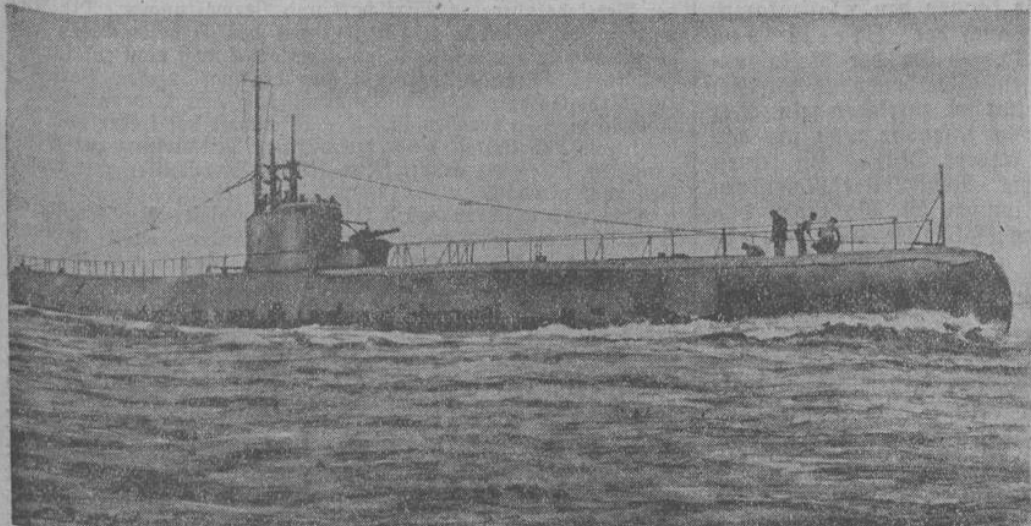
Eine kühne Tat im Hafen von Bombay

London, 8. März.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ berichtet aus Bombay über eine mutige Rettungstat von Matrosen des deutschen Kreuzers „Emden“. Als im Hafen von Bombay ein vollbesetztes Fährboot kentert war, seien Mitglieder der Besatzung

des deutschen Kreuzers sofort ins Wasser gesprungen und hätten 15 Frauen und Kinder gerettet.

Der Bericht besagt weiter, daß eine Abordnung der „Emden“ an den Gräbern der in der Untermüniering während des Krieges in Ahmednaga gestorbenen 36 Deutschen eine Gedenkfeier abhielt und Kränze niederlegte.



Vor 20 Jahren starb Graf von Zeppelin. Am 8. März vor 20 Jahren starb der unermüdete Vorkämpfer des Luftschiffahrtgedankens, Graf Ferdinand von Zeppelin. Unser Bild zeigt den Aufstieg des ersten Zeppelinluftschiffes am 2. Juni 1900. (Weltbild M.) Englands neuestes Unterseeboot. Ein Bild von dem neuesten englischen Unterseeboot „Porpoise“, das außer seiner sonstigen Bewaffnung noch mit einer Minenlegevorrichtung ausgerüstet ist. (Pressephoto, R.)



# Nationaler Seesieg in der Biscaya

## Glänzender Fang des Kreuzers „Canarias“ - Vorstoß bei den Bannarona-Gruben

Paris, 8. März.

Nach hier vorliegenden Meldungen kam es am Sonnabend an der Küste der Gascogne (Südwestfrankreich) zu einem großen Seesieg zwischen dem nationalspanischen Kreuzer „Canarias“ und dem nationalen Torpedoboot „Belasco“ einerseits und den drei bolschewistischen Kriegsschiffen „José Luis Diez“, „Tremontana“ und „Navarra“ auf der anderen Seite. Zwei der bolschewistischen Einheiten wurden völlig zusammengeschossen und gingen unter; das dritte, das Torpedoboot „José Luis Diez“ wurde schwer beschädigt und mußte sich in die französischen Gewässer flüchten. Der nationale Kreuzer „Canarias“ konnte im Anschluß an das siegreiche Gefecht noch den bolschewistischen Handelsdampfer „Galdames“ aus Bilbao abfangen, den er in einen nationalen Hafen einbrachte.

Die Radio-Agentur meldet noch ergänzend, daß sich an Bord des von dem nationalen Kreuzer „Canarias“ aufgeführten bolschewistischen spanischen Dampfers „Galdames“ 178 Fahrgäste befanden, darunter der katalanische Abgeordnete Carrasco Formiguera, der als Vertreter der Bolschewisten von Barcelona bei den baskischen Separatisten in Bilbao weilte, sowie mehrere marxistische Stadträte von Irun, die sich vor Einnahme der Stadt durch die Nationalen nach Bilbao geflüchtet hatten.

Der „Galdames“ ist nach Pajajes gebracht worden. Von den Besatzungen der beiden versenkten bolschewistischen Kriegsschiffe konnten 150 Mann an Bord der „Canarias“ genommen werden, die sie ebenfalls nach Pajajes beförderte. Bei dem Gefecht kam ein Offizier des nationalen Torpedobootes „Belasco“ ums Leben; eine Granate hatte ihm beide Beine abgerissen. Vier Fahrgäste des „Galdames“ wurden bei der Beschießung ebenfalls getötet. Es ist dies der erste größere Seesieg der nationalen spanischen Flotte über die Bolschewisten seit Beginn des Krieges. Bisher hatten es die bolschewistischen Schiffe stets vermieden, sich zu offenem Kampf auf dem Meer zu stellen.

Salamanca, 8. März.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, daß die nationalen Truppen an der Teruel-Front ihre Stellungen bei Bivel del Rio verbessert haben. Im Frontabschnitt im Norden der Provinz Valencia haben die Nationalen einen überraschenden Angriff der Bolschewisten abgewiesen und dabei Gefangene gemacht. An der Asturien-Front konnten die nationalen Truppen an Hand aufgefundenen Leichens feststellen, daß die Bolsche-

wisten Anaben dazu verwendet haben, die Stacheldrahtverhaue durchzuschneiden. An der Madrider Front wurde ein bolschewistischer Einbruchversuch in die Stellungen bei Las Rozas verhindert. Den Bolschewisten wurden schwere Verluste beigebracht. Bei Aranjuez haben die Bolschewisten eine „Puente Largo“ genannte größere Brücke über den Tajo-Fluß gesprengt.

Von der Südarmerie wird gemeldet, daß die nationalen Truppen in der Nacht zum Sonnabend an der Cordoba-Front einen Angriff der Bolschewisten auf die Stellungen bei der Mirabuena-Brücke abgeschlagen haben. Bei Bannarona, in dem bekannten Kohlengebiet der Provinz Cordoba, konnten die Nationalen ihre Stellungen um 20 Kilometer weit vorrücken.

Der an der Granada-Front aufgestellte bolschewistische Sender meldet, daß infolge eines „unangenehmen Zwischenfalles“, der nicht näher erklärt wird, der Anführer der bolschewistischen Banden im Süden, Maroto, abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt worden sei, das die Todesstrafe für ihn gefordert habe. Eine „Brigade“ gleichen Namens sei wegen der Befürchtung einer Rebellion aufgelöst worden.

Wie die bolschewistischen Sender berichten, ist am Sonnabend in Barcelona überhaupt kein Brot zum Verkauf gelangt. Sämtliche Brotvorräte seien nach Madrid geschickt worden, wo täglich größerer Nachfragemangel zu bemerken sei.

In Mahon, der Hauptstadt der Baleareninsel Menorca, haben die Anarchisten, wie der nationale Sender Jaca berichtet, die nach ihren Begriffen zu gemäßigten „Behörden“ abgesetzt und in der Stadt eine fürchterliche Terrorherrschaft aufgerichtet.

### Bolschewistischer Waffentransporter versenkt

Salamanca, 8. März.

Wie der nationale Sender meldet, gelang es am Sonntag einem Kriegsschiff der Nationalen, in der Nähe des Hafens von Valencia ein bolschewistisches Schiff, das eine große Waffensladung an Bord führte, zu stellen und nach kurzer Beschießung zu versenken.

Wie derselbe Sender meldet, haben die nationalen Truppen an der Cordoba-Front, besonders im Abschnitt Pajoblanco, auf breiter Front einen wuchtigen Angriff vorgetragen. Der bolschewistische Sender hat das Vorgehen der Truppen in diesem Abschnitt bereits zugeben müssen.

# Größte deutsche Ausstellung des Jahres

## Die Reichsregierung gibt Rechenschaft

Unter dem Leitwort: „Gibt mir vier Jahre Zeit“, wird am 29. April in der Reichshauptstadt die größte und politisch bedeutendste Ausstellung des Jahres eröffnet.

Vier Jahre nach der Berufung des Führers zum Kanzler des Reiches soll dem deutschen Volk in einer riesigen umfassenden Schau ein ausführlicher Rechenschaftsbericht über das Aufbaue und die Leistungen des Nationalsozialismus seit seiner Machtergreifung gegeben werden. Vor allem das, was der Führer in seiner großen Rede am 30. Januar nur kurz umreißen konnte, soll hier in einem lebendigen und anschaulichen Uebersicht der Volksgenossen noch einmal nahegebracht werden.

Die Idee einer derartigen Schau dürfte einzig dastehen. Noch nie hat eine Regierung es unternommen, dem Volke einen derart umfassenden Rechenschaftsbericht über ihr Handeln zu geben. In dieser Schau wird deshalb auch das Wesen des Nationalsozialismus, der in der Verbindung von Volk und Führung das tragende Element aller völkischen Leistungen sieht, sinnfällig zum Ausdruck kommen. Was in diesen vier Jahren geschaffen wurde, ist mit dem Volke erreicht worden. Die ganze deutsche Nation hat irgendwie Anteil an dem gewaltigen Aufbaue des Nationalsozialismus. Das ganze deutsche Volk soll jetzt auch Gelegenheit haben, sich in allen Einzelheiten von den Erfolgen dieser Arbeit zu überzeugen.

Die Schau, die bereits in wenigen Wochen in allen acht Ausstellungshallen des riesigen Berliner Ausstellungsgeländes aufgebaut wird, gibt außer einem klargelegten Rückblick auf die vergangenen vier Jahre auch einen Ausblick auf die neuen Aufgaben und Möglichkeiten, vor die das deutsche Volk durch den Vierjahresplan gestellt worden ist.

### Der Führer wieder auf der Autoschau

otz, Berlin, 8. März.

Die Internationale Automobil- und Motorradausstellung in Berlin wurde gestern wieder vom Führer besucht, der sich am vorletzten Tage der Ausstellung noch einmal allein und in aller Ruhe von dem technischen Stand der deutschen Automobilindustrie überzeugen wollte. In seiner Begleitung befanden sich Direktor Berlin und Oberingenieur Schütz, die ihm auch von dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung berichten konnten. Die Autoschau war in den fünfzehn Tagen ihres Bestehens von 75 000 Besuchern besucht worden, das bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine gewaltige Steigerung. 6000 ausländische Kraftfahrzeughändler, d. h. über 35 Prozent mehr als im Vorjahre, waren gleichfalls erschienen. Hinzu kamen noch Kommissionen von Straßenbahnen, Omnibus- und Eisenbahnbetrieben aus Belgien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Dänemark und Schweden, Abordnungen von Jahrgingenieur aus fast allen europäischen Ländern usw. Fast alle Aussteller berichten, daß durch die getätigten Abschlüsse ihre Erzeugungsrate auf Monate hinaus, ja, bei einigen sogar für das ganze Jahr 1937 in Anspruch genommen ist.

### Einstellung älterer Angestellter Zwang

Bollmachten für die Arbeitsämter — Mahnung an die Betriebsführer

Berlin, 8. März.

Im Rahmen der Anordnungen zur Durchführung des Vierjahresplanes ist auch der Arbeitseinsatz der älteren Angestellten in die Wege geleitet worden. Allen Betrieben werden Erhebungsbogen zugeleitet, um einmal die altersmäßige Zusammensetzung der Gesellschafter festzustellen, gleichzeitig aber auch, um die Bereitwilligkeit zu prüfen, weitere ältere Angestellte in den Betrieb aufzunehmen. Die Erhebung bedeutet einen letzten Appell an das Verantwortungsbewußtsein der Betriebsführer in Wirtschaft und Verwaltung. Die Antworten der Betriebe liegen jetzt bei den Arbeitsämtern vor. Wenn auch das endgültige Zahlenmaterial noch nicht zusammengestellt ist, so ergibt sich doch aus den vorläufigen Berichten der Arbeitsämter übereinstimmend, daß das Ergebnis dieses Appells negativ gewesen ist. Die Wirtschaft hat leider von dieser letzten Möglichkeit einer freiwilligen Mitwirkung zur Beseitigung des Loses der arbeitslosen älteren Angestellten nur wenig Gebrauch gemacht.

Wie wir erfahren, wird infolgedessen dieses Problem durch entsprechende Maßnahmen der Arbeitsämter gelöst werden. Entsprechende Ermächtigungen sind den Arbeitsämtern bereits erteilt. Selbstverständlich wird man dabei nicht mit einem schematischen Einstellungszwang vorgehen, sondern zunächst im Verhandlungswege von Fall zu Fall eine Lösung zu finden suchen. In erster Linie werden die Arbeitsämter natürlich an die Betriebe und Verwaltungen herantreten, bei denen die Erhebung ergeben hat, daß die altersmäßige Zusammensetzung der Gesellschafter ungesund ist. Wenn Verhandlungen das Ziel nicht erreichen, werden die Arbeitsämter die Einstellung einer bestimmten Zahl arbeitsloser älterer Angestellter vorschreiben. Hier und da werden vielleicht jüngere Arbeitskräfte dafür ein Opfer bringen müssen, das aber nicht so schwer ist, da die junge Kraft immer wieder treten unterzubringen ist als die ältere. Mit dem Inkrafttreten der neuen Maßnahmen ist zum 1. April zu rechnen. Die Zahl der noch arbeitslosen älteren Angestellten liegt zwischen 70 000 und 80 000.

Deutschland ist entschlossen, der Kunst die führende und der Wirtschaft die dienende Rolle zuzuwenden. Der Filmwirtschaftler wird dabei sofort seine warnende Stimme erheben und — vielleicht sogar nicht ganz mit Unrecht — darauf verweisen, daß die Grundlage der Filmherstellung, die gleichzeitig auch das Fundament der Betätigung filmkünstlerischer Kräfte bildet, bei dieser Lösung zwangsläufig zu kurz kommen muß. Dem Film werde damit, so wird der Kaufmann argumentieren, gleichsam der Boden seines Wirkens entzogen. Die Beweisführung, deren sich der Wirtschaftler bedient, erscheint auf den ersten Anblick bestechend. Ein tieferes Eindringen in die Sache jedoch führt zu der Feststellung, daß auch hierbei — wie einst in der Problemstellung der Politik und Wirtschaft — der Inhaber des Aktienpaketes stets dazu neigt, aus Angst vor dem unsicheren Ausgang von Experimenten den Wunsch auf Mehrung der Einkünfte zum Vater des Gedankens einer künftigen Weiterentwicklung zu machen.

Gewiß muß dem Filmindustriellen zugebilligt werden, daß er es stets verstanden hat, sein Gut und seine Macht zu behaupten und zu mehren. Dieser Gedankengang aber kennzeichnet eine Kurzsichtigkeit, die einzig aus der Furcht vor dem Wagnis geboren wird. Wenn nämlich das gesamte Filmwesen sich heute dazu aufraffte, unter Mithilfe der Wirtschaft und — wenn es sein muß — auch unter Mitwirkung des Aktienpaketes der wirklichen Kunst zum Durchbruch zu verhelfen, dann wird die Folge darin bestehen, daß sich die Kräfte der deutschen Filmtheater einfach darum, weil das Volk nur eine gute und wahre Filmkunst will, mehr und mehr füllen werden. Unabweisbar ist jedoch, daß bis zur Erreichung dieses Zieles eine gewisse Uebergangsstufe verstreicht, die ein Risiko einschließt. Soll aber nun aus Furcht vor diesem Risiko der Marsch in der Richtung auf dieses Ziel aufgehalten werden?

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß sich die Wirtschaft, wenn sie sich der Macht dieser Beweisführung verschließt, eine Barrikade für ihren eigenen Vormarsch baut. Das aber könnte leicht dazu führen, daß sich der Staat einseitig nicht dazu veranlaßt fühlt, diese Barrikade hinwegzuräumen, sondern unter Zurücklassung der Wirtschaft über sie hinausmarschieren. Ob das freilich im Interesse der Wirtschaft liegt, sei der Entscheidung der Wirtschaftstreiber selbst überlassen. Wir jedenfalls glauben, daß, wie überall so auch hier, der Weg in die Zukunft allein über die enge Verbundenheit aller am Film mitwirkenden Kräfte führt.

Dr. Goebbels hat mit seiner Rede mit Recht die Frage aufgeworfen, warum alle jene Gesetze, die für die übrigen Gebiete unseres Lebens bestimmend waren und sind, gerade für den Film außer Kraft treten sollen. Das Gesetz, nach dem die Kolonnen der nationalsozialistischen Revolution angetreten und schließlich den Sieg erfochten haben, hat in abgewandelter Form auch Gültigkeit für das Wirken und den Einfluß der künstlerisch den Film gestaltenden Kräfte der deutschen Nation. Die alte, vom Liberalismus überlebte Feindseligkeit zwischen den Interessen der Politik und der Wirtschaft, die im Film in Form der Gegenjählichkeit von Kunst und Geschäft fortbesteht, muß auch auf dem Frontabschnitt Film unbedingt überwunden werden.

Es darf gewiß vorausgesetzt werden, daß der gute Wille zur Mitarbeit auf allen Seiten vorhanden ist. Nachdem die Wege, die zum Ziel führen, klargelegt sind, wird es nicht schwer fallen, diese Wege nun auch zu begehen. Wenn Dr. Goebbels das deutsche Theater zur Zeit Leistungs mit dem Film von heute verglich, so liegt darin der Ruf nach jener genial gestaltenden Kraft, die das Gesetz des deutschen Films für alle Zeit gültig niederschreibt. Diese Kraft aber kann nicht von oben, sie kann nur von unten erwachsen.

Alle Sorge und Pflege muß daher dem Film nach und nach zugewandt werden, wovon allerdings andererseits auch keineswegs die Rechtfertigung für ein Ausweichen vor der Notwendigkeit der Lösung künstlerischer Probleme der Gegenwart abgeleitet werden darf.

Das nationalsozialistische Deutschland hat bewiesen, daß die „Politik“ durchaus nicht nur die Kunst des Möglichen ist. An der Filmkunst ist es nun, diesem Beispiel zu folgen und mutig in die Zukunft zu schreiten, selbst dann, wenn ein Aktienpaket dabei entwertet wird. Das Glück hat noch immer nur den Mutigen begünstigt. Dieter Hager.

# Das Politische stets Außenseite einer Weltanschauung

## Alfred Rosenberg vor 90 000 Amtsträgern in Düsseldorf

Düsseldorf, 8. März.

Am Sonntag sprach Reichsleiter Rosenberg in der Stadthalle von Düsseldorf über die weltanschaulichen Verpflichtungen unserer Zeit. Diese nur vor Amtsträgern der Bewegung gehaltene Rede wurde in zahlreiche Säle Düsseldorfs und in mehrere Säle des Gaues übertragen, wo sich aus allen Orten die Amtsträger der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände zu einem Gemeinschaftsempfang zusammengefunden hatten, so daß Reichsleiter Rosenberg vor rund 90 000 Amtsträgern der Bewegung sprach.

Nach einem musikalischen Vorspiel begrüßte Gauleiter Florian Reichsleiter Rosenberg auf das herzlichste. Reichsleiter Rosenberg führte u. a. aus:

Mitten in der unermüdbaren Tagesarbeit schöpften wir immer wieder neue Kraft aus gemeinschaftlichen Zusammenkünften. Viele Fragen begegnen uns heute. Manche glauben, 1933 sei das wichtigste getan, andere wieder glauben, man müsse ganz schnell zu letzten Konsequenzen kommen. Beide Teile übersehen, daß das Leben eines Volkes mit anderen Maßstäben gemessen werden muß wie das Dasein eines einzelnen. Das Politische sei stets die Außenseite einer weltanschaulichen Haltung. Reichsleiter Rosenberg ging dann auf das Verlangen der früher herrschenden Kräfte ein und betonte, daß man nie zufällig eine Position aufgeben, sondern nur, wenn innere Gründe die Vertreter eines Gedankens schwach gemacht hätten. Reichsleiter Rosenberg betonte nachdrücklich, daß die Erziehung der Jugend nur durch die durchgeführt werden dürfe, die Deutschland vor dem Untergang retteten. Es sei dabei unmöglich, einen Führer, ein Reich und ein einziges geschlossenes Volk zu fordern, wenn die Erziehung von gegenseitig sich ausschließenden Kräften durchgeführt würde. Wenn die Hauptstadt der Bewegung sich kürzlich mit 96 Prozent für die deutsche Gemeinschaftsschule erklärt habe, so sei das ein

Zeichen eines tiefgehenden Erwachens des deutschen Volkes. Es sei dabei sehr unlogisch, wenn jene Kräfte, die bisher immer erklärten, man dürfe nicht in Elternrechte eingreifen, nunmehr gegen diese eindeutige Befundung des elterlichen Willens wettern. Wenn aus einer Diözese öffentlich erklärt würde, die Gemeinschaftsschule sei aus einer christentumsfeindlichen Weltanschauung entstanden, so glauben wir, daß es gefährlich ist, das gemeinsame Nationalgefühl derart öffentlich als gegnerisch auch einer vertretenen Konfession gegenüber zu erklären. Reichsleiter Rosenberg nannte dann weiter eine Anzahl von Veröffentlichungen im Kampf gegen die deutsche Gemeinschaftsschule und erklärte abschließend: „Wir können den Klassenkampf nicht überwinden, wenn nicht auch der Streit der Konfessionen verschwindet.“ — Da der Religionsunterricht gesichert sei, so müssen alle, denen es wirklich um ein inneres Bekenntnis zu tun sei, zufrieden sein. Wer das nicht anerkenne, dem gehe es offenbar nicht um das Bekenntnis, sondern um ganz andere Dinge. In seinen weiteren Ausführungen führte Reichsleiter Rosenberg dann eine Anzahl anderer Stimmen an, die gegen das neue Gemeinschaftsbewußtsein des deutschen Volkes kämpften, und erklärte nachdrücklich, daß man von diesem Kardinalpunkt der Erziehung der NSDAP. niemals weichen würde.

Der Reichsleiter distanzierte sich eindeutig von allen Verlogen der Schwärzerei und Hiberstürzerei und erklärte, daß niemand aus irgendeiner weltanschaulichen Gruppe das Recht besäße, sich auf den Nationalsozialismus zu berufen, als nur der Nationalsozialist selber. In der Vertretung der nationalen Ehre und in der gemeinsamen Kameradschaft sei die NSDAP. groß geworden, und diesen Werten wolle sie dienen, und der Dienst an diesen Werten sei der Maßstab für Gehalt und Größe der Tätigkeit eines jeden einzelnen Nationalsozialisten.



# Rundschau vom Tage

## Ein Verräter am Branger

otz, Berlin, 8. März.  
Der „Bötsche Beobachter“ befaßt sich in einem Londoner Bericht mit der neuen tschechischen Heffenside in London. Er weist dabei darauf hin, daß die letzten Artikel Lord Rothermeres im „Daily Mail“ in Londoner politischen Kreisen beachtliche Sympathien für die Sudetendeutschen hervorriefen. Englische Berichterstatter, die die sudetendeutschen Notstandsgebiete besuchten, gaben ebenfalls ein erschütterndes Bild der furchtbaren Notlage, in der sich die sudetendeutsche Bevölkerung befindet. Von der tschechischen Regierung ist darauf der marxistische Abgeordnete Wenzel Jaskisch nach London entsandt worden, der seinen Hauptauftrag darin sieht, in unerschämtester Weise gegen das Deutsche Reich zu hetzen und die wahre Sachlage auf den Kopf zu stellen. „Genosse“ Jaskisch, der der marxistischen Splitttergruppe im Sudetendeutstum nahesteht, verbreitet Greuelmärchen über einen angeblich geplanten deutschen Aufstand in der Tschechoslowakei. Die Not der Sudetendeutschen verschweigt dieser Söldling Prags natürlich ebenso wie die drückenden Maßnahmen der regierenden tschechischen Minderheit gegen die anderen Völker der Tschechoslowakei. Wenzel Jaskisch erweist sich also als gelehriger Schüler der lattam bekannten tschechischen Auslandspropaganda.

## 37 000 Maurerlehrlinge zu wenig

otz, Berlin, 8. März.  
Die „Soziale Praxis“ beschäftigt sich in einem interessanten Artikel mit der Nachwuchsfrage im Baugewerbe. Ebenso wie in der Metallindustrie macht sich auch hier ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar. Im Rahmen der Durchführungsverordnungen des Vierjahresplanes ist inzwischen aber bereits Vorsoorge getroffen worden, um eine Sicherung der Nachwuchsfrage des Baugewerbes zu gewährleisten. Nach den Erfahrungen des Baugewerbes ist jährlich eine Einstellung von rund 24 000 Maurerlehrlingen notwendig. Hieraus ergibt sich, daß bei der dreijährigen Lehrzeit ungefähr 72 000 Lehrlinge in der Ausbildung begriffen sein müssen. Im Jahre 1936 waren aber im Baugewerbe nur rund 35 000 Maurerlehrlinge in der Ausbildung, woraus sich ergibt, daß 37 000 Lehrlinge zu wenig in der Ausbildung sind.

In dem Artikel wird ausgeführt, daß der Grund für diesen Mangel an Lehrlingen in der besonderen Eigenart des Bauhandwerkes zu suchen sei, das keine ständige Beschäftigung gewährt, sondern mehr oder weniger auf Saisonarbeit angewiesen ist. Diese Unsicherheit hatte viele Jugendliche davon ab, diesen Beruf zu ergreifen.

## Furchtbare Familientragödie in Hamburg

Hamburg, 8. März.  
Ein furchtbares Familiendrama hat sich am Sonnabendabend in Hamburg im Stadtteil Rothenbaum abgespielt. Gegen 22 Uhr hörten Passanten in der Schlüterstraße gellende Hilferufe. Als sie zu Hilfe eilen wollten, kam ihnen eine Frau entgegen, hinter der eine Anzahl Schiffe abgeben wurden, die aber nicht trafen.

In der Wohnung, aus der die junge Frau geflüchtet war, hatte sich eine grauenvolle Tragödie zugegetragen. Die junge Frau war in ihrer Wohnung von ihrem früheren Mann, von dem sie erst in den letzten Tagen rechtskräftig geschieden worden war, mit einem Revolver angefallen worden. Ein Bekannter der Frau war von dem geschiedenen Mann erschossen worden. Ihr Vater, der zu Hilfe eilte, wurde angeschossen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Als es der Frau gelang, durch das zu ebener Erde gelegene Fenster zu entkommen und die Schüsse sehigingen, richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich.

## Raubvogel überfällt ein Kind

Warburg, 8. März.  
otz. In der Nähe von Borgentreich (Kreis Warburg) ereignete sich folgender aufregender Vorfall: Zwischen Röhbed und Borgentreich flog eine mächtige Gabelweihe plötzlich auf ein vierjähriges Kind nieder, das mit einem roten Mantel und roter Mütze bekleidet, bei seinem Vater auf dem Fahrrad saß. Der mächtige Vogel legte dem Manne und dem Kinde trotz heftiger Abwehr immer wieder mit wütenden Schnabelstößen zu und mußte durch Knippelstöße getötet werden. Der Raubvogel wies eine Flügelspannweite von 1,50 Meter auf.

## Großfeuer in der Berliner Friedrichstadt

Im Hause Friedrichstraße 95 in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße, unweit der Stelle, wo vor einigen Wochen bereits ein verheerendes Großfeuer tobte, bei dem ein Feuerwehrmann ums Leben kam, brach in der Nacht zum Montag ein verheerendes Schadenfeuer aus. In dem Hause befindet sich im ersten Stock die Gaststätte „Rheinerrassen“. Kurz vor 5 Uhr morgens wurde das Feuer bemerkt, als es bereits im Innern des Hauses die obersten drei Stockwerke ergriffen hatte. Die Berliner Feuerwehrpolizei, die auf zehn Alarmstufe herandrückte, ging mit starkem Kaliber gegen den Brandherd vor. Fünf mechanische Leitern wurden aufgerichtet. Das Feuer hatte sich beim Eintreffen der Wehr bereits auf die ganze Vorderfront des Hauses ausgebreitet. Die Feuerwehr brach bei ihrem Eintreffen sofort die im Erdgeschoß liegenden Ladengeschäfte auf, um zu verhindern, daß auch bis hierhin der Brand durchdringt. Nach den bisherigen Feststellungen sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

## Von 28 Sowjetgesandtschaften sind 24 in Judenhand!

Berlin, 8. März  
Der „Nachrichtendienst der Anti-Komintern“ setzt seine Veröffentlichungen über die Verjudung der sowjetischen Politik mit folgender Liste der jüdischen diplomatischen Auslandsvertreter der UdSSR. fort:  
England: Botschafter Maiki (Steinmann);  
Italien: Botschafter Stein;  
USA: Botschafter Trojanowski, wahrscheinlich Jude, mit einer Jüdin verheiratet;  
Japan: Botschafter Jureneff (Gansmann);  
Spanien (Barcelona): Botschafter Gaitis, Lew Jakowlewitsch;  
Rumänien: Gesandter Ostrowski;  
Tschechoslowakei: Gesandter Alexandrowski, Russe, mit einer Jüdin verheiratet;  
Griechenland: Gesandter Kobekki;  
Lettland: Gesandter Brodowski.

## Bombe im Schnellzug Marseille-Barcelona

Paris, 8. März.  
In einem Wagen des Schnellzuges Marseille—Port Bou (Katalonische Grenze) explodierte kurz nach dem Eintreffen im Bahnhof von Cerberes eine Bombe. Glücklicherweise hatten sämtliche Reisenden den Zug bereits verlassen, um sich der üblichen Paß- und Gepätkontrolle zu unterwerfen. Der Eisenbahnwagen stand im Nu in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte gerade noch ein Uebergreifen auf die anderen Wagen verhindern.

Die Polizei vermutet einen politischen Anschlag im Zusammenhang mit den Ereignissen in Spanien. Sie verhaftete am Sonntag einen Franzosen, der sich schon seit einigen Tagen in der Grenzgegend verdächtig gemacht hatte. Der Verhaftete, der anarchistischen Kreisen anzugehören scheint, protestierte heftig gegen die ihm zur Last gelegte Tat. Wenig später fand man im Garten des spanischen Konsulats in Perpignan eine Höllemaschine und am Ufer des Flusses, der die Stadt durchfließt, einen von einer Höllemaschine umgebenen Benzinkanister. Man vermutet, daß diese drei Ereignisse in engem Zusammenhang stehen.

## Der Hafen von Bordeaux stillgelegt

Paris, 8. März.  
Um mit aller Gewalt die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche durchzusetzen, haben am Sonnabend alle Seeleute des Hafens von Bordeaux den Generalstreik ausgerufen. Der Generalstreik wurde von den Sirenen und Schiffs- und Luftschiffen der im Hafen liegenden Schiffe angekündigt. Sämtliche Schiffe der öffentlichen Dienste, des Hafens, alle Bagger- und Schleppschiffe, Säge- und Lotsenschiffe nahmen am Streik teil. Ein großes Schwimmbad im Hafen von Bordeaux ist von den Streikenden verrent worden. Kein französisches oder ausländisches Schiff kann in den Hafen von Bordeaux, der ein Flußhafen ist, ein- oder auslaufen. Sonnabend nachmittag sind außerdem die Schleppdampfer des Hafens von Bordeaux zur Mündung der Gironde ausgelaufen, um dort eine Sperrkette zu bilden, damit kein Schiff durchfahren kann. Eine zweite Sperrkette werden die Schwimmlafähne bilden.

Der Generalstreik der Vereinigung der in der Marine-rolle eingeschriebenen Seeleute erklärte, der Generalstreik werde andauern, bis die 40-Stunden-Woche eingeführt sei. Die Mannschaften auf den streikenden Schiffen weigern sich, irgendeine Verbindung mit dem Lande aufzunehmen.

## Streikende verhindern Probefahrt eines französischen Kreuzers

Paris, 8. März.  
Der neue leichte französische Kreuzer „Montcalm“ sollte am Sonnabend von der Werft bei Orient zu einer Probefahrt auslaufen. Es sollte festgestellt werden, ob die errechnete Höchstgeschwindigkeit von 36 Knoten auch tatsächlich erreicht wird. Die 200 Monteure, die am Bau beteiligt waren, forderten aber überraschend Erhöhung der Probefahrtzulage. Der Kreuzer, der zur Fahrt schon Lebensmittel und Betriebsstoff an Bord genommen hatte, konnte unter diesen Umständen nicht auslaufen.

## Bolschewiken brauchen Dumdumgeschosse

Paris, 7. März.  
Der Havas-Sonderberichterstatter meldet aus Talavera de la Reina, daß die spanischen Bolschewiken jetzt ständig Dumdum-Geschosse benutzen. Er habe sie persönlich gesehen und untersucht. Es handele sich um Geschosse, deren Spitzen einen Doppelmantel hätten, unter dem sich eine Weisficht befände, die eine Ausschöpfung für die Aufnahme einer Sprengladung aufweise. Diese Sprengladung explodiere beim Aufschlag, so daß das Geschöß fast ausnahmslos tödlich wirke.

## Niesentragia nach Raufgiffschmugglern in Neuyork

Neuyork, 8. März.  
Beamte der Neuyorker Hafenpolizei und der Raufgiffschmugglerpolizei unternahmen am Sonnabend im Brooklyner Hafenviertel die größte bisher durchgeführte Razzia auf Opiumschmuggler. Auf einem amerikanischen Frachtdampfer, der kürzlich aus Schanghai eingelaufen war, konnte die Geheimpolizei dabei 600 Büchsen mit Opium im Werte von über einer halben Million Dollar beschlagnahmen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Zu den Verhafteten gehören mehrere Offiziere des Frachtdampfers sowie ein wohlhabender Kaufmann aus Neuyorks Chinesenstadt, der im Verdacht steht, das Haupt einer mächtigen internationalen Opiumschmugglerbande zu sein.

## Parias nicht mehr wie „Parias“ behandelt!

Bombay, 8. März.  
otz. Der Maharadscha von Travancore hat eine Proklamation erlassen, nach welcher innerhalb seines Hoheitsgebietes den bisher entrechteten Volksklassen, den sogenannten Parias, freier Zugang zu den Tempeln zu gewährt ist. Die Hindu-führer feiern diese Tat des fortschrittlich gesinnten Maharadschas als einen der umwälzenden Schritte seit Jahrhunderten und den Anbruch eines neuen Zeitalters für Indien. Sir C. P. Ramaswamy, der Dewan von Travancore, betonte in diesem Zusammenhang in einer Ansprache, daß es nunmehr Aufgabe der Hindus sein müsse, sich mit aller Kraft dem humanitären Werk zu widmen, das bisher in den Händen der christlichen Missionare gelegen habe. Die Erlösung der Parias stelle an den Hinduismus die Forderung einer geistlichen Erneuerung.

- Litauen: Gesandter Karsti;
- Schweden: Gesandtin Kollontai, Halbjüdin;
- Norwegen: Gesandter Jakubowitsch;
- Belgien: Gesandter Rubinin;
- Afganistan: Botschafter Skwirski.

Unter den 28 diplomatischen Auslandsvertretungen der Sowjetunion gibt es nur 4, in denen nicht Juden an leitender Stelle stehen. Das aber sind beziehungsweise lauter kleine Staaten: Estland, Bulgarien, Dänemark und Arabien. Die übrigen 24 werden mehr oder weniger von Juden beherrscht. In 13 diplomatischen Vertretungen der Sowjetunion haben Juden die ersten Stellen (Botschafter oder Gesandter) inne, darunter bei sämtlichen Großmächten außer Frankreich, wo der Renommierusse Potemkin von einem zahlreichen jüdischen Stabe umgeben ist.

Das ist das Gesicht der russischen Diplomatie

## „Das englische Volk wünscht keinen Stachelbrakt“

Londoner „Observer“ gegen Moskapaakte und diplomatische Einkreisung

otz, London, 8. März.  
Der Außenberichterstatter Garvin des „Observer“ geht in einem Artikel wieder auf die verhängnisvolle Bedeutung der Sowjetpakte ein. Der Begriff der kollektiven Sicherheit schaffe Verpflichtungen und Gefahren, die keine Gegenleistungen weit übersteigen. Es sei deshalb unmöglich, daß England nach dieser Politik als der Hauptpolizist ganz Europas handele. Das britische Weltreich sei wohl verpflichtet, unter gewissen Umständen die Unverletzlichkeit Frankreichs und Belgiens zu verteidigen. Aber soll sich das britische Weltreich auch für die Unverletzlichkeit Sowjetrußlands und Moskaus auf Spiel setzen?

Der Osten des Kontinents sei noch weit davon entfernt, politisch und wirtschaftlich seine wahre Gestalt erreicht zu haben. Wenn man das britische Weltreich aufs Spiel setze, dort unter allen Umständen den alten Zustand aufrecht zu erhalten, so würde dies eine Art Verrücktheit sein, die eigentlich undenkbar sein sollte! Man brauche kaum betonen, daß die allgemeine Ansicht, Großbritannien sei in jeder Hinsicht an Paris, Moskau und deren Verwandte gebunden, in hohem Maße durch die glatte Ablehnung der deutschen Kolonialforderung verstärkt werde und durch die offensichtlich systematische Politik gegen Deutschland nicht nur in dieser Frage, sondern in jeder anderen.

Der großen Mehrheit des britischen Volkes genüge es, daß es das britische Weltreich über ein Viertel der Erde hin zu verteidigen habe und bestimmte Verpflichtungen notfalls gegenüber Belgien und Frankreich habe. Diese Mehrheit wolle aber nichts mit den Sowjetpakten zu tun haben. Sie wolle sich nicht an der Einkreisung Deutschlands mit diplomatischem Stachelbrakt beteiligen. Als gelundes Volk wünsche es nicht einen Frieden mit Deutschland unmöglich zu machen.

## Belgien will nicht Frankreichs Vorfeld sein

otz, London, 8. März.  
Die Londoner „Times“ weisen in einem Artikel aus Brüssel auf den tiefen Eindruck hin, den das Garantieangebot Adolf Hitlers für eine territoriale Unverletzlichkeit Belgiens und der Niederlande in der Definitivität Belgiens gemacht hat. In diesem Zusammenhang meldet der Brüsseler Korrespondent des englischen Blattes, daß die Brüsseler Regierung England und Frankreich von ihrem Wunsche unterrichtet habe, die Vorbereitungen für eine neue Westpakt-Konferenz mit allem Nachdruck zu betreiben. Belgien wünsche nicht, mit einem französischen Bündnis in Zusammenhang gebracht zu werden. Es wolle die Stellung eines „nichtverbündeten Staates“ einnehmen wie die Niederlande und die skandinavischen Länder. Die „Times“ meinen weiter, daß man in Brüssel fest entschlossen ist, eine Außenpolitik unabhängig von den bestehenden Mächtegruppierungen zu betreiben. Die Gefahr der gegenwärtigen Verpflichtungen liegt nach belgischer Ansicht darin, daß man die Unverletzlichkeit Frankreichs garantieren soll, wodurch Belgien im Kriegsfall wieder zum Schlachtfeld würde.

## Kanada und USA

Washington, 8. März.  
Der Besuch des kanadischen Ministerpräsidenten beim Präsidenten Roosevelt dürfte, wie verlautet, nicht nur Fragen des St. Lawrence-Flusses und den Aufbau der Handelsbeziehungen betreffen, sondern Roosevelt liegt auch schon seit längerer Zeit daran, Kanada in den Kreis der Staaten der Panamerikanischen Union einzubeziehen. Auf der Konferenz in Buenos Aires ist bereits dieser Wunsch der Vereinigten Staaten offiziell zum Protokoll gebracht worden. Der Beitritt Kanadas würde infolge von praktischer Bedeutung sein, als Kanada dann von den Bestimmungen des neuen Neutralitätsgesetzes nicht betroffen würde. Ein eventuelles Verbot der Verschiffung gewisser Rohstoffe und Waren erstreckt sich schon jetzt nach der im Bundes-senat angenommenen Fassung nur auf amerikanische Schiffe, nicht aber auf die Eisenbahnen und Lastkraftwagen, die also im Kriegsfall ungehindert Transporte nach Kanada vornehmen könnten.

## Kinematographie

Die erste Jahrestagung der Reichsfilmkammer schloß am Sonnabend mit dem Filmball 1937, zu dem außer den Filmschaffenden aller Sparten viele Ehrengäste aus Bewegung, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wirtschaft erschienen.

Deutsche Facharbeiter trafen am Sonntag in siebzig Sonderzügen der „Kraft durch Freude“ in Leipzig ein, wo sie die Technische und Baumesse besichtigten.

Auf der großen Autochau in Berlin wurde am letzten Tage die Zahl von 750 000 Besuchern überschritten.

Reichsminister Rüst eröffnete in Hannover die Reichsausstellung „Schule und Luftfahrt“.

Am Sonntag fand in Paris das Richtfest des Deutschen Hauses für die Weltausstellung 1937 statt. An der Feier nahmen neben den deutschen Arbeitern auch französische Abordnungen teil.

Die französischen Zeitungen der Oppositionsparteien weisen mit Nachdruck auf neuerliche Verstöße der Marzisten gegen die Nichteinmischung in Spanien hin. Der Schmuggel an der französisch-spanischen Grenze dauert weiter an.

In der Tschechoslowakei ist vom Staatspräsidenten Beneš eine neue Amnestie für politische Vergehen erlassen worden. Es handelt sich hierbei vor allem um Vergehen gegen das tschechische Republikanengesetz.

Im Fünfkirchener Kohlengebiet nahmen am Sonnabend siebzig vom Hundert der Belegschaft die Arbeit wieder auf. Beim Arbeitsbeginn ereigneten sich Zwischenfälle mit streikenden Marzisten.

Die Freimaurerlogen in ganz Rumänien sind entsprechend einem Erlaß der Regierung am Sonnabend behördlich geschlossen und versiegelt worden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptchriftleiter: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schiwy, Emden. — D. N. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf. In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst ins Bett!



Unser **Kolj Udo** hat ein Brüderchen bekommen. Es heißt **Harald Wolfgang** und ist ein Sonntagsjunge.

In herzlichster Freude

**Emmi Jöhnte** geborene Janßen  
**Hans Harald Wolfgang Jöhnte**

Emden, am 7. Lenzmond 1937  
a. St. Wöchnerinnenheim

Die glückliche Geburt ihres **zweiten**  
**Jungen** zeigen hocherfreut an

**Gerd Niebuhr und Frau**  
Mimi, geb. Lange

Victorbur, den 4. März 1937.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchen**  
zeigen in dankbarer Freude an

**Gineief Gvingambüney und Frau**  
Gretchen, geb. Garrels

Kiepe, den 6. März 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Thea Becker**  
**Jakob Djuren**

Selmstorf (Kreis Harburg) Bernuthsfeld (Kreis Aurich)  
März 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

**Jantje Buzmann**  
**Heinrich Borchers**

Evversmeer März 1937 Flaagenburg

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hemmie Harms**  
**Köbke Gronewold**

Aurich-Oldendorf März 1937 Melsberg

Danksagung!

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bitten wir alle Teilnehmer auf diesem Wege unsern **tieftempfundenen Dank** entgegenzunehmen.

Theodor Post u. Frau geb. Saueressig  
Katharina Saueressig

Holtrop, den 6. März 1937.

Wittmund, den 7. März 1937.

Statt besonderer Mitteilung.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief heute nachmittags sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater Bruder, Schwager und Onkel

der Malermeister

**Conrad Schwitters**

im 78. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Helene Schwitters**  
geb. Dirks

nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 11. März, nachmittags 2.45 Uhr vom Trauerhause aus statt. Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.

Cirkwehrum den 7. März 1937.

Heute morgen 7 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Jakob Doden**

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Frau Jak. Doden**  
geb. Fokkena

Kinder, und die nächsten Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. März, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Stickhausen, den 8. März 1937.

Nach längerer Krankheit entschlief am 6 d. Mts. unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied

Bauer

**Marten Ukena**

in Velde

Er war uns stets ein treuer Mitberater. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Elektrizitätsgenossenschaft  
Stickhausen-Velde e. G. m. u. H.  
Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Velde, den 6. März, 1937.

Heute vormittag verschied nach langem Leiden der

frühere Gemeindevorsteher

**Marten Ukena**

Er war stets ein eifriger Förderer seiner Gemeinde. Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Die Gemeinde Velde

Nachruf.

Am Freitag erhielten wir die traurige Nachricht aus Hannover, daß unser lieber Brotherr, der

Landwirt

**Gerhard Neupert**

nach kurzer heftiger Krankheit entschlief. Er wird uns stets in unauslöschlicher Erinnerung bleiben.

Folkert Beewen

Margarete Menninga

Jakob van Bühren



Plötzlich und unerwartet verschied unser lieber Kamerad, der

Gemeindeguppenführer  
**Albert Saathoff**  
aus Südvictorbur

Als Gemeindeguppenführer war er ein lieber und unermüdlicher Mitarbeiter. Die Orts-(Kreis-)Gruppe verliert in ihm einen ihrer würdigsten Amtsträger. Ehre seinem Andenken!

Die Orts-(Kreis-)Gruppe Aurich.



Uns erreichte die traurige Nachricht, daß unser lieber

Parteigenosse

**Gerhard Neupert**

an seiner Arbeitsstelle in Hannover gestorben ist. Wir werden unseren früheren Ortsgruppenleiter, der uns immer Vorbild war, nicht vergessen.

NSDAP. Hagermarsch  
Appelhoff, Ortsgruppenleiter

Nach Tagen banger Sorge erreichte uns die schmerzliche Kunde, daß der unerbittliche Tod unsern allverehrten und geliebten ersten

Kreisbauernführer

**Gerhard Neupert**

aus rastloser Tätigkeit abberufen hat. Einer unserer Besten ist uns genommen, dem wir als leidenschaftlichen Patrioten, als unbeirrbar streitend und aufrechten Kämpfer treue Gefolgschaft geleistet haben. Hohe Auffassung von Ehre, Pflicht und Treue waren die Grundzüge seines Wesens. Ein Vorbild in Wort und Tat, so wird er in unseren Herzen weiterleben. In Treue und Dankbarkeit gedenken wir stets der großen Verdienste, die er sich um den Aufbau des Reichsnährstandes in seiner engeren Heimat erworben hat.

Kreisbauernschaft Norden  
gez. Iderhoff, Kreisbauernführer.

Am 5. März 1937 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der

Landeshauptabteilungsleiter I  
der Landesbauernschaft Hannover

**Gerhard Neupert**

Die Landesbauernschaft verliert in dem Entschlafenen einen Bauernführer, dessen pflichtgetreue Lebensarbeit der seelischen Betreuung unseres Bauerntums und der siegreichen Durchsetzung der Idee unseres Führers galt.

Als Kämpfer im agrarpolitischen Apparat der NSDAP., als Kreisbauernführer seines Heimatkreises Norden und zuletzt als Landeshauptabteilungsleiter I war er uns stets das Vorbild eines Bauern, eines Soldaten und eines Kämpfers.

In tiefer Trauer steht das niedersächsische und ostfriesische Bauerntum an der Bahre dieses wahrhaft vorbildlichen Arbeitskameraden. Sein Andenken wird uns heilige Verpflichtung sein.

Rheden, den 5. März 1937.

Hartwig v. Rheden  
Landesbauernführer.



Kriegerkameradschaft  
Victorbur und Umg.

Am 6. März verschied plötzlich unser Kamerad

**Albert Saathoff**

Frontkämpfer 1914/18  
Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Dienstag, dem 9. d. Mts. um 1 Uhr beim Vereinslokal

Am 6. März starb unser Mitglied

Fräulein  
**Johanna Gesina Kloster**

im beinahe vollendeten 16. Lebensjahre.

Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 9. März, 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Begräbnisverein  
Dornumerode.

Für alle Anmerkungen und Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit

**danke herzlich**

**Siebert Holtemann**  
und Frau

Sandhorst, 4. März 1937.



# Sportdienst der OTZ.

Beilage vom Montag, dem 1. März 1937.

## Sportvereinigung Aurich unterliegt VfB. Stern 1:3 (0:2)

Trotz klarer Überlegenheit (Ecken 10:8) muß sich Emden mit einem mageren Sieg begnügen

otz. Ein Fußballspiel im Schnee, noch dazu in reinem weichen Schnee wie er am Sonntag bei östlichem Wind vor den Toren Emdens lag, ist in Ostfriesland selten möglich. Deshalb fehlt unseren Mannschaften auch die Wettspielerfahrung auf solchem Boden der Lauf des Balles hemmt, das Kombinationspiel erschwert und besonders im Schußraum schnell glatt wird. Ein Hauptfehler aller Fußballmannschaften der unteren Spielklassen ist in der Regel fehlende Schnelligkeit, auf die beim Training zu wenig Wert gelegt wird. Auf schneebedecktem Platz hatten die Mannschaften erst recht Mühe, ein einigermaßen gutes Tempo einzubringen.

Die Begegnung Stern - Aurich wurde erst kurz vor 4 Uhr vor nicht großer Zuschauerzahl angepfiffen. Beide Vereine hatten nicht ihre stärksten Mannschaften zur Stelle. Emden ließ Bente pausieren, bei Aurich vermied man Mönkemeyer und Wiene. Der korrekter und aufmerksam leitende Ruhländer, Viktoria-Oldenburg, gab folgenden Vertretungen den Ball frei:

**Emden:**  
Nagel  
Seebens L. Dinkela  
Nähr Peters Springekamp  
H. Müller Franken A Müller B. Dinkela Müller  
G. Janßen Sagemühl Töllner Adigran Roholt  
Fabigan Schlegler Euning  
Müller Hibben  
Bergner

**Aurich:**  
Stern erzielte einen durchaus verdienten Sieg, der nach dem Spielverlauf und den Leistungen viel zu niedrig ausgefallen ist. Die Elf war in der ersten Spielhälfte einseitig überlegen und hätte, nach den guten Spielen in dieser Periode zu urteilen statt der zwei mindestens vier Tore vorlegen müssen. Aurich enttäuschte vor der Pause stark machte viele Fehler und martierte vor allem die gefährlichen Emden Angreifer schlecht. So fand H Müller bis Seitenwechsel oft kaum nennenswerten Widerstand. Im zweiten Spielabschnitt erschien die Sportvereinigung mit veränderter Elf Schlegler und Fabigan hatten die Plätze gewechselt was sich als sehr vorteilhaft erwies. Nach dem 2:1-Spielstand war Stern zwar erneut stets tonangebend, ohne allerdings die führende Rolle wie im ersten Durchgang spielen zu können, und mußte sich gewaltig freuden, um schließlich zehn Minuten vor Schluß den tattisch groß abwehrenden Gegner durch einen dritten Treffer endgültig zu distanzieren.

**Spielverlauf:** Bald nach Beginn liegt Stern klar in Front. Fabigan läßt H Müller viel Spielraum; hohe Rechtsflanke bringen Aurich oft in Not. Bergner stoppt einen Schuß von Dinkela durch Fußabwehr. Die Rotweissen können sich nur gelegentlich aus der Umklammerung befreien. Bei ihren Attacken aufs Emden Tor, die fast regelmäßig im Vorfeld verstanden, erweist sich Töllner als die treibende Kraft im Sturm. Emdens Führungstreffer wird eingeleitet und vollstreckt von Anton Müller, der vorbildliche Körperbeherrschung zeigt. Nach laubiger Vorlage flankt H. Müller hoch vors Tor, D. Müller köpft ins Feld zurück; zu kurz, A Müller antwortet mit sofortigem Toranschlag der von Frankens Körper ins Netz geht 1:0 für Stern. Der Druck der Emden verstärkt sich. Die Käufer beherrschen das Feld und widmen sich ausschließlich der Sturmunterstützung, ja selbst beide Verteidiger rücken auf. A Müller schießt eine Linksflanke über das Tor dann umgeht der Mittelstürmer im Alleingang geschickt zwei Gegner und serviert Franken eine feine Vorlage. Der junge Halbrechte, noch nicht schnell und energiegelich genug, scheitert an dem im Stellungsspiel zuverlässigen Verteidiger Hibben und der nachfolgende Schuß von H. Müller fegt ins Aus. Nagel muß Mitte der Halbzeit den ersten Schuß des Auricher Sturms, abgefeuert durch den jungen Linksaußen, aufnehmen. Roholt schießt einen von Springekamp verwirrten Freistoß hinter das Gehäuse. A Müller nimmt eine neue gute Flanke seines Bruders richtig an, trifft aber nur die Latzleiste. Dann geht er allein durch, lenkt das Leder fußgerecht zu Franken dessen Weitergabe B. Dinkela unhaltbar zum zweiten Tor ausnutzt. Eine schöne Zusammenarbeit des Innenstürms wurde sein gekrönt! Dann stoppt Bergner einen Schuß von Müller im Werfen gerade noch auf der Torlinie. Kurz vor dem Seitenwechsel erhöht Stern das Eckentlo durch drei weitere Eckbälle auf 5:0. Die Sportvereiner verteidigen vielbeinig und aufmerksam und behaupten das für sie schmeichelhafte 2:0-Pausenergebnis.

Nach Wiederbeginn tritt ein ziemlich Umschwung ein. Rotweiß mit Fabigan im Läuferzentrum gewinnt deutlich an Boden und erzielt sogar im Anschluß an die 6. und 7. Ecke der Emden einen Gegentreffer. Wragan greift zielstrebig an, Springekamp will durch ein scharfes Zurückspiel klären, doch der Ball geht an Nagel vorbei in die äußerste Ecke. 2:1. Diese Resultatmilderung gibt den Gästen neuen Mut. Sie verteidigen sorgfältig und versuchen in Durchbrüchen zum Gleichstand zu kommen. Die Emden erreichen letzten das Leistungsniveau der ersten Halbzeit. Möglichkeiten ohne Zahl werden verpaßt. Müller schießt eine Rechtsflanke neben das Tor, Dinkela legt einer hohen Peters-Vorlage entschlossen nach, muß sich aber mit der achten Ecke begnügen. Weiter verdirbt S. Müller eine ganz große Gelegenheit nach Linksflanke von A Müller. Noch hängt Sterns Sieg an einem seidenen Faden. Die Anhänger dürfen aufatmen als Sagemühl bei einer Rechtsflanke nicht ins Schwarze trifft, sondern das Leder über das Tor hebt. Die Entscheidung fällt erst ziemlich zum Schluß nach

Abwehrfehler der Sportvereiner durch den dritten Erfolg des Halblinten Dinkela, der eine Flanke von Müller einlenkt.

Wie uns die Leitung des VfB. Stern mitteilt, wird ihre Mannschaft am Ostermontag gegen Hüften 09, Gauliga in Westfalen, antreten. Die spieltüchtigen Westfalen spielen am zweiten Oftertag in Oldenburg gegen Viktoria.

### Spog. Westhauderfehn - SuS. Emden 4:1

Wieder einmal kommt aus Westhauderfehn eine Ueberraschung. Hier standen sich die Sportvereinigung und SuS Emden gegenüber. Wie schon öfter, so wurde auch diesmal wieder der Favorit klar geschlagen. Es ist also nicht von der Hand zu weisen, daß die eifrigen Fehntjer auf eigenem Platz für jede Mannschaft ein Gegner sind der erst bezwungen sein will. Gleich nach Beginn legten die Platzbesitzer mächtig los und konnten in der ersten Halbzeit auch einen klaren 3:0-Vorsprung herausarbeiten. Während dieser Zeit fanden die Emden, die für Preuß. Botelmann und Asbrof Erjak einstellen mußten, sich mit den Platzverhältnissen nicht recht ab. Als die Mannschaft dann in der zweiten Halbzeit etwas besser zusammenspielte, wurde aber außer dem Ehrentreffer kein weiteres Tor erzielt. Aber auch die Platzbesitzer waren nicht müßig und erzielten ebenfalls noch einen Treffer. Die Fehntjer haben nach diesem Spielausgang noch einige Hoffnung, von den Abstiegssorgen befreit zu werden.

#### Stand der 1. Kreisliga am 7. März 1937:

Stern Emden	15	9	3	3	46:16	21:9
VfB. Wilhelmshaven	13	8	3	2	42:19	18:8
VfL Rühringen	13	9	4	0	31:20	18:8
Viktoria Oldenburg	15	7	6	2	35:24	16:14
SuS. Emden	14	7	6	1	25:24	15:13
TuS. Oldenburg	12	5	5	2	22:27	12:12
Wilhelmshavener SV.	11	4	6	1	24:33	9:13
Sportvgg. Aurich	14	4	9	1	23:38	9:19
Abler Rühringen	12	2	7	3	15:26	7:17
Westhauderfehn	13	3	9	1	23:59	7:19

## Der WSW. wird 9:2 (4:1) von den Germanen geschlagen

otz. Das erste Eingreifen der Bezirksliga in die Kämpfe um den Tschammer-Pokal sah die Leeraner gestern als Gast des WSW. in Wilhelmshaven. Wenn man auch wohl mit einem Siege der Germanen gerechnet hatte, so muß dieser Bombenerfolg doch etwas überraschen. Gewiß boten die Platzbesitzer alles andere als ein ideenreiches Spiel. Das soll aber den Erfolg der Germanen in keiner Weise schmälern. Denn obwohl die Elf an dem am Abend vorher stattgefundenen Vereinsvergleich teilgenommen hatte, lieferte sie ein recht ansprechendes Spiel. Und gerade dieser Unterschied im Verhältnis zu dem Vorspiel zwischen VfL. Rühringen und Sportfreunde Oldenburg brachte es recht die spielerische Überlegenheit der Offiziere zutage.

Erfreulicherweise ging durch die ganze VfL-Mannschaft ein merklich frischer Zug. Die einzelnen Mannschaftsteile harmonisierten sehr gut miteinander, was sich in vielen glänzenden Kombinationszügen auswirkte. Die hinteren Reihen wurden natürlich vor keine allzu großen Aufgaben gestellt und konnte das Verteidigungsdreieck ohne große Mühe leicht Herr der nicht allzu zahlreichen Angriffe bleiben. Torwart Sunker zeigte gutes Können und hielt eben das, was es zu halten gab. In der Läuferreihe war der Mitteläufer der Angelpunkt seiner Elf. Bei diesem Gegner fühlte er sich so recht in seinem Element und beherrschte klar und ganz überlegen das Mittelfeld. Seine beiden Außenläufer, wo Heuten nach längerer Pause erstmalig wieder dabei war, zeigten brauchbare Leistungen. Im Sturm hatte man den aus der Jugend hervorgegangenen Karl Müller aufgestellt. Diese Maßnahme des Spielausschusses ist u. E. absolut richtig, denn gerade solche Spiele sollen veranlassen Kräfte die Gelegenheit geben, ihr Können unter Beweis zu stellen, damit bei einer eventuellen Ersatzstellung in wichtigen Punktspielen kein Neuling eingekauft werden braucht. Werner war der große Dirigent in diesem Spiel. In einer leichten Spiellause leitete er einen Angriff nach schöner ein als den anderen. Ganz augenscheinlich trat gestern wieder einmal seine erstklassige Ballbehandlung zutage. Dabei ließ er gestern Schüsse vom Stapel, die wahrhaftig nicht von Pappe waren. Nach ihm gefiel noch am besten der Rechtsaußen Rod, der schon recht gut auf die Ideen seines Mittelstürmers einzugehen weiß und es auch tut. Halbrechts Sydow übertrifft zeitweise das Zulammenpiel mit Werner. Etwas mehr Flügelspiel wäre schon am Platze. Ueber den Neuling Müller läßt sich natürlich kein abschließendes Urteil bilden, und das ist auch nicht notwendig. Die Hauptfrage ist, daß dieser doch zweifellos begabte Junge überhaupt einmal in der ersten Elf mitwirkt. Der Linksaußen Mansholt war gestern nach längerer Pause auch wieder dabei und fügte sich gut in die Elf ein.

Abschließend kann also gesagt werden, daß die gestrige Darstellung der Leeraner unbedingt zufriedenstellend war. Natur-

### Mercedes-Benz-Sieg in Argentinien

Auf der Maratlon-Rundstrecke bei Buenos Aires wurde vor Zehntausenden von Zuschauern ein internationales Automobilrennen ausgetragen das von einem Mercedes-Benz gewonnen wurde. Am Steuer des siegreichen Wagens saß Carlo Zatuze. Zatuze belegte im ersten Vorlauf, der in sechs Runden über 113 Kilometer führte, mit 48:18 Minuten und 141,4 Stundenkilometer den ersten Platz. Der argentinische Meister Argani, der auch für die Tausend Meilen von Brescia gemeldet hat, wurde auf Alfa Romeo Viertes. Im zweiten Vorlauf siegte E. Donzino in 50:47, er konnte sich jedoch im Endlauf nicht placieren. Dieses über 227 Kilometer führende Rennen wurde abermals eine Beute des Mercedes-Benz, der nach 1:45:11 Stunden (130,3 Stundenkilometer) als Sieger durchs Ziel ging. Mit acht Minuten Abstand folgte R. Kaff als Zweiter.

### Erste Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal

Der gestrige Sonntag brachte die 1. Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal. Erstmals griffen auch die Bezirksklassen in die Kämpfe ein. Wie nicht anders zu erwarten, setzten sich die Mannschaften der höheren Spielklasse fast restlos durch. Die Ergebnisse zeigen folgendes:

VfL. Rühringen - MSV Sportfr. Oldenburg	3:0 (0:0)
Wilhelmshavener SV. - Germania Leer	2:9 (1:4)
VfB. Oldenburg - VfL. Wilhelmshaven	10:2 (5:1)
Verdenia Verden - Bremer SV.	1:7 (0:3)
VfL. Grohn - WSV. Blumenthal	0:5 (0:1)
M. Brinkmann Bremen - Woltmershausen	2:4 (2:2)
Nordd. Lloyd Bremen - Bremer Sportfr.	1:10 (1:5)
Tura Gröpelingen - Bremer TG.	6:2 (3:1)
Sportfr. Hemelingen - SuS. Delmenhorst	3:2 (0:1)
VfB. Wesermünde - Sparta Bremerhaven	1:2 (0:1)

In Wilhelmshaven hatte man die beiden Spiele VfL. gegen Sportfr. Oldenburg und WSV. gegen Germania Leer zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammengezogen. Der Mantuffelplatz wies daher auch recht guten Besuch auf. Zunächst standen sich VfL. Rühringen u. Sportfr. Oldenburg gegenüber. Beide Mannschaften fanden sich kaum etwas nach. Die Entscheidung dieses Treffens fiel erst in den letzten zehn Minuten, in denen die Rühringer alle drei Treffer anbringen konnten.

gemäß darf man den Erfolg über diesen schwächeren Gegner nicht überhöhen. Aber mit dem gleich guten spielerischen Können sollten auch in den restlichen Punktspielen die zum Verbleib in der Bezirksliga nötigen Punkte erzielt werden können.

Vom Spielverlauf sei kurz das Wesentlichste festgehalten: Schiedsrichter Siemer, der übrigens ausgezeichnet auf dem Posten war, ließ die Mannschaften mit fünfzehn Minuten Verspätung aufmarschieren. Germania stand:

Sunker  
Engels Tuitze  
H. Wielen W. Wielen Heuten  
Kod Sydow Werner Müller Mansholt

Germania verlegt sofort nach Anstoß das Spielgeschehen in die gegnerische Hälfte. Wielen dirigiert ganz groß und schießt seine Stürmer mit brauchbaren Vorlagen immer wieder auf die Reife. Bereits nach wenigen Spielminuten scheint der Führungstreffer zu fallen. Aber eine Steilvorlage kann Kod aus kurzer Entfernung nicht über die bewachte Linie bringen, sondern trifft den Pfosten, wo dann der Abpraller gleichfalls wieder an den Pfosten geschickt wird. Die spielerische Überlegenheit ist aber derartig groß, daß Tore für Germania nur so in der Luft hängen. Und es dauert auch nicht lange und die Partie steht 1:0 für Leer. Werner ist der Schütze, der aus fünfzehn Meter scharf und flach einschießt. Bereits wenig später ist Sydow der Schütze, als er eine glänzende Vorlage von Kod gut annimmt und verwandelt. Die erste Ecke wird von links getreten und zu einer weiteren abgewehrt. Im Anschluß an diese kann Kod raffiniert einlenken. 3:0 für Germania. Bei diesem Stande gelingt es dem WSW. das erste Gegentor zu erzielen. Der Halblinte ist wohl nicht genügend scharf bewacht und schießt aus kurzer Entfernung ein, trotzdem Sunker sich ihm vor die Füße wirft. Als dann bei einem Gegenangriff der Gäste Werner von rechts außen aus seinem Kameraden Sydow prima vorlegt, wird dieser unfair gelegt. Der fällige Elfmeter wird aber von Wielen nicht placiert genug geschossen und kann gehalten werden. Als die Verteidigung der Leeraner dann reichlich weit ausgerückt ist, bekommt der Linksaußen eine gute Chance zum Einschluß, verpaßt diese aber. Etwa zehn Minuten vor der Pause bringt dann eine sehr schöne Leistung das vierte Tor. Rod flankt so schön Mansholt auf den Kopf, daß dieser nur einzunicken braucht und den Pausenstand herstellt. Germania erzielt noch drei weitere Ecken, die aber alle abgewehrt werden können.

Nach Wiederbeginn ist Germania auch weiter tonangebend. Die Gäste haben große Mühe, sich der zahlreichen Angriffe der Leeraner zu erwehren. Sie können aber nicht verhindern, daß das lustige Toretschießen fortgesetzt wird. Rod ist der erste, der den Anfang macht indem er eine Steilvorlage einschloß durch Schrägschuß verwandelt. Nicht lange dauert es und Werner läßt sich wieder in die Schützenliste aufnehmen. Ein Rückspiel an ihn von Kod knallt er direkt geschossen unhaltbar ins Netz. Die Überlegenheit der Leeraner wird immer offensichtlicher. Mitteläufer Wielen will auch nicht nachsehen und hat Glück, als ein strammen 25-Meter-Schuß hoch eben ins Tor geht. 7:1 für Leer. Zahlreiche Ecken zeugen von der Überlegenheit. Das prächtige Tor erringt dann Werner. Sein Schuß ist derartig scharf und wuchtig, daß der Torwart mit dem Ball im eigenen Gehäuse landet. Die Gastgeber kommen nun allmählich etwas mehr auf, zumal die Leeraner nicht mehr mit dem nötigen Ernst bei der Sache sind. Vorher müssen sie sich aber noch ein weiteres Tor gefallen lassen, als Mansholt einen Abpraller über die Linie schießt. Germania gibt sich mit dem Ertrungen zufrieden. Die Wilhelmshavener kommen nun mehr auf und können sogar bis zum Abpfiff das Spiel überlegen gestalten. Ihre Bemühungen werden dann auch noch durch ein weiteres Tor, erzielt durch den Mittelstürmer, belohnt. Gleich darauf war Schluß. W.

#### Spiele der Bezirksliga am kommenden Sonntag:

Germania Leer - Sparta Bremerhaven,  
Sportfreunde Bremen - Woltmershausen,  
VfB. Oldenburg - Comet Bremen,  
MSV. Sportfreunde Oldenburg - Delmenhorst.

## Werder-Bremen wieder Gaumeister

### Die Harburger nach spannendem Kampf mit 4:3 (3:2) geschlagen

Das entscheidende Spiel um die niedersächsische Gaumeisterschaft gab es am Sonntag in der Bremer Kampfbahn, in der sich vor rund 8000 Zuschauern Werder Bremen und Borussia Harburg gegenüberstanden. Werder Bremen benötigte nur noch zwei Punkte, um wieder Gaumeister zu werden. In einem überaus spannenden Kampf wurden am Sonntag die Harburger Borussia recht glücklich mit 4:3 (3:2) geschlagen, so daß also Werder im Besitz des Gaumeistertitels bleibt und den wochenlangen Kampf mit Arminia Hannover zu seinen Gunsten beendet. Borussia leistete überaus hartnäckigen Widerstand und erst einige Sekunden vor dem Schlußpfiff konnte Werders Linksaußen Heidemann den siegreichenden Treffer erzielen. In der ersten Hälfte war Werder besser, in der zweiten Halbzeit lag aber Borussia fast dauernd im Angriff. Werders Sieg war recht glücklich, allerdings muß berücksichtigt werden, daß infolge der durch den starken Schneefall bedingten ungünstigen Platzverhältnisse Werder nicht in der Lage war, die hohe technische Überlegenheit auszuspielen.

Arminia Hannover konnte in Harburg gegen Rasensport infolge der schlechten Platzverhältnisse nicht antreten. Selbst wenn Arminia dieses bestimmt schwere Spiel gewinnt und auch die restlichen Spiele erfolgreich gestalten sollte, werden die

Hannoveraner Werders Torverhältnis nicht erreichen können. Dabei ist ganz unberücksichtigt geblieben, daß Werder ja noch gegen den Tabellenletzten Göttingen 05 anzutreten hat und mit 99prozentiger Sicherheit dieses Spiel gewinnen wird, so daß damit ein möglicher Ausschlag des Torverhältnisses hin-fällig wäre.

In den übrigen Punktspielen des Sonntags schlug 1911 Algermissen Eintracht Braunschweig unerwartet hoch mit 5:2 (2:1), während Hannover auf eigenem Platz sicher mit 3:1 (2:0) über den VfB. Peine erfolgreich war.

	Sp.	gew.	unf.	verl.	Tore	Punkte
SV. Werder Bremen	17	13	2	2	63:29	28:6
Arminia Hannover	15	11	—	4	34:24	22:8
1911 Algermissen	17	8	4	5	40:30	20:14
Hannover 96	16	8	2	6	37:22	18:12
Borussia Harburg	17	7	4	6	32:28	18:16
VfB. Peine	17	6	4	7	33:31	16:18
Eintracht Braunschweig	15	5	5	5	45:33	15:15
Wilhelmshaven 09	15	3	4	8	19:37	10:20
Rasensport Harburg	15	5	0	10	19:41	10:20
05 Göttingen	14	0	1	13	17:63	1:27



## 2. Kreisklasse

Grünweiß-Larrelt 1 — ETR. 1 3:4 (1:2)

otz. In der 2. Kreisklasse Ostfrieslands-Nord vermehrte mancher eine gute Regie. Eins klappert dafür desto besser: die langsame Steigerung der Spannung für die Meisterschaftsentscheidung. Gestern war der Spitzreiter Blauweiß Borsum spielfrei. Der Tabellenzweite ETR. mußte in Larrelt zum Punktspiel antreten und erhielt dadurch Gelegenheit, seine Bilanz der des Gegners anzugleichen, der mit 22:4 Punkten und 41:14 Toren etwas günstiger gestellt ist als der Turnverein mit nunmehr 21:5 Punkten und dem besten Torverhältnis der Staffel von 46:14.

Der Spielplatz in Larrelt ließ gestern manchen Wunsch offen. Die Mitte des Feldes war schlüpfrig und ließ kein genaues Zusammenpielen zu. Somit konnten die Turner ihre technischen Vorteile nicht auspielen. Die Blauweißen waren dagegen auf diesem Boden durch ihr ungekünsteltes Spiel im Vorteil; sie lieferten dem Meisterschaftsgegner in Gegenwart zahlreicher Borsumer Sportfreunde einen großen Kampf, den sie knapp und etwas unglücklich verloren. Eine Punkteteilung wäre durchaus möglich gewesen. Larrelt erzielte nach forschem Beginn auch den Führungstreffer 1:0, den der Emdener Halbkreis durch einen Einwurf erzielte, den Larrelts Abwehr gegen Blumowski verwehrte. A. Behrends vollstreckte unhaltsam zum 2:1. Als der ETR. bald nach Seitenwechsel im Anschluß an eine Flanke von Trentmann, die Blumowski nach Vorlage von Ceten mit dem dritten Treffer abschloß, zwei Tore Vorsprung hatte, schien das Treffen entschieden zu sein. Aber die Grünweißen erwiderten mit kühnen Angriffen mit dem Erfolg, daß sie bald durch zwei Treffer innerhalb weniger Minuten gleichgezogen hatten durch einen Kopfball und einen Torfuß des Halbkreises, den der Emdener Torwart hätte halten müssen. 3:3. Die Entscheidung in dem Kampfspiel fiel erst gegen Spielschluß mit dem vierten Tor der Emdener. Larrelts Torwart verwirkte einen indirekten Freistoß. Die gefamte Blauweißmannschaft regelte das Tor ab, dennoch erpöchte A. Behrends nach Verständigung mit S. Behrends die Kugel zum erfolgreichen Einwurf 4:3. Schiedsrichter war Weiland-Emden. Die siegreiche Elf stand:

Klaassen A. Behrends  
Maalkes N. N. N. N. N.

Trentmann B. Behrends Ceten B. B. Blumowski

Reichsbahn-SB. 1 — MTR. Nordern 2:2

otz. Diese Mannschaften lieferten sich auf dem Fritja-Platz in Transvaal einen ebenbürtigen Kampf und teilten sich Spielgerecht die Punkte.

SB. Stern 2 — Sportvereinigung Aurich 2 9:2 (4:2)

otz. Die Auricher traten nur mit neun Spielern an und wurden auch in der Höhe verdient geschlagen. Zum Schluß gab es leider allerlei Unsportlichkeiten. Schneider-Borsum erwies dabei zwei Emden und vier Auricher des Feldes. Mägen Spieler und Schiedsrichter aus den Vorfällen die notwendigen Lehren ziehen!

ETR. 2. Herren schlug Spiel und Sport Junioren 5:3.

## Handball

VI. MTR. — Emden Turnverein 3:2 (2:2)

Auf dem Sportplatz an der Adolf-Hilfer-Strasse zu Emden standen sich die beiden Mannschaften im Kampf um die Punkte gegenüber. Die Turner hielten sich gegen die Mariner sehr gut. Die Platzbesitzer kamen nur zu einem recht knappen, aber durchaus verdienten Siege.

Die 3. Mannschaft des Emden Turnvereins trat der 2. Mannschaft der VI. MTR. gegenüber. Hier siegten die Mariner sicher mit 2:7 Toren, nachdem sie bei der Pause bereits sicher mit 3:0 führten.

In dem angesehenen Punktspiel im Frauenhandball in Oldenburg Oldenburger Turnbund gegen VfL Oldenburg war der Schiedsrichter nicht ershienen. Die Mannschaften trugen daher ein Freundschaftsspiel aus, das die VfLerinnen mit 1:3 für sich entscheiden konnten.

Das Endspiel um die Nordseemeisterschaft der Kriegsmarine im Fußball zwischen der Marineoffiziersmannschaft und der VI. MTR. findet nicht am 12. März in Wilhelmshaven, sondern am 17. März in Wesermünde statt.

# Niederlage unserer Hockey-Frauen

England siegt im Länderspiel mit 5:0 (1:0)

Die deutschen Hockey-Frauen waren bei ihrem ersten Spiel in England wenig vom Glück begünstigt. Auf dem ungewohnten weichen Boden fand sich die deutsche Mannschaft, die in angelegentlichster Aufstellung mit Ausnahme von Fräulein Klein, für die Fräulein Hoff antrat, nicht richtig zusammen und konnte daher nicht gegen die schnellen Engländerinnen aufkommen. Rund zweitausend Zuschauer hatten sich im Kensington-Stadion, einem der berühmtesten Cricket-Grounds im Südosten von London, eingefunden. Von Beginn an lagen die Engländerinnen stark im Angriff, so daß die deutsche Mannschaft zeitweilig sämtliche Spielerinnen in die Verteidigung zurückziehen mußte. Aber erst in der dreißigsten Minute gelang es der Engländerin Pollard, in Führung zu gehen. Nach dem Wechsel waren die Kräfte der deutschen Spielerinnen erschöpft. Schon in der zweiten Minute hatte die Engländerin Dickinson den zweiten Treffer erzielt. Im weiteren Verlauf war dann Fräulein Pollard noch zweimal erfolgreich, und Fräulein Dickinson schloß den fünften Treffer ein. In den letzten Minuten erzwangen die Deutschen sogar ein offenes Feldspiel, aber das verdiente Ehrentor blieb ihnen verlag. Kurz vor Schluß vergab die Angriffsführerin Keller die beste Gelegenheit dazu, als sie wenige Meter vor Englands Tor den Ball knapp daneben setzte.

Von London sehen unsere Hockey-Frauen die Reise nach Dublin fort, wo sie am Mittwoch, dem 10. März, das zweite Länderspiel gegen Irlands Vertreterinnen austragen werden. Die Revanche gegen England blieb unseren Hockey-Frauen verlag, gegen Irland wird ihnen aber auch in der zweiten Begegnung ein Sieg beschieden sein.

## Eder-Kampfabend im Sportpalast

Der Eder-Kampfabend im Berliner Sportpalast hatte am Freitag seine Anziehungskraft nicht verfehlt, denn die Halle war außerordentlich gut besetzt. Im Schwergewicht holte sich der Wiener Heinz Kugel einen knappen Punktsieg über den Kölner Vincenz Hower, der von der dritten Runde ab durch eine Augenverletzung gehandicapt war, und der Potsdamer Preysbills feierte einen 1. o. Sieg in der fünften Runde über den Hamburger Fred Böck, der heute nur noch ein Schatten des früheren Kömms ist. In der Einleitung traf Hintemann-Berlin auf den Wiener Romus, der körperlich starke Vorteile hatte, aber boxerisch noch zu unfertig war, um Hintemann am Punkterfolg hindern zu können.

Im Hauptkampf erhielt Gustav Eder nach 12 Runden einen schmeichelhaften Punktsieg über den Belgier Al. Baker, und das Urteil rief im Hause einen Proteststurm hervor. Anfangs sah es nach einem schnellen Siege Eders aus, der Baker in der ersten und zweiten Runde kurz auf die Bretter brachte, aber dann funkte der Belgier mit der sicheren Finten los und zog bis zur zehnten Runde gleich. Da er auch die beiden letzten Runden offen hielt, wäre ein Unentschieden gerecht gewesen, allerdings erhielt Baker in der achten eine Verwarnung. Sofort nach dem Kampf richtete Baker eine erneute Herausforderung an Eder, der den Kampf annahm.

## Gausefertag in Bremen

Am Sonnabend, dem 13. März, findet der Gausefertag des Gaus VIII (Niederachsen) in Bremen statt, an dem Abordnungen aller Segelvereine des Gaus teilnehmen werden. Auf das Programm der Tagesordnung kommen wir noch zurück.

## Martha Genenger schwamm Weltrekord

Am zweiten Tag der internationalen Schwimmwettkämpfe im Kopenhagener Frederiksberg-Bad gelang es der deutschen Europameisterin und Olympia-Zweiten Martha Genenger-Krefeld, über 400 Meter Brust in 6:19,2 Minuten einen neuen Weltrekord aufzustellen. Bis hier hielt Japans Olympia-Siegerin Nagahata mit 6:24,8 die Weltbestleistung.

## Holländischer Fußballsieg über die Schweiz

Bei schlechtem Wetter, Schneetreiben und starkem Wind hatten sich am Sonntag im Amsterdamer Olympia-Stadion immerhin noch 32 000 Zuschauer eingefunden, die sich den 13. Fußball-Länderkampf zwischen Holland und der Schweiz nicht entgehen lassen wollten. Beide Mannschaften traten mit veränderten Mannschaften an. Den Holländern glückte ein verdienter 2:1 (1:0)-Sieg. Die Niederländer haben damit in der Gesamtbilanz ihren sechsten Erfolg errungen, während die Eidgenossen bereits siebenmal zum Siege kamen. Bei den Gastgebern lieferte erneut der linke Verteidiger Caldenhowe ein ganz großes Spiel. Mit Abstand war er der beste Spieler auf dem Platz. Im Angriff wirkte der wegen seiner Durchschlagskraft sehr gefährliche Balhuys diesmal halbwegs. Wie schon gegen Deutschland bewies der holländische Angriff wieder seine Gefährlichkeit durch äußerst schnelles Flügelspiel.

Bester Mannschaftsteil war bei den Eidgenossen die schlagfähigere Verteidigung. Die Schweiz lieferte das für das Auge gefälligere Spiel. Nach zehn Minuten kamen die Holländer durch Balhuys zum Führungstor. Dabei blieb es bis zum Wechsel, obwohl die Eidgenossen zahlreiche Ausgleichsmöglichkeiten hatten. Drei Minuten nach der Pause erhöhte der Neuling Brauwdeunt auf 2:0 für Holland. Erst acht Minuten vor Schluß glückte den Schweizern durch Abegglen das längst verdiente Ehrentor. Alle Versuche der Gäste, in den letzten Minuten noch den möglichen Ausgleich zu erzielen, scheiterten an dem betonten Abwehrspiel der Holländer.

## 30 Sonderzüge nach Stuttgart zum Fußball-Länderspiel

Rund 30 Sonderzüge werden die Fußballfreunde aus den deutschen Gauen und des Auslandes am 21. März zum Länderspiel Deutschland-Frankreich nach Stuttgart bringen. Seit Wochen sind die Eintrittskarten für die 15 000 Sitzplätze und 56 000 Stehplätze restlos vergriffen. Neben den Besuchern aus Belgien, der Schweiz und verschiedenen französischen Städten erwartet man besonders viele Pariser. So entfendet die französische Hauptstadt u. a. einen „Radio-Zug“, dessen Reisende unterwegs durch Lautsprecher auf die Sebenswürdigkeiten rechts und links der Bahnstrecke aufmerksam gemacht werden. Im gleichen Zuge wird unterwegs ein Tanzturnier ausgetragen, dessen Sieger freien Eintritt zum Spiel und freien Aufenthalt in Stuttgart erhalten.

Die Begleiter der französischen Nationalelf sind der Fisa, Jules Rimet, der Geschäftsführer des französischen Verbandes, Deauney sowie die Vorstandsmitglieder Barreau und Maillet.

## Davis-Pokal soll wieder nach USA.

Zehn Jahre sind es her, seit Frankreichs vier Mustertiere Cochet, Lacoite, Brugnon und Borotra den Davis-Pokal zum ersten Male nach der Alten Welt entführten. Vergebens waren die Anstrengungen Amerikas, die wertvolle Trophäe zurückzugewinnen. In diesem Jahr, wenn dem Pokalverteidiger England der freisache Wimbledon-Sieger Fred Perry nicht mehr zur Verfügung steht, wird der „Feldzug zur Wiedererringung des Davis-Pokals“ auf neuer Grundlage geführt. Der kürzlich gewählte Präsident des amerikanischen Tennisverbandes, Holcombe Ward, hat zu diesem Zweck einen „Ausflug für Davis-Pokale und internationale Spiele“ ins Leben gerufen. Seine Aufgabe soll es sein, die Kämpfe um den Davis-Pokal und den Wightman-Cup der Frauen vorzubereiten und durchzuführen. Der Davis-Pokal-Ausflug hat die Auswahl der Nationalmannschaft zu treffen, deren Training zu überwachen und sie bei den Wettkämpfen zu betreuen, außerdem die Austragungsorte und Termine für die Davis-Pokalspiele der nordamerikanischen Zone festzulegen.

# Vom Täter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

40) (Nachdruck verboten)

Dann erschien Mister Rinhard selber auf der Bildfläche und sprach leise und geheimnisvoll mit Tarwisch und Conning. Nach war die Mehrzahl der Geladenen nicht auf die Beamten aus dem Präsidium aufmerksam geworden.

Über irgend etwas war los!  
Was konnte es sein?

Laute Worte fielen an der Tür, ein Tanzpaar hielt an, gedämpfetes Raunen ging durch die Menge. Auch die übrigen Tanzenden blieben verwundert stehen, sahen in neugieriger Erwartung zur Tür.

Was war los?  
Die Kapelle legte aus, ein Instrument nach dem anderen verstumte, zuletzt das Saxophon; wie ein in der Luft schwebendes Fragezeichen hörte sich der verstopfte Blaston an, der ein kurzes Lachen in der Menge auslöste.

Man drängte zur Tür hin.  
„Inspektor Tarwisch, — ein Sergeant Osborn aus Scotland Yard! — Es wird jemand gesucht!“ tuschelte ein Vorlauter in der Menge.

Diese sensationelle Nachricht schlug wie eine giftschäumende Welle im Nu durch den Raum, und eine Erregung höchsten Grades wogte über alle hinweg.

Die neugierig Umstehenden teilten sich plötzlich, wichen zur Seite.

Ein freier Gang entstand, als Alice West, von den Kriminalisten gefolgt, zur Mitte des Saales schritt. Die Spannung unter den Gästen steigerte sich unverkennbar; man merkte es an der peinlichen Stille, die eintrat.

Alice West blieb stehen, blickte sich um.  
Ihre durchdringenden Blicke fielen auf Hillard und Miß Pooly, die beide nahe zusammenstanden. Sie hatten notgedrungen eben ihren Tanz beenden müssen.

Miß Pooly wurde plötzlich bleich, wurde weiß wie Kalk an der Wand und lehnte sich in ohnmächtiger Starre gegen Hillard, der seinerseits keine Miene verzog. Aber in diesem Augenblick mußte er, daß seine Ahnung von dem kommenden Unglück ihn nicht betrogen hatte.

Mit der unbefehrblichen Wucht einer Lawine machte ihn diese furchtbare Erkenntnis für Sekunden willenlos, lähmte der unerwartete Schreck seine Gedanken. Nur zu gut wußte er, daß das kommende Unheil unabwendbar sein würde.

Jetzt trat Sergeant Osborn vor, ergriff die Hand des schredensbleichen Mädchens. Seine Stimme klang leise, aber hart und ausdrucksvoll genug, als er sagte:

„Miß Pooly, Sie sind verhaftet! Die näheren Gründe erfahren Sie im Präsidium!“

Gemurmel, entsetzte Rufe unter den Gästen.  
Eine Verhaftung? — Hier, — im Hause Rinhards? Eine Sensation auf dem Feste des Presselönigs? Es war das Unglaubliche, was die Geschichte der Londoner Gesellschaft jemals zu verzeichnen hatte.

Mister Rinhard, der Gastgeber, machte nicht die geringsten Anstalten, den Geladenen eine Erklärung zu geben. Er stand vollkommen gefaßt und mit der Gelassenheit eines Weltmannes an der Seite der Kriminalisten, und nur sein fahliges Gesicht verriet, daß all das sich hier Abspielende über seine Begriffe ging.

In dem Augenblick, da Ellen Pooly von Osborn aus dem Festsaal geführt werden sollte, brach sie mit einem unterdrückten, heiser-erschütterten Schrei, der alle Anwesenden erschredete, ohnmächtig zusammen. Der Sergeant konnte sie noch rechtzeitig in seinen Armen auffangen und hinaustragen.

Das ungewollte Miterleben dieser dramatischen Szene ließ keinen Menschen in diesem Raum unberührt. Alle wurden sie hingerissen durch das unerwartete Geschehen, über das sich niemand eine rechte Erklärung zu geben vermochte.

Was war los? Was spielte sich hier ab?  
Jeder wollte es wissen, zumal Ellen Pooly in diesen Gesellschaftskreisen völlig unbekannt war.

Detektiv Conning, der bisher schweigend neben Tarwisch gestanden hatte, trat auf Hillard zu.  
Das Mienebild des Reporters schien unergründlich. Sein Blick ruhte herausfordernd auf dem Kriminalisten.

„Mein Herr, was geht hier vor? Ich habe das Recht, eine Aufklärung zu verlangen“, rief er unwillig. Seine heisere, belegte Stimme war verärgert.

Conning bohrte seine Blicke in die stahlgrauen Augen des Reporters, die mit einem unnatürlichen Glanz überzogen waren.

„Mister Hillard“, begann der Detektiv mit Stentorstimme, „spielen Sie keine Komödie! Sie wissen genau, daß eine Verhaftung Ellen Poolys auch die Ihrige bedeutet. Sie sind nicht Hillard, sondern — R. W. Hendon, der ‚Geier‘ von Amerika!“

Die Wirkung dieser niederschmetternden Worte konnte nicht ausbleiben. Das Antlitz des Reporters wurde feiner, unbeweglich; wie eine Exzultation stand er hochaufgerichtet.

Er sah nicht die entsetzt zurückweichende Menge um sich, hörte nicht die fragenden Rufe, die hier und da laut erschollen. Dafür sah er Conning wie einen rächenden, erbarmungslosen Richter vor sich; und seine Worte vernahm er wie ein endgültiges Todesurteil.

Hillard war ein Mann, dessen Geistesgegenwart in solchen Augenblicken von niemandem übertroffen werden konnte.

Er wußte, daß er heute keine Waffe bei sich trug. Und doch flammte ein letzter, verzweifelter Entschluß in ihm auf.

Er ließ Conning plötzlich mit beiden Fäusten gegen die Brust, so daß der stöhnend auf den Boden hinsank, mit einem Riesenschrei war er bei Tarwisch, überumpelte ihn, ehe der Inspektor seiner Browning ziehen konnte, und hetzte zum Ausgang.

In diesem Augenblick stand Osborn im Türschwamm.  
Niemand konnte bemerken, mit welcher Schnelligkeit der

Sergeant den Fliehenden an die Wand drückte und mit welcher einer ungläubigen Geschicklichkeit er die Handgelenke und die Gelenke Hillards legte. Nur ein leises Knaden hörte man.

Entsetzte Rufe, kreischende Frauenstimmen erschollen im Raum.

Mit einem zynischen Lächeln sah Osborn den Gefangenen an, der machtlos, mit zusammengeklappten Händen und halbgeschlossenen Augenlidern in gebückter Haltung an der Wand stand.

Osborn wandte sich den Gästen zu, wartete so lange, bis Tarwisch und Conning sich von dem erlebten kurzen Schreck erholt hatten, und erklärte:

Im schnellen und sicheren Anlegen von Fesseln war Osborn ein Meister. Es gab keinen zweiten Mann in Scotland Yard, der bessere Arbeit darin leistete.

„Sie hatten soeben Gelegenheit, Zeugen einer aufregenden Verhaftung zu werden. Vielleicht erinnern Sie sich an die ‚Geier‘-Bande, die vor einem Jahr in Chicago ihre Schandtaten verübte. Bis heute kann Amerika keine zweite in gleichem Maße organisierte Bande aufweisen. Nach langen harten Kampf gelang es der Chicagoer Polizei endlich, sämtliche Mitglieder dieser berüchtigten Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Nur der Führer, das Haupt der ‚Geier‘, konnte auf rätselhafter Art nach England entfliehen.“

Bis heute blieb er unerkannt!

Allerdings kann sich die Londoner Polizei nicht rühmen, diesen Verbrecher mit eigenen Kräften erledigt zu haben, denn auf die entscheidende Spur brachte uns jemand anders.“

Osborn deutete mit einem vielsagenden Kopfnicken auf Alice West.

„Bei diesem Mädchen kann sich Hillard alias Hendon bedanken; es ist Miß Alice Sander, Agentin vom Chicagoer Kriminalamt, die dem ‚Geier‘ von Amerika aus folgte.“

Wie ein Geistesabwesender starrte Hendon auf das Mädchen. Seine Augen waren aus den Höhlen hervorgetreten und rot angeläufen.

„Kommen Sie! Machen Sie keine Szene!“ befahl Osborn scharf und zog den Verhafteten zur Tür hin, der seine Blicke nicht von dem Mädchen ließ.

Es war zu verstehen, daß für den Entlarvten die Erkenntnis unfähig sein mußte.

Alice West, das schüchternste, einsame Mädchen mit der Hornbrille, das er jeden Tag im Arbeitszimmer Rinhards gesehen, daselbst Mädchen war eine Agentin vom Chicagoer Kriminalamt und wurde sein Verderben!

Osborn zog, aber der Gefesselte kräufelte sich, zerrte zurück, wollte das Mädchen sehen. Eine fast tierische Wut schien plötzlich über ihn zu kommen.

Er schrie auf, — brüllte unverständliche Worte, laut und gellend. Wie furchtbar das klang!

„Die Kage, — die schwarze Kage!“ krächzte er, „sie hat recht gehabt!“

Hatte der überführte Verbrecher den Verstand verloren? Irrsinn?

So stark, hart und grausam er auch sonst in seinem Leben gewesen sein mochte, so erbärmlich schwach, feige und voll gegängstigten Grauens stand er jetzt der Stunde der Bergeltung gegenüber.

(Fortsetzung folgt)







Besucht den



# Eltern-Abend der Emdener Hitler-Jugend

am Mittwoch, dem 10. März, 20,30 Uhr im „TIVOLI“ Emden

Unkostenbeitrag 0,30 RM.

Generalprobe am Dienstag, dem 9. März, 20,30 Uhr im „TIVOLI“ (nur für HI., DJ., BDM und JM.) — — — Eintritt 0,10 RM.

## Stellen-Angebote

**Zum 1. 4. 37 ein akkurates Hausmädchen**  
das etwas Gartenarbeit mit übernimmt, gesucht.  
A. Brüggemann, Bremen, Am Wall 29.

**Ein kräftiges, kinderliebes Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren, für Haus u. Garten z. 1. April gesucht. Bewerb. in Lichtbild und Gehaltsansprüchen an Frau Armbrecht, Hildesheim, Osterstraße 38.

**Zum 1. April oder später für ländliche Gastwirtschaft fizes Mädchen**  
gesucht. Meldung an Folkerts, Marienhöhe.

**Gesucht eine in allen Hausarbeiten bestens erfahrene Hausgehilfin**  
Antritt möglichst sofort.  
Frau C. Neemann, Leer, Adolf-Hitler-Straße 51.

**Für Geschäftshaushalt gesucht zum 1. 4. 37 eine ehrliche Hausgehilfin**  
mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren.  
Frau B. Gehler, Bäckerei und Gemischtwaren, Dührmer-Verlaas.

**Wir suchen zum 15. 3. oder später gegen guten Lohn eine tüchtige Hausgehilfin**  
mit guten Kochkenntnissen für H. Villenhaushalt. Waschfrau wird gehalten.  
Ministerialrat Kof, Oldenburg i. D., Marschweg 149.

**Suche zum 1. 4. für meinen Geschäftshaushalt ein zuverlässiges, junges Mädchen**  
Geschäftstochter bevorzugt.  
Frau S. Kof, Theringstraße.

**Umständehalber wird zum 1. oder 15. April eine kräftige, zuverlässige und solide Hausgehilfin**  
von 18—20 Jahren, die alle Arbeit mitverrichtet, gesucht. Drei Kinder, 2, 5 u. 7 Jahre alt. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an Ober-Reg.-Rat Carstens, Brate an der Weser, Georgstraße.

**Gesucht z. 15. 4. oder 1. 5. 37 ein besseres junges Mädchen**  
(nicht unter 20 Jahren), das sämtl. Arbeiten mitverrichtet, am liebsten vom Lande, bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote unter E 408 an die DIZ., Emden.

**Suche auf sofort oder 1. April einen ehrlichen selbständigen Müllerergesellen**  
sowie zum 1. Mai ein Mädchen von 15—18 Jahren.  
Adolf Carstens, Kranentamp, Wind- und Motormühle nebst Bäckerei.

**Landw. Gehilfin oder junges Mädchen**  
zum 1. Mai gesucht.  
Fr. Behrens, Fr.-Ang.-Grosden.

**Landw. Gehilfin**  
16—20 Jahre alt, gesucht.  
S. Cassens, Mitteleckstraße 38.

## Sch suche einen angesehenen Herrn

der bei Wirten und Hotels gut bekannt ist, für den Verkauf eines vollstündigen, alkoholfreien Getränkes. Herren aus der Branche, oder pensionierte Beamte, die sich einen schönen Nebenverdienst schaffen wollen, bitte um Angebote unter E 412 an die DIZ., Emden.

**Suche sofort einen tüchtigen landw. Gehilfen**  
von 22—25 Jahren, und eine tüchtige Hausgehilfin

die das Bedienen der Gäste mit übernimmt. Vorstellung am Dienstag, d. 9. März, um 3 Uhr (Bahnhofs-Hotel Emsen Hüttmann).  
Erich Falke, Meierei, Langeoog, Telephon 48.

**Suche zum 1. Mai einen jüngeren Gehilfen**  
der adern kann.  
E. Ringena, Wythof-Schott.

**Gesucht auf sof. ein jüngerer Gehilfe**  
und zu Ostern ein Lehrling

evtl. mit Wohnung und Bepflegung.  
Chr. Wilmann, Malermeister, Nordenham, Schillerstr. 31.  
Telephon Nr. 2241.

**Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein landw. Gehilfe**  
von 14—16 Jahren.  
Thole Grünefeld, Ushufen.

**Landarbeiterfamilie**  
zum 1. Mai sucht Hofgut Grünentamp üb. Barel i. D.

**Suche zum 1. April ostpreussische Melkerfamilie**  
bei 85 Milchkuhen und 70 Stück Jungvieh. Weidew. i. Sommer. Eine ostpr. Melkerin ist hier. Der Mann br. keine Landarbeit machen. Gutes Melken Bed. 6 Melker müß. die Kühe melken. Gute Wohnung vorh. 25 Km. von Hamburg. Reiseverg. Zeugn. h. einbringen. L. Abel, Landwirt, Bedershof b. Wzburg i. Holstein.

**Suche zum 1. April eine Melkerfamilie**  
die das Schweinefüttern mit übernimmt. Nur erstklassige Viehpfleger wollen sich melden mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bei Bauer D. Wilmann, Bingen, Post Falkinghofel.

**Zuverlässigen Bäckerergesellen**  
sucht W. de Beer, Bagband. Telephon Nr. 10.

**Wir suchen einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Schriftl. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf an die Molkerei Aurich-Egels.

**Junger Schneidergeselle**  
zu sofort gesucht.  
Hans Lüken, Papenburg, Friederikenstraße 42.

**Jüngere Arbeiterin**  
per sofort gesucht.  
Nähe Papenburg bevorzugt.  
Frau Else Huisman, Fuß- und Modewaren, Papenburg (Ems).

**Suche zu sofort oder später für Leer in Ditzld. ein ehrliches, freundliches junges Mädchen**

als Fräulein oder Stütze für kleinen Haushalt in Restaurant etwas Kochkenntnisse erwünscht Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote mit Bild unter Angabe des Antrittstermins unter E 101 an die DIZ. in Leer.

**Wegen Ertrantung des jetzigen gesucht auf sofort ein junges Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß und Gehalt.

**Frau Breithaupt, Emden-Vorssum.**  
Wir suchen an allen Plätzen Ostfrieslands tüchtige Vertreter

zur Übernahme einer Orts- oder Bezirksvertretung. Günstige Gelegenheit für Herren, die bereits haupt- oder nebenberuflich in der Lebensversicherung tätig sind, zur Mitarbeit in der Unfall-, Haftpflicht-, Autos, Feuers-, Einbruch-, Diebstahl-, Glas- sowie Krankenversicherung. Wir stellen günstige Tarife zur Verfügung, zahlen zeitgemäße Provisionen, Werbestipendien und evtl. feste Leistungszuschüsse.

**Schriftliche Angebote unter E 413 an die DIZ., Emden.**

**Gesucht auf sofort ein Automechaniker**  
Johann Haneburger, Nishendorf (Ems).

**Suchen wir ein junges Mädchen**  
welches mehrere Jahre i. Geschäftshaush. tätig war, sucht auf sof. od. 15. März passende Stellung i. einfach. bürgerlich. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Off. u. Nr. 104, DIZ., Papenburg.

**Winterhilfswert des Deutschen Volkes 1936-37 Ortsgruppenführung Süderneuland**  
Dienstag, den 9. März, 15 Uhr: Ausgabe von Kohlungsscheinen und Lebensmittel an die Betreuten.

**Was mache ich morgen? Hausfrauen! macht Euch keine Sorgen!**

**Johann Weiffig / Aurich**  
bietet an aus großer Zufuhr: Prima

**Roch-Schellfisch 18 Pfd.**  
selten schöne Qualität im Anschnitt 1/2 kg 22 Pfg., mit R. 1/2 kg

**Remels! Gastwirtschaft Kleihauer.**  
Tanzschule Hausdörfer, Emden  
Ein neuer Tanzkursus verbunden mit Gesellschaftslehre beginnt gleich nach Ostern, nachmittags für Schüler und Schülerinnen, abends für Erwachsene. Gefl. Anmeldungen bei Herrn Kleihauer erbeten.

**Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie im N. Wesum und an der Landstraße Wesum-Groothufen liegt beim Postamt Wesum auf 4 Wochen aus.**  
Oldenburg (Oldb.), 6. März 1937. Telegraphenbauamt.



**Ein 1888 altm. Dittm**  
ist es, dem jungen Menschen zur Konfirmation eine zuverlässige Uhr zu schenken — aber eine

**Altkrei**  
muß es sein von

**FRANZ Richter JUWELIER**  
EMDEN

**Fisch-Handlung Krüger**

EMDEN. Tel. 2320.  
Heute und morgen, Levenort. Kochschellfisch 18 Pfg., Kochschellfisch ohne Kopf 22 Pfg., sowie sämtl. andere Sorten frische Seefische

**Täglich frische Rucherwaren.**  
Morgen früh und Mittwoch von neuer Zufuhr besonders schöner **Blutriser**

**Kochschellfisch 18 Pfd.**  
im Anschnitt 22 P. ennig Seelachs- und Kabeljaufilet 30 und 35 Pfa. Steinbutt Tarbut, Heilbutt, grüne Bratheringe 15 P. g. Täglich frische Rucherwaren

**Diedrich Klaassen**  
Emden, Große Straße 43, Fernsprecher 2694

**Dauerhafte Küchenjosaf billigst.**  
Cramer Möbel, Emden Beulenkitt

**Jugendliche haben Zutritt**  
**Wollen Sie sich einmal tüchtig auslachen?**  
Heute, Montag und folgende Tage haben Sie die beste Gelegenheit! Heinz Rühmann, Fritz Kampers, Friedrich Benfer bemühen sich um die Gunst Charlotte Anders' in dem herzerfrischenden **Marine-Ton-Großfilm!**



**DREI Blaue Junges EIN Blondes Mädel**  
Wie das nun vor sich geht läßt sich nicht beschreiben, das müssen Sie sehen!

**CAPITOL!**  
Emden  
Sonderprogr. Filmhaus Wohler, Hambro

**WEINE, SPIRITUEN**  
Wilhelm Fekkenga Emden  
GROSSESTR. 2  
TEL. 269

**Reell und preiswert**  
Möbeltransport JOH. FR. DIRKS EMDEN TELEF. 2020  
Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr Büro und Lager Westerbutvenne 16. Nach Büroschluß Wohnung Karl von Müller-Strasse 17.

**II. Entwässerungsverband**  
Eine außerordentliche **Ausschub-Sitzung**  
wird zum **Sonnabend, dem 13. März**, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hotel „Weißer Schwan“ in Olderjum einberufen.  
**Tagesordnung:**  
I. Bewilligung eines Nachtrags haushaltsplanes (Pumptosten)  
II. Sonstiges.  
Hüllenerfehn, den 7. März 1937.  
Hilbers, Oberfeldrichter.

**Lindenhol \* Emden** Wegen Besetzung des Saales statt Dienstag am Donnerstag, 11. März Unterricht **Tanzschule Heuer-Bleimuth.**

**Wer klingelt noch so spät abends?**  
Sie öffnen... ach natürlich — der Bierkutscher. Er weiß genau, daß kein Kasten nicht um einen Tag später gebracht werden darf. Denn zum Abendbrot kein köstlicher Schwarzbier — das wäre ja nicht ausdenken. Das wohlschmeckende bekömmliche Getränk macht doch erst den richtigen Appetit. — **Generalvertrieb: Jacob Bohlen, Emden**

Die Geburt eines kräftigen **Stammhalters** zeigen hoch erfreut an **Diedrich Stindt und Frau**  
Gefine, geb. Bissler  
Wesum  
z. St. Wächnerinnenheim Emden



## Leere Nord und Land

Leer, den 8. März 1937.

### Gestern und heute

0tz. In diesem Jahre besichert uns der Lenzmonat allerlei Ueberrassungen, auf die wir eigentlich ja nicht mehr gerechnet hatten. Es blühen an den Fenstern, Schneeflocken allerwärts und dazu eine frische Kälte, die uns die Nasen beim Spaziergang in der weißen Winterlandschaft rötet. Man hüllt sich wieder in die warmen Winterjacken und stapft mühselig auf Glatteisstreifen dahin. Der Frühling ist vorläufig „zurückgestellt“ worden. Man hat wieder einmal kalte Füße und blaue Hände. Die hübschen Frühlingsausstellungen, die hier in manchen Fenstern zu sehen sind, wirken immer mehr, je länger das Schneewetter anhält, verfrüht. Kalt scheint es auch ewigen Schaufenscheren, die seit heute im Fenster standen, geworden zu sein, denn sie tragen seit einiger Zeit mollig-warme Bademäntel. Man sagt ja, daß nicht nur die Kälte dieses Manteltragens verurteilt habe, sondern daß in diesen Fällen auch das Moralien wieder einmal eine gewisse Rolle gespielt habe, doch bleiben wir bei der Ursache „Kälte“, denn daß es tatsächlich Mucker unter uns hier in Leer gibt, möchten wir doch nicht gerne glauben.

Dran glauben, nämlich daran glauben, daß noch Winter ist, mußten gestern einige junge Mädchen, die von übermühtigen Burtschen tüchtig mit Schnee eingerieben wurden, angeblickt, um zu verhindern, daß sie kalte Ohren bekommen. Einer der Burtschen, der dabei etwas zu handgreiflich vorging, mußte erleben, daß er an die Unrechte geraten war. Er bekam nämlich plötzlich einige Ohrfeigen von solcher Güte, daß ihm für einen Augenblick Hören und Sehen verging und als er wieder zu sich kam, hörte er nur noch aus der Ferne das übermühtige Gelächter der entkommenen jungen Mädchen und mußte zudem den schadenfrohen Spott seiner Freunde über sich ergehen lassen.

So ist es nun einmal im Leben, wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, das mußte auch ein zylindergekrönter Herr erfahren, dessen hoher Hut das Ziel für die Schneebälle einiger Jungen abgeben mußte. Ein Burtsch, ein Schreck und die schmerzliche Angstrolle rollte in den an jener Stelle gerade etwas dunkelweißen Schnee. Da bewahre einer Würde und Haltung — jedenfalls gab es ein tolles Gelächter ringsum. Man soll gewiß Lösen Bengels nicht das Wort reden, doch ein lustiger Streich wirkt eben erheitend.

Weniger leicht erheitend, als ernstlich Freude bereitend, wirkte die Bereitwilligkeit, mit der man am Sonnabend und am Sonntag wieder einmal den Männern der SS, der SA und des NSKK, bewies, daß man ihrem Einsatz für das Winterhilfswerk volles Verständnis entgegenbrachte. Allenwärts in den Straßen konnte man beobachten, daß freudig gegeben wurde und in kurzer Zeit waren die Margueriten-München mit dem roten Glanzsticker abgesetzt. Trotz Schnee und Kälte waren die Sammler auf dem Posten und das Ergebnis der Sammlung ist Beweis dafür, daß sie ihr Bestes getan haben. Manche Volksgenossen, es sind allerdings gottlob nur sehr wenig, scheinen immer noch nicht zu wissen, um was es beim Winterhilfswerk geht. Ohne die Sammler eines Mides zu würdigen, gehen sie mit in die Luft erhobener Nase vorüber oder „danken“ kalt und unnahbar. Hoffen wir, daß auch diesen, die es bisher noch nicht nötig hatten, bald das bekannte „Licht aufgeht“.

### Personalien der Regierung Aurich.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat dem vollbeschäftigten Hilfsarzt Dr. M i g in Aurich vom 1. April d. Jz. ab die kommunalverwaltende Stelle des Amtsarztes und Leiters des staatlichen Gesundheitsamts für den Kreis Norden mit dem Amtssitz in Norden übertragen. — Regierungspräsident G a j n e r von der Regierung in Stade ist zum 1. März an die Regierung Aurich versetzt und mit dem gleichen Tage dem Landrat in Leer als staatl. Hilfsarbeiter überwiesen. — Der Regierungsbürodiätar B a u e r bei der Regierung in Aurich hat die Staatsprüfung für Regierungsinspektoren der allgemeinen Verwaltung vor der Prüfungskommission in Berlin abgelegt und mit gut bestanden. — Vor der gleichen Prüfungskommission bestand der Regierungszivilsupernumerar B e h r e n s bei der Regierung Aurich die Staatsprüfung für Regierungsinspektoren der allgemeinen Verwaltung.

0tz. Die 6. Reichsstraßenammlung, bei der der Verkauf der amtlich gezeichneten Plakette mit dem Glanzsticker erfolgte, hatte wieder ein sehr gutes Ergebnis. Es wurde bedeutend mehr gesammelt als der Verkauf der Plaketten ergab.

0tz. „Hitlerjunge Duer“. Auf den Filmabend der Gausfilmstelle am Mittwoch in den Zentralküchen mit dem Titel „Hitlerjunge Duer“ sei nochmals hingewiesen.

0tz. Der Männergesangsverein „Harmonie“ veranstaltete am Sonnabendabend im Kreise seiner Mitglieder und der Freunde des Vereins einen geselligen Abend im Schützengarten. Nach Begrüßungsworten des Vereinsleiters Gerhard Weg der Männergesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Buschmann einige beifällig aufgenommene Lieder vor. Im Laufe des Abends erkante dann Gesangsbruder Portland durch verschiedene heitere Vorträge. Der Rest des Abends wurde mit Tanz ausgefüllt.

0tz. Besuch von Landwirtschaftsschülern. In unserer Stadt weilten am Sonnabend etwa 40 Schüler der Landwirtschaftlichen Schule von Bielefeld mit ihrem Direktor. Eine Studienfahrt hatte sie in unsere Stadt geführt, wo sie verschiedene Betriebe besichtigten. In der „Baage“ betrachteten sie mit großem Interesse die altfriesischen Gegenstände.

### Leerer Sekundarinnen und Hauswirtschaft

0tz. Sonnabend, fand am Oberlyzeum die erste hauswirtschaftliche Prüfung für diejenigen Untersekundarinnen statt, die die Absicht haben, Ostern in die Obersekunda einzutreten. Nach einem Ministerialerlaß findet nämlich von Ostern 1937 ab die Aufnahme von Schülerinnen mit Obersekundareise in die wissenschaftliche Oberstufe höherer Lehranstalten nur nach erfolgreicher Ablegung einer Prüfung statt, in der die Mädchen nachweisen müssen, daß sie imstande sind, eine Familienmutter kurze Zeit im Haushalt zu vertreten.

Da das Oberlyzeum keine hauswirtschaftlichen Einrichtungen besitzt, hatte die Berufsschule in dankenswerter Weise die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt.

Zwölf Schülerinnen hatten sich um 8 Uhr zur Prüfung eingefunden. Der Prüfungsausschuß bestand aus der stellvertretenden Leiterin, der Studienrätin Fräulein Fehlings, der Nadelarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Fräulein Benninghoven und Frau Möhring.

Nachdem die einzelnen Gruppen ihre Prüfungsaufgaben erhalten hatten, entwickelte sich unter der fachkundigen und umsichtigen Leitung von Fräulein Benninghoven ein munteres Treiben. Bald brodelte es in allen Töpfen und Pfannen; verheißungsvolle Dünste stiegen auf; im Waschraum und in der Bügelstube wurde ebenfalls eifrig gearbeitet, und als die Prüfungsteilnehmer sich zur Frühstückstafel und zum Mittagessen zusammensanden, konnte festgestellt werden, daß alles wohlgeordnet war. Nach dem Essen mußte alles gesäubert und in tadellosem Zustand abgeliefert werden. Um 2 Uhr mittags war die Prüfung beendet. Die Mütter der Schülerinnen werden sich freuen, daß ihre hauswirtschaftliche Anleitung so guten Erfolg gehabt hat.

### Die Gaufrauenchaftsleiterin spricht heute.

0tz. Im Rahmen der großen Werbeaktion für das Deutsche Frauenwerk findet, wie schon mitgeteilt, heute abend im Saale des Tirol eine große mit einer Werbung für das Deutsche Frauenwerk verbundene Kundgebung statt, zu der die Gaufrauenchaftsleiterin Friedel Klauing-Odenburg erscheinen wird. Lied- und Gedichtvorträge und Darbietungen des Lautenchor der NS-Frauenchaft werden die Veranstaltung umrahmen, in deren Mittelpunkt die Ansprache der Gaufrauenchaftsleiterin stehen wird. Anschließend findet die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Deutschen Frauenwerks statt, die bereits ein halbes Jahr sich in der Arbeit des Frauenwerks bewährt haben. Im Verlaufe des Abends wird der örtliche Soheits-träger der NSDAP in einer kurzen Ansprache zu den versammelten Frauen sprechen und damit der engen Verbundenheit zwischen der Bewegung und dem Deutschen Frauenwerk Ausdruck zu verleihen. Alle deutschen Volksgenossinnen von Leer und Umgebung sind zu der heutigen Kundgebung des Deutschen Frauenwerks herzlich willkommen, wie auch jede verantwortungsbewußte deutsche Frau und Mutter eine Ehrenpflicht gegenüber dem Führer darin erblicken sollte, dem Deutschen Frauenwerk als tätiges Mitglied anzugehören.

0tz. Die Pfundsammlung wird im Kreisgebiet vom 9.—11. März durchgeführt. Auch diese Arbeit des Winterhilfswerks wird gewiß wieder einmal ein voller Erfolg sein.

0tz. Der hiesige Neitersturm veranstaltete am Sonnabend bei von Mark einen Kameradschaftsabend, der gut besucht war.

### „Wir müssen ganz in der Bewegung stehen“

## Einführung unseres neuen Ortsgruppenleiters

0tz. Am Sonntagvormittag wurde in einer geschlossenen Mitgliederversammlung der NSDAP, Ortsgruppe Leer, die Einführung des Ortsgruppenleiters und Kreisbildungsleiters Hühnken durch Kreisleiter Schümann vollzogen.

Die zu einer feierlichen Kundgebung im Saal des „Tirol“ angestaltete Versammlung wurde nach dem Einmarsch der Fahnen der Bewegung und ihrer Gliederungen durch den bisherigen Leiter der Ortsgruppe Leer und Schulungsleiter des Kreises Leer, Parteigenossen Odenburg, eröffnet. In einer Ansprache dankte Odenburg für das Vertrauen und die Mitarbeit, die ihm während seiner Tätigkeit in Leer und im Kreise Leer von allen Seiten zuteil geworden ist und richtete an die 600 Parteigenossen der Ortsgruppe Leer die Bitte, in dem alten zielstrebigem und festen Glauben, der den Ostfriesen eigen ist, weiterzukämpfen für Deutschland. Der Führer habe den Weg aufgezeigt, den es zu marschieren gelte, und wenn hier und da Hindernisse auftauchten, dann seien diese nur dazu da, um überwunden zu werden. Genau wie in der SA gekämpft worden sei, wo ein anderer in die Breiche sprang, wenn ein Mann fiel, so müßten auch heute die Politischen Leiter und Parteigenossen sich einsetzen und sich in der Ortsgruppe, in den Zellen und Moos in Kameradschaft fest zusammenschließen. Mit dem Appell, als ganze deutsche Menschen sich einzusetzen für den Führer und für Deutschland, ließ Odenburg seine begeistert aufgenommenen Ausführungen ausklingen.

In einer weiteren Ansprache nahm

### Kreisleiter Schümann

das Wort, um zunächst anerkennend und dankbar die vom Parteigenossen Odenburg, der auf seinen Bauernhof zurückkehrt, als Ortsgruppen- und Kreisbildungsleiter geleistete Arbeit zu würdigen. Mit kämpferischem Schwung und jugendlichem Eifer habe Odenburg die Dinge angefaßt und man habe in ihm einen Kameraden gefunden, von dem man etwas mitnehmen konnte, um erfolgreiche Arbeit im Dienste der Bewegung zu leisten. Wehr dem je mühe Wert darauf gesetzt werden, die Parteigenossen in den über 50 Ortsgruppen des Kreises weltanschaulich anzusprechen, um sie zu kämpfern und Pionieren unserer Weltanschauung zu machen,

### Anrudern am 4. April

Monatsversammlung des Ruder-Club Leer e. V.

0tz. Im Bootshaus an der Groningerstraße hielt am Sonnabend der Ruder-Club Leer e. V. eine Monatsversammlung ab. Vereinsleiter Terborg gab nach Neuaufnahmen Einladungen von Vereinen zu ihren Veranstaltungen bekannt. Er behandelte dann die Durchführung des Tages des deutschen Rudersports, des Anruderns am 4. April, der mit einer gemeinsamen Rundfunkübertragung der Veranstaltungen im Reich eingeleitet wird. Sämtliche Boote werden auf das gegebene Zeichen zu einer Fahrt starten. Sämtliche Ruderer und Ruderinnen werden teilnehmen. Der Ruder-Club verbindet damit die Taufe des neuen Bierers. Eifriges Leben und häufigen Regattenbesuch wird sich der Ruder-Club weiterhin als Ziel setzen. Am Tage des Anruderns wird auch für das Winterhilfswerk gesammelt werden. Ebenfalls wird eine Werbeaktion für den Rudersport einsetzen. Ruderleiter Härtel verbreitete sich dann über die kommende Ruderarbeit. Als unbedingt notwendig stellte er allgemein die Breitenarbeit hin. Die Ruderleistung hat sich einen fest umrissenen Plan aufgestellt, nach dem die Arbeit aufgezogen werden soll. Ferner erläuterte der Ruderleiter die seit Februar 1937 in Kraft getretenen neuen Bestimmungen über das Frauenuddern. An den geschäftlichen Teil schloß sich noch ein geselliges Stündchen an.

### Jahreshauptversammlung der Marinekameradschaft.

0tz. Bei starker Beteiligung tagten am Sonnabend in den oberen Räumen der „Baage“ die Mitglieder der Marinekameradschaft unter der Leitung des Kameradschaftsführers Kreschmer. Kassensführer Duden erstattete den Massenbericht; ihn wurde einstimmig Entlastung erteilt. Anschließend wurden der Rechnungsprüfer und der Kameradschaftsführer neu eingesetzt. Kamerad H. H a k e hielt einen interessanten kurzen Vortrag über seine Erlebnisse in japanischer Kriegs-Gefangenschaft. Er wird am 3. April einen weiteren Vortrag halten. Kamerad Diken erhielt für seine 25-jährige Mitgliedschaft zur Marinekameradschaft eine Auszeichnung. Wie der Kameradschaftsführer bekannt gab, findet das diesjährige Bundestreffen in Düsseldorf statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind schon jetzt erwünscht. Am 8. und 9. Mai findet eine Gantagung in Bremen statt; dort wird ein G a u p r e i s s i e h e n veranstaltet. Der Kameradschaftsführer verpflichtete dann zwei neu eingetretene Kameraden. Die Kameraden blieben dann in geselligem Kreise noch eine Zeitlang beisammen.

### Monatsversammlung des Kaninchenzuchtvereins Leer.

0tz. Am Sonnabend hielt der Kaninchenzuchtverein Leer eine Monatsversammlung ab, in der zunächst verschiedene Neuaufnahmen getätigt wurden. Im übrigen wurde bekannt gegeben, daß die Vorbereitungen zu den beiden Schauen des Vereins im Gange sind. Preisrichter wurden zum Teil bereits verpflichtet, teilweise werden darum noch Verhandlungen geführt. Mit der Leitung der Propagandaarbeit wurde Zuchtfreund Karl Janssen beauftragt. Anschließend wurden noch verschiedene züchterische Angelegenheiten behandelt.

0tz. Betrunkener gefährdete den Verkehr. Ein auswärtiger Radfahrer hatte am Sonnabend gegen Mittag auf seiner Fahrt zur Stadt gehörig einen über den Durst getrunken. In diesem Zustand gefährdete er den Verkehr erheblich. In der Brunnenstraße wäre er beinahe von einem Auto überfahren worden. Die Polizei stellte das Rad sicher, und dem Eigentümer wurde Gelegenheit gegeben, seinen Raufsch auszuschlafen.

denn die Bewegung habe ein Recht darauf, daß ganze Arbeit geleistet werde.

Der Kreisleiter wies im Hinblick auf den 7. März als Einführungstag des neuen Ortsgruppenleiters auf den gleichen Tag vor Jahresfrist hin, an dem die deutschen Truppen über den Rhein zogen, und die Wehrhaftigkeit im ganzen deutschen Reichsgebiet wiederherzustellen. Der Redner erinnerte ferner an die bedeutende Rede des Führers am 30. Januar dieses Jahres, wo Adolf Hitler zur gesamten Welt gesprochen und Ausführungen von weltgeschichtlicher Bedeutung gemacht habe. Angesichts der drohenden Wetterzeichen am Sonntag, so betonte der Kreisleiter, müsse jeder Volksgenosse schon stark sein, um festzustehen in der nationalsozialistischen Weltanschauung.

In seinen weiteren Darlegungen gab der Kreisleiter der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Ortsgruppen- und Kreisbildungsleiter Hühnken Ausdruck, der bis 1932 in Wilhelmshaven gewesen sei und aus der Hitler-Jugend komme. Seit 1932 sei Hühnken in Bremen gewesen und im letzten halben Jahre habe dieser die Gausführerschule in Bad Eisee geleitet. Nachdem der Kreisleiter noch betont hatte, daß die Angelegenheit des Ortsgruppenleiters nicht allein Sache der Ortsgruppe sei, sondern auch der ganzen Bevölkerung, hob er weiter hervor, daß die Ortsgruppe Leer vorbildlich und das Rückgrat der übrigen Ortsgruppen des Kreises sei. Parteigenosse Hühnken übernehme eine hohe Verpflichtung als Ortsgruppenleiter und Kreisbildungsleiter, denn es seien in Leer und im Kreise Leer Menschen vorhanden, die mitgehen und mitarbeiten wollten im Sinne des Nationalsozialismus.

Den mit anhaltendem Beifall entgegengenommenen Ausführungen des Kreisleiters folgte eine Ansprache des neuen Ortsgruppen- und Kreisbildungsleiters Hühnken, der einleitend der Hoffnung auf eine vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit allen Partei- und Volksgenossen Ausdruck gab. Zu den grundlegenden Begriffen der nationalsozialistischen Weltanschauung von Gehorsam und Disziplin sei als neue Aufgabe das selbständige Handeln getreten. H a l t u n g sei das, was die Bewegung von ihren Männern fordere. Denn nur mit den Menschen könne



Die Bewegung etwas leisten, die in ihrem Leben untadelig allen anderen voranstehen und den anderen Menschen den Nationalsozialismus vorleben. Zu zeigen, daß eine Trennung von Politik und Bestandsrechnung nicht möglich ist und daß der Nationalsozialismus die Aufgabe hat, die weltanschauliche und geistige Einigung unseres Volkes zu vollziehen, das seit, so betonte Hg. Hühner, die Aufgabe des Kreisführers ist. Die Bewegung wolle den ganzen Menschen und deshalb müßten wir zu den Elementen unseres Lebens, denen der Kampf eines sei, zurückkehren. Wie seit Jahrhunderten in Ostpreußen die Menschen täglich und stündlich im Kampf mit dem Meere sich bewährt hätten, so würden auch heute in Leer noch kämpferische Menschen vorhanden sein, die ihre Aufgabe darin erkannt haben, den deutschen Menschen zu formen und die nichts anderes kennen als Deutschland, dessen Existenz durch den Nationalsozialismus gewährleistet wird.

Mit der Bitte an die Parteigenossen, ihn bei der Lösung seiner neuen Aufgabe frei und offen als Mensch zu Mensch zu unterstützen und mit dem Gelübnis an den Kreisleiter, in Leer bei der Erfüllung der Aufgaben als Kameraden zusammenzustehen und seine Haltung als Nationalsozialist durch die Tat selbst beweisen zu wollen, schloß der neue Ortsgruppen- und Kreisführer seine mit herzlichem Beifall aufgenommenen Worte.

Die von Musikdarbietungen umrahmte Mitgliederversammlung wurde mit dem Ausmarsch der Fahnen zu Ende geführt.

### „Blauweiße Nacht“ mit „Dottorchchen und Victoria“ Winterfest des VfL „Germania“ Leer.

10. Am Sonntagabend feierte der VfL „Germania“ von 1915 e. V., Leer, sein Winterfest unter dem zugkräftigen Leitwort „Hinein in die Blau-weiße Nacht!“ Dieser vielversprechende Aufruf der Sportler hatte überall freudigen Widerhall gefunden, was sich durch ein volles Haus fundat. Wie schon einmal eine „Blau-weiße Nacht“ des Vereins einen ausgezeichneten Verlauf nehmen konnte, das auf den gleichen frohen Kenner abgestimmte Winterfest zu einem Erfolg auf dem Gebiete der geselligen Veranstaltungen. Im Blau-weiß ausgeschmückten Saale des „Tivoli“ hieß Vereinsleiter Fritz Nitz die zahlreichen Gäste, darunter insbesondere die Mitglieder der befreundeten Leibesübungsvereine der Stadt Leer, herzlich willkommen und nahm dann die Führung einer Reihe von langjährigen und verdienten Mitgliedern durch Verleihung der Vereins-Chrennadel vor. Im Namen des Turnvereins Leer übermittelte Vereinsleiter Dr. Meyer sportkameradschaftliche Grüße mit den besten Wünschen für eine gute Zusammenarbeit der Vereine an dem gemeinsamen Ziele innerhalb des Reichsbundes für Leibesübungen. Als angenehme Ueberschuldung erlebten die Besucher dann das Auftreten zweier Künstler vom Reichsfest der Hamburg, des Dr. Günther Bobrit und seiner Partnerin Gertrud Frey, deren Stimmungen man jeden Donnerstag in der Hamburger Sendung „... und abends wird getanzt“ hören kann. Genau wie in diesen Sendungen der Hamburger Unterhaltungsabteilung, so vermittelten auch auf der Bühne das joviale „Dottorchchen“ und die quersilbrige „Victoria Stummelschlüter“ den Hörern im Saale in mehreren Auftritten einige frohe Stunden, an die jeder Teilnehmer noch oft schmunzelnd denken wird, wenn er sich die „Abenteuer“ des Fräulein Stummelschlüter und den aus der Fülle der Lebenserfahrungen geschöpften „Sens“ des „Dottorchchen“ ihres väterlichen Freundes, vergegenwärtigt. Das „Dottorchchen“ und seine „Victoria“ haben, wie nicht anders zu erwarten war, die Herzen der beifallsfreudigen Zuhörer schnell erobert und der VfL „Germania“ kann dem Dankes aller Festteilnehmer dafür sicher sein, daß er das Gastspiel der beiden Künstler vom Hamburger Sender möglich gemacht hat. Selbstverständlich sorgten „Dottorchchen“ und „Victoria“ auch für Stimmung beim Tanz, zu dem eine verstärkte Tanzkapelle aufspielte. Die „Viga-Cl.“ glänzte zur Erheiterung der Gäste mit einer humorvoll vorgetragenen Lieddarbietung und eine Verlosung bot als Hauptgewinn ein Herrenfahrrad, mit dem ein alter „Germane“ als glücklicher Gewinner von der in allen Teilen überaus erfolgreich verlaufenen „Blau-weißen Nacht“ heimkehrte.

### Ordnungsstrafe wegen Preisüberschreitung.

Der Regierungspräsident in Aurich als Preisüberwachungsstelle hat gegen einen Landwirt wegen Höchstpreisüberschreitung beim Verkauf von Speisefartoffeln eine Ordnungsstrafe von 50 RM. festgesetzt.

### Willi Domgraf-Fasbender in Leer Konzert des Gemischten Chors „Orpheus“.

10. Am Sonntagmorgen veranstaltete die Chorvereinigung „Orpheus“ Leer ein außerordentlich eindrucksvolles Konzert, das eines noch größeren Rahmens würdig gewesen wäre. Der Verein bewies mit seinen anspruchsvollen Darbietungen unter der Leitung seines ausgezeichneten Chorleiters Hans Hofmann, Oldenburg, daß er in Ostpreußen beste Kulturarbeit leistet. Einen besonderen Akzent erhielt aber der Nachmittag durch das Auftreten von Willi Domgraf-Fasbender, Berlin, der hier in Leer wahre Volkstümlichkeit entfesselte mit seinem hinreißend schönen Gesang. Es ist nicht alltäglich, daß sich ein Sänger, der bereits mit einem umfangreichen Programm aufwartet, gezwungen sieht, noch — fünf „Zugaben“ zugestehen — darunter Perlen feinsten Gesangskunst!

Zunächst sang das Doppelquartett des „Orpheus“ drei Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert: „Herzlieb, zu Dir allein“, bearbeitet von Hasler, „Verlorenes Lieb“ und „Traum-Maidel“, beide im Tonjah von Jüngst. Man war von der Frische und Sanktheit der Tongebung ebenso überrascht wie von dem prächtigen Stimm-Material an Tendren und Wäßen, die man an der Wasserfront meist seltener entdeckt. Dabei hatte Hans Hofmann Ansprache und Vokal-Bildung seiner kleinen Schar äußerlich ausgefeilt und den Zusammenklang fein ausgeglichen.

Der Frauenchor des „Orpheus“ sang in interessanter Bearbeitung „Ungarische Volkslieder“ von Annie Haag mit obligater Klarinette. Die in Melodie und Rhythmus gleich fesselnd ansprechende Lieddichtung, in der die Klarinette den

### Landmannschaft der Ostpreußen in Berlin.

10. In der Sitzung der Landmannschaft der Ostpreußen in Berlin am 12. Februar im „Wilhelmshof“ verlas der 1. Vorsitzende, Landmann Otto G. Houtroun, einen ausführlichen Jahresbericht über das Jahr 1936. Landmann Wilko Janßen wurde in Anerkennung der Verdienste um die Landmannschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Ihm wurde eine künstlerisch entworfene Ehrenurkunde überreicht. Landmann Houtroun wurde wieder 1. Vorsitzender. Die bisherigen Vorstandsmitglieder behielten ihre Ämter bei. An die Stelle von Landmann Hermann Harms, der aus geschäftlichen Gründen die Arbeit im Vorstand nicht mehr in gewünschter Weise leisten kann, tritt als 2. Vorsitzender der Mitbegründer des Vereins, Landmann Bernhard Wiemann. Landmann Bogot trug originelle plattdeutsche Erzählungen aus der Heimat vor.

Am 16. Februar machte das Damenkränzchen auf dem Dampfer „Wintermärchen“ einen Ausflug zum Müggelspitz. Am 11. März wird Landmann Dr. D. Sießen aus Erzählungen und Gedichten von Landmann Wilko Janßen vorlesen.

### Zum Abschluß der Stutenföhrungen

Die dritte Woche der Stutenföhrung bringt übrigens vom 9. bis 12. März mit je drei Terminen in den Kreisen Aurich und Leer den diesjährigen Abschluß der Föhrungen. Damit sind in den beiden letzten Jahren annähernd die Hälfte der vorhandenen zuchtfähigen Stuten auf ihre Qualität geprüft. Insgesamt werden diese Woche nochmals 700 Tiere gemustert; davon entfallen allein auf den Bezirk Aurich 200, auf Bagband 150 und Georgsfehn 100 Pferde. Zweidrittel der Stuten gehören dem neuen Jahrgang 1934 an. Von diesen stellen im Termin Bagband die Beschäler Egon Gebboom IV und Archibald die größte Anzahl Nachkommen. In Kemeis stammen 13 Stuten vom dem Fuchshengst Deichgraf, während in Stieckhausen und Jhrhove die Vererber Advokat, Amtsrat, Amtshauptmann, Kar und Edvard am meisten vertreten sind. In Georgsfehn stellt der bekannte Prämienhengst Adler 23 Töchter, von Eckstein II sind zehn Stuten angemeldet, während in Aurich hauptsächlich die Vätertiere der Dechtationen Aurich, Kiepe, Alsbargen und Grosefehn beteiligt sind. Es ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahre etwa 7500 Stuten zur Zucht Verwendung finden werden. Diese gliedern sich schätzungsweise in etwa 6000 Stuten der Klasse B und C, in 800 Sternstuten und 400 Angelds- und Prämienstuten. Für deren Produkte der Zucht- und Gebrauchsklassen wünschen wir den Züchtern weiterhin die bisherigen guten Preise.

### Die Ziegeleien nehmen ihre Tätigkeit wieder auf.

Die Legeter Ziegelei, die im Jahre 1936 auf elektrischen Betrieb umgestellt worden ist, wird in aller Kürze die diesjährige Brennarbeit wieder aufnehmen. Den ganzen Winter hindurch waren mehrere Volksgenossen mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. — In den an der Ems gelegenen Ziegeleien Dikum, Widlum, Goldeborg, Jemgum usw. werden bei Wiederaufnahme der Steinherstellung rund 300 Volksgenossen in Arbeit kommen.

### Das ist Kameradschaft.

10. Heute nacht verlor ein Fernfahrer, der von Emden kam und sich auf dem Wege zum Rheinland befand, auf der Landstraße zwischen Leenhafen und Heisfelde seine Anhängerwagen, die seitwärts am Graben festgerieten. Der Zugwagen fuhr weiter, der Fahrer hatte den Verlust der Anhänger wohl nicht bemerkt. Ratlos standen die Befahrer der Wagen nun in der Nacht an der Straße, sozusagen „unraffert und fern der Heimat...“ Da kam zum Glück ein vollbesetzter Autobus daher, dessen Fahrer sein Fahrzeug sofort zum Stehen brachte, um nachzusehen, was dort an der Straße geschehen sei. Das Mißgeschick der fremden Fahrer veranlaßte eine Gruppe mitreisender Arbeitsdienstlerner, sofort auszufolgen und mit räftigem „Hauwud“ die festgeratenen Anhängerwagen wieder flott zu machen. Die verlorenen Wagen wurden dann weiter befördert. Die Arbeitslerner — es waren Urlauber aus dem Lager Colfringer-moor — bewiesen durch ihr freiwilliges Zutreten wahren Kameradschaftsgeist.

10. Andorf. Am Deich wird gebaut. Während die Erdarbeiten am Deiche südlich der Veda von hier nach Nettelburg noch ruhen — die Tätigkeit beschränkt sich hier noch auf die Steinarbeiten — sind die Erdarbeiten von Nettelburg bis zur Lebadrücke erneut wieder aufgenommen worden. An der

Charakter der Hirtenschalmel vertritt, zeigte die reichen Möglichkeiten des Frauen-Chors, der mit seiner Kultur ein blühendes Legato und ein zartes Stakkato gleich glücklich zu meistern versteht. Kammermusiker Heinemann, Oldenburg, unterstützte in sauberer Ausführung des Klarinettenparts die gute Gesamtwirkung.

Der Männerchor sang drei Chöre von Schubert: „Sanctus“, „Die Nacht“ und „O teures Vaterland“. Unter der sicheren eindringlichen Führung Hans Hofmanns wurden namentlich die dynamischen Feinheiten gut herausgebracht. So wird namentlich selten ein Männerchor an das schwierige Sforzato des zweiten Chors herangeführt. Meist wird es der besseren Singartigkeit wegen als kurzes Anschwellen gesungen. Der gesamte gemischte Chor sang zum Schluß in voller warmer Tongebung und langstimmlicher Wirkung das „Jubilate“ von Wilhelm Veit und das bekannte „Vaterland, heilig Land“ des verstorbenen früheren Leiters des Bremer Domchors Eward Möhler.

Wie bereits angedeutet, war der Höhepunkt der Veranstaltung Willi Domgraf-Fasbender. Die feine italienische Schöpfung seiner Stimme, die an Tonumfang und Ausdruckskraft ihresgleichen sucht, wurde vornehmlich entfaltet. Willi Domgraf-Fasbender braucht mit seinen Mitteln nicht zu sparen: er darf sich diese Freigebigkeit gestatten, „Pietà Signore“ von Alessandro Stradella, eine umfangreiche Arie voll lyrischer und dramatischer Kraft zugleich, von Giulio Caccini „Amarilli“ und von Giacomo Carissimi „Vittoria, mio core“. Man schwankt lange, ob man mehr die herrliche Tongebung, den verhaltenen Ausdruck der „musikalischen Referenz“ oder die absolute Beherrschung des Stils bewundern soll.

Die Vielseitigkeit des Künstlers brachte sodann drei bekannte Lieder von Richard Strauß auf das Programm:

Landstraße bei Tammringaburg ist in der letzten Zeit in der Nähe des Platzgebäudes des Bauern Victor ein neues Wohnhaus errichtet worden, welches bereits von der Familie Dänel bewohnt wird. — Wie berichtet wird, beschäftigt man, bald wieder einen fahrbaren Weg unterhalb des Deiches herzustellen. Wegen der Arbeiten und der Lieferung des Sandes für den Sandkasten sollen bereits Verhandlungen eingeleitet worden sein, da einige Platzgebäude vollständig für die Frühjahrsarbeiten auf diesem Weg angewiesen sind, und auch die Bearbeitung verschiedener Grünlandereien nur unter Vermeidung dieses Weges möglich ist, ist zu hoffen, daß die Wegebau-Arbeiten bald in Angriff genommen werden.

10. Folmhusen. Ein verlorener Mantel wieder aufgefunden. In einer hiesigen Wirtschaft kam vor längerer Zeit einem Landwirt aus Großwolde ein Mantel abhanden, in dem sich eine Geldbörse befand. Beim Schließen eines Grabens fand man jetzt Mantel und Geldbörse wieder auf.

10. Logabirum. Ein Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk findet hier am Mittwochabend um 19 1/2 Uhr statt. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag der stellvertretenden Kreisfrauenvereinsleiterin Fräulein Flügge. Es werden an diesem Abend Verpflichtungen erfolgen, wodurch die Veranstaltung besonders feierlich gestaltet wird. Auch Gesangsdarbietungen werden zur Verschönerung beitragen. An alle Frauen ergeht der Ruf, sich in das Deutsche Frauenwerk einzureihen.

10. Nordgeorgsfehn. Mit dem Torfgraben begonnene hatten vor einigen Tagen bevor es, sozusagen aus heiterem Himmel, wieder Schnee gab, einige Kolonisten von hier. Abgegraben wurde, solange die Witterung es gestattete, der graue Streutorf.

10. Stallbrilgerfeld. Lerchen und Kiebitze wurden hier letzten schon beobachtet. Die frühen Heimkehrer werden unter Schnee und Kälte wohl arg zu leiden haben.



### Deutsche Arbeitsfront. Erweiterte Mitgliederversammlungen.

- Montag, den 8. März 1937, abends 8 1/2 Uhr, in Leer bei Gastwirt Wäbe Schaa, Redner Hg. Karelz; abends 8 Uhr, in Westrauderfehn, bei Gastwirt Schmidt, Redner: Hg. Fintle; abends 7 1/2 Uhr, in Doltersfehn, bei Gastwirt Seides, Redner: Hg. Sanders.
- Dienstag, den 9. März 1937, abends 8 Uhr, in Dltfhusen, bei Gastwirt Eckhoff, Redner: La. Gronnung; abends 8 Uhr, in Mühlenwarf, bei Gastwirt Eckhoff, Redner: Hg. Korte; abends 8 Uhr, in Wylmeer, bei Gastwirt Müller, Redner: Hg. Karelz.
- Mittwoch, den 10. März 1937, abends 7 1/2 Uhr, in Esillum, bei Gastwirt Gerdes, Redner: Hg. Karelz; abends 8 Uhr, in Dbersum, bei Gastwirt Böcher, Redner: Hg. Wäff.

10. Gefolgshaft 14/101, Heisfelde.
1. Sämtliche Beurteilungen in der Gefolgshaft sind ab 19. März 1937 aufgehoben. In, die aus gesundheitlichen Gründen weiter beurlaubt werden müssen, haben dieses bis zum 19. März schriftlich zu melden. Die In, die im April einbezogen werden (zum Arbeitsdienst oder zur Wehrmacht), melden sich am kommenden Donnerstag zwischen 20.30—21.30 Uhr im Saal zu Heisfelde.
  2. Die Deimabende der Scharen 1 und 2 fallen in dieser Woche aus.
  3. Außer dem Besuch des Films am Dienstag, tritt die Gefolgshaft Freitag um 20.15 Uhr zum Sport im Gymnasium an.
  4. Im Sonntagabend tritt die Gefolgshaft um 20.15 Uhr im Saal zu Heisfelde zum Gef.-Singen an. (Schriftmaterial ist mitzubringen.)

10. Gefolgshaft 11/191. Am Dienstag, dem 9. 3., tritt die ganze Gefolgshaft pünktlich um 8 Uhr bei van Mark an. Alle Junggenossen haben zu erscheinen. Karten sind bei den Kameradschafts- und Rotenführern zu haben.

10. S. M., Heisfelde. Heute, Montag, 8. 3., Scharheimabend. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen entgegengenommen.

10. Frauenvereinschaft Detern. Am Donnerstag, 11. März, abends 8 Uhr, findet im Memmenacker Saale ein Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk statt. Erscheinen der Mitglieder der NS-Frauenvereinschaft und des Frauenwerks ist Pflicht.

10. Frauenvereinschaft Jhrhove. Dienstag, den 9. ds. Mts., 7 1/2 Uhr, wichtige Amtswalterinnen-Besprechung bei van Mark. Der Singabend wird von Montag auf Dienstag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr, verlegt. Erscheinen ist Pflicht.

„Morgen“, „Traum durch die Dämmerung“ und „Zueignung“. Die verinnerlichte Gestaltung in der engsten Verbindung des eigentlichen „Liedes“ mit dem düstigen zarten Klavierpart wird gerade von Sängern mit einem besonderen, Hang zur Vergeistigung ausgenommen. Domgraf-Fasbender bewältigte seine Aufgabe mit bester Schönheit. Hier wurde von den begeisterten Hörern bereits als Zugabe Max Regers „Des Kindes Gebet“ erzwungen.

Eine völlig neue Seite zeigte der Künstler im zweiten Teil des Programms in seinen Arien. Daß ein Sänger, der ein Meister des Bellando-Stils ist, auch Wagner singen kann, bewies die Wiedergabe der Arie des Wolfram aus dem Tannhäuser: „Wie Todesahnung“. In seinem eigentlichen Element war der Künstler, als er die Arie „Erhebe dich“ und aus der späten Verdi-Oper „Ein Maskenball“ in maßvoll dramatischem Vortrag meisterte. Die Begeisterung wollte nach der dann folgenden Arie aus Mozarts Figaro: „Nun verzieh' leichtes Flehn“ kein Ende nehmen. Welche Fülle von Zugaben schüttelte der Künstler vor uns aus! Das Ständchen aus „Don Giovanni“ von Mozart, die hinreißende Traviata-Arie des Figaro aus dem „Barbier“, Max Regers „Glad“ (nach Worten von Schellenberg) und endlich in flehenswürdigster Andeutung, daß nun Schluss sei: Hugo Wolf's „Musikant“. Eine Fülle der erlesensten Arien und Lieder, verschwenderisch ausgegossen. Ein Erlebnis stärkerer Art.

Die außerordentlich eindringliche Wirkung war aber auch besonders der hervorragenden Begleitung Hans Hofmanns am Flügel zu verdanken. Wer so fein einen Mozart, Rossini, Richard Strauß, Regner und Wolff zu begleiten vermag, darf für sich einen erheblichen Anteil an der Gesamtwirkung in Anspruch nehmen.

Der Beifall raste sich erst langsam aus.

Dr. Emil Kritzer.



# Alte im Niederrhein

Beener, den 8. März 1937.

## Schneelandschaft.

013. Nachdem in den letzten Tagen noch ein Frühlings-  
Nischen geweht hatte, hat sich die Natur plötzlich wieder ein  
weißes Winterkleid angelegt. Entgegen den Wettermeldun-  
gen, die Niederschläge mit Winden aus westlichen Richtun-  
gen ankündigten, hat es hier bei uns im Küstengebiet am  
Sonntag bei Temperaturen unter 0 Grad von morgens  
6 bis gegen 19 Uhr aus nordöstlicher Richtung ununterbro-  
chen geschneit. Auch gestern und in der Nacht sank das Ther-  
mometer unter den Gefrierpunkt, so daß eine feste, knir-  
schende Schneedecke entstand.

014. Der Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler veran-  
staltete am Sonntag im Hotel zum Weinberg einen Un-  
terhaltungsabend, der eine rege Beteiligung fand. Eine  
Theateraufführung, Verlosung mit nachfolgendem Tanz hielt  
die Teilnehmer des Winterfestes noch lange beisammen.

015. Die 6. Reichsstraßenjagd, die am Sonntag  
und Montag durchgeführt wurde, ergab auch in unserer  
Stadt wieder einen vollen Erfolg.

016. Großfilmvorführung. Im Auftrag der Kaufmänni-  
stelle der NSDAP läuft heute abend in den hiesigen Licht-  
spielen der Film „Hitlerjunge Quex“. Das Film-  
werk wird sicherlich auch hier namentlich bei der Jugend  
großen Anklang finden.

017. Vortragsabend. Im Heimatverein spricht heute abend  
der Präsident der Ostfriesischen Landschaft Georg von  
Euden-Adenhausen über das Thema „Die Seele  
der Heimat, Ostfriesland in Poesie und Prosa“.

018. Ein Elternabend der Städtischen Mittelschule findet  
am Mittwoch im Hotel zum Weinberg statt. Von den Schül-  
ern wird ein reichhaltiges Programm ausgeführt. Besonders  
erwähnt sei die Aufführung „Tausend Jahre Deutschland“.  
Sings- und Sprechspiele und Einzelsprecher führen uns durch  
die deutsche Geschichte, angefangen mit dem deutschen Mittel-  
alter. Man sieht die Bauern im Kampf um ihre Freiheit,  
hört lustige Landstreicherslieder und erlebt die Sehnsucht des  
Volkes nach Freiheit. Die heroische Größe Friedrichs des  
Großen und Bismarcks werden uns vor Augen geführt. An  
die Zeit der Freiheitskriege erinnert Lützows vernegene  
Jagd, und ferner erklingen Soldatenlieder aus dem Welt-  
krieg.

Im zweiten Teil des Programms kommt der Humor zur  
Weltung. Es werden lustige Lieder zur Blockflöte, zum  
Schiffelstabler und zur Mundharmonika gesungen. Ein lusti-  
ges Spiel „Im Traum durch alle Erdteile“ wird dann über  
die Bretter gehen. Kleine und große Schüler beteiligen sich  
an der Ausführung des Programms.

019. Personalie. Der bisher beim Amtsgericht Beener  
tätige Justizpraktikant Wilhelm Bartels ist an das Amts-  
gericht Verdenbrück versetzt worden.

020. Der Film „Hitlerjunge Quex“ wird von der Kaufmänni-  
stelle am Montag im Hotel zum Weinberg vorgeführt.

021. Zirkus. Das Heimatspiel „De Dietrich-  
ter“ von Albrecht Janssen wird am kommenden Sonntag  
von der Heim-Bühne des Heimatvereins Reiderland im  
Saale des Hotels „Friesenhof“ aufgeführt. Das „Harmonie“-  
Quartett wird auch mitwirken.

022. Tische. Ein Kalb mit nur einem ausge-  
wachsenen Ohr kam hier zur Welt. An der Stelle des  
zweiten Ohres befindet sich eine muschelartige Bildung ohne  
Gehöröffnung.

023. Wartungssehn. Die Säuglings- und Mütter-  
beratung erfreut sich hier eines regen Aufwandes. Im-  
mermehr überzeugen diese Beratungen die Mütter von ihrer  
Wichtigkeit. Die nächste Beratung findet am kommenden  
Freitag in der Schule zu West-Wartungssehn in der Zeit von  
13-15 Uhr statt. Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf  
einen Aclurjus, der in der Zeit vom 17. bis 17. März  
abgehalten wird. Zahlreiche Anmeldungen sind bereits er-  
folgt. Es können sich aber noch Teilnehmerinnen melden.

024. Wartungssehn. Der Verbandsabend der NS-  
Frauensschaft für das deutsche Frauenwerk war ein  
voller Erfolg. Das Gebotliche Lokal war bis auf den letzten  
Platz besetzt. Nach einem Lied, einem Leitwort von Stam-  
mleiter und einem Gedichtvortrag machte die Kreisfrauen-  
leiterin, Frau Winneke-Beer, Ausführungen über  
alle Fragen, die heute die Herzen aller bewegen sollen. Nach  
weiteren Lied- und Gedichtvorträgen und Ausführungen der  
Ortsgruppenleiterin richtete der Ortsgruppenleiter  
Müller Worte an die Versammelten. Eine ganze Anzahl  
unserer Kehntierfrauen ist dem Frauenwerk beigetreten. Diese  
Frauen wollen mitkämpfen und mithelfen. Eine Verlosung  
brachte mancherlei Ueberraschungen. Vor allem konnten alle  
Gewinner und Nichtgewinner, mit dem erhebenden Gefühl  
nach Hause gehen, durch den Verkauf dem Winterhilfswert  
eine Spende gebracht zu haben.

## Wohnungsnot und Umygung

025. Der Gesangsverein Feiersabend, Abendermoor, brachte  
gestern im Saale von Bahns zum ersten Male das von  
Lanno Santier-Westhandersehn geschriebene platt-  
deutsche Theaterstück „Hexenwiederer“ zur Aufführung. Der  
Saal war von etwa 300 Personen besetzt, die an dem lustigen  
Stück großen Gefallen fanden. Vorher erfreute die Kapelle  
Oldenburg durch Konzertdarbietungen, die ebenfalls beifällig  
aufgenommen wurden. Nach der Aufführung wurde dem  
Tanz zugeprochen.

026. Die Hitlerjugend Westhandersehn trat am Sonn-  
abend bei Biller mit verschiedenen Darbietungen an die  
Öffentlichkeit, die Zeugnis von ihrer Arbeit ablegten. Der  
Abend wurde durch ein Singpiel, durch Sprechspiele und  
Vorträge der HJ-Kapelle angestrichelt.

027. Als Werbung für das Deutsche Frauenwerk ist für  
heute abend 20 Uhr bei Bahns eine erweiterte Mitglieder-  
sammlung der NS-Frauensschaft angesetzt worden.

028. Eine erweiterte Mitgliederversammlung der Deutschen  
Arbeitsfront findet heute abend im Hotel zum Goldenen  
Anker statt.

029. Ein rühmiger 83jähriger. Am Sonntag feierte der Or-  
ganist J. Hayunga-Weener seinen 83. Geburtstag. Wäh-  
rend der Gottesdienste in der reformierten Kirche begleitet er  
immer noch den gesanglichen Teil auf der Orgel. Auch ist er  
noch Geschäftsführer der Gemüsegartenoffenschaft „Reider-  
land“ und schließt mit den Mitgliedern Anbauverträge ab.  
Noch im Herbst vorigen Jahres hat er obige Genossenschaft  
in einem Prozeß in Dortmund vertreten.

030. Am Hafen wurde mit den Einbaumungsarbeiten der  
südlichen Hafenspundwand mit Hilfe von zwei Motortran-  
sen begonnen. Die Tonröhren für die Abdichtungskana-  
lisation werden verlegt. Die Hafeneinfahrt wird durch einen  
Damm vor der Schiffschleuse abgedichtet. Der Hafen soll in  
den nächsten Tagen leer gepumpt werden, damit die Vertief-  
ung des Hafensbettes beginnen kann.

031. Schaufensterwettbewerb. Die Leistungen von Teil-  
nehmern am Reichsberufswettbewerb wurden wie folgt be-  
wertet: Johann Vietle in Firma Thams und Garfs 44  
Punkte sehr gut; er erhält eine Ehrenurkunde. Frieda  
Meinders in Firma Stricker Blecker 42 Punkte, sehr  
gut; Ewert Antons in Firma G. M. Willms, 39 Punkte,  
gut; Bernhard Engels in Firma Edvard Busemann, 39  
Punkte, gut; Diddo Donker in Firma Thams und Garfs  
36 Punkte, gut; Heinrich Markus in Firma Lambertus  
Hinders, 34 Punkte, gut; Friedrichs Hennings, in Firma  
Friedrich Hofema, 34 Punkte, gut; Jan Folkerts, in  
Firma W. G. Keemisma, 33 Punkte, gut. Durchweg wurden  
also im Schaufensterwettbewerb gute Leistungen erzielt.

032. Bunde. Ergebnisse der Bewertung im  
Schaufensterwettbewerb. Die Leistungen im  
Schaufensterwettbewerb wurden wie folgt bewertet: Karl  
Müller, in Firma J. Maasens Witwe, 42 Punkte, sehr  
gut; er erhält eine Ehrenurkunde; Gerhard Klinghagen,  
in Firma Gerh. Joh. Hopkes, 35 Punkte, gut; Heinrich  
Pieper, in Firma Gerh. Joh. Hopkes, 33 Punkte, gut; Wil-  
helm Lange, in Firma Gerh. Joh. Hopkes, 30 Punkte, gut.

033. Groß-Soltborg. Der Segen des Schöpf-  
werks hat sich zur Zeit der Ueberflutungen erwiesen.  
Sein Bezirk ist nämlich von Ueberflutungen frei geblieben.  
In 300 Stunden bewältigte das Schöpfwerk eine Regen-  
menge von 10 800 000 ehm im Gebiet der Soltborger Siele-  
acht.

034. Sakum. Bodenbewegungs- und Ab-  
schungsarbeiten werden bei den Emsdellen zwischen  
Sabum und Dikum geplant.

035. Jemgum. Bestandene Prüfung. Stud. med.  
Erika de Vries bestand in Bonn das Physikum mit dem  
Prädikat „Sehr gut“.

036. Tichelwarf. Hohes Alter. In dieser Woche konnte  
Frau Engel Rosenbalk in seltener körperlicher Mäßigkeit  
ihren 82. Geburtstag feiern. Die betagte Alte wurde am 2.  
3. 55 in Etapelmoor geboren.

037. Tichelwarf. Das 10. Kind wurden den Eheleuten  
Karlmann Hoppen und Frau geboren. Fünf gesunde  
Kinder im Alter von 1-17 Jahren sind die Freunde der  
Etern.

## Sparkasse und bäuerliche Geldwirtschaft.

Aufgabe der deutschen Geld- und Kreditinstitute ist es, die  
für das Gedeihen der deutschen Wirtschaft erforderlichen Ka-  
pitalien zu sammeln und fruchtbringender Verwendung zuzu-  
führen. Auch die Sparkassen lassen es sich angelegen sein, die-  
sem Ziel zu dienen. Ihre Arbeit ist allen Berufsgruppen und  
Ständen gewidmet. Nicht zuletzt stellen sie seit jeher ihre  
vielseitigen Einrichtungen auch den Angehörigen des Land-  
volks zur Verfügung. Unter den rund 3 Millionen Spar-  
kassen, die von den Sparkassen treuhänderisch verwaltet wer-  
den, sind zu entsprechenden Teilen solche, die auf Bauern,  
Landwirte, Landarbeiter und sonstige Angehörige des Nähr-  
standes lauten. Das deutsche Bauernsparbuch, eine Schöpfung  
der Sparkassen, ist auf die besonderen Bedürfnisse des land-  
wirtschaftlichen Bereichs zugeschnitten. Unter den 1,5 Millio-  
nen Hypotheken, die von den Sparkassen ausgeteilt worden  
sind, befinden sich 435 000 landwirtschaftliche Hypotheken.  
Auch an kurzfristigen Personal- (Betriebs-) Kredit ist der  
ländliche Kreditnehmer beteiligt. Die enge Zusammenarbeit  
zwischen deutschem Bauern und Sparkasse setzt eine 130 Jahre  
zurückreichende Entwicklung fort. Schon bei den ersten Spar-  
kassen, die im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts entstanden,  
nahmen neben anderen Berufsständen auch Bauern und  
Landwirte tatkräftig fördernd Anteil. Die Sparkasse ist heute  
wie früher ein Helfer des deutschen Bauern in der Volks-  
gemeinschaft.

## Zur Ausbildung von Forstlehrlingen berechtigt.

Nach einer Bekanntmachung der Landesbauernschaft Ham-  
nover sind der Revierförster Ahrens, Knyphauser-Wald,  
der Gräfliche Förster Heintz, Nölke, Carlgeorgsfort, Förster  
Joseph Peterel, Stobern, Salzbergen, Kreis Lingen, und der  
Revierförster Renning, Forsthaus Nienhans bei Achendorf in  
die Liste der für die Ausbildung der Forstlehrlinge anerkan-  
nten Lehrherren im Bezirk der Landesbauernschaft Hannover  
aufgenommen worden.

038. Rotschhausen. Staatliche Erziehungs-  
beihilfe bewilligt. Der Reichs- und Preussische Minister  
des Innern hat dem Arbeiter Adolf Behrends und sei-  
ner Ehefrau Elise, geb. Pawo in Rinseldorf, Gemeinde Rots-  
chhausen, anlässlich der Geburt des 14. Kindes, sowie dem Bau-  
ern Folkert Peters und seiner Ehefrau Debora Katharina, geb.  
Kremers, in Middel-Dierloo, anlässlich der Geburt des 15.  
Kindes je eine staatliche Erziehungsbeihilfe von 100 RM. be-  
willigt.

## Purganbrey und Umygung

### Auf frischer Tat erappt.

039. Bei dem Versuch, einem hiesigen Geschäftsman aus  
der in seinem Schlafzimmer befindlichen Kasse Geld zu steh-  
len, konnte ein hiesiger Einwohner, der schon zweimal wegen  
ähnlicher Vergehen bestraft worden ist, von der Polizei er-  
rappt werden. Wahrscheinlich wird er auch noch für andere  
Vergehen gleicher Art als Täter in Frage kommen. Er sieht

## Für den 9. März:

Sonnenaufgang	7.02 Uhr	Mondaufgang	5.39 Uhr
Sonnenuntergang	18.24 Uhr	Monduntergang	14.29 Uhr
Hochwasser			
Borkum	7.58 und 20.24 Uhr		
Norderney	8.18 und 20.44 Uhr		
Leer, Hafen	10.59 und 23.25 Uhr		
Doener	11.49 und — Uhr		
Westhandersehn	— und 12.23 Uhr		
Papenburg, Schleuse	— und 12.28 Uhr		

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 9. März: Wetterhin unbefriedigendes Wetter,  
Tagestemperaturen meist über dem Gefrierpunkt.

Barometerstand am 8.3., morgens 8 Uhr	755,3
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden	C + 2,0
Niedrigster	C - 2,0
Gefallene Regenmengen in Millimetern	8,5

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

## Reichsberufswettbewerb Gruppe Nährland

15 000 Teilnehmer im Gau Wejer/Ems.

040. Zum bevorstehenden Reichsberufswettbewerb der  
Gruppe „Nährland“ im Kreise Leer waren die Wettkam-  
pfer(innen) und die Preiskampfrichter(innen) in Leer,  
Bunde und Kemels zu einer Schulungstagung einberu-  
fen worden.

Kreiswettbewerbleiter G. Bunjes-Holland hielt eine  
kurze Begrüßungsansprache und erteilte dann dem Gau-  
wettbewerbleiter Siefen-Oldenburg das Wort. Dieser wies  
auf die große Bedeutung des Reichsberufswettbewerbes hin,  
und führte u. a. aus, daß die Teilnehmerzahl in diesem Jahre  
gewaltig gestiegen sei. Wenn im vergangenen Jahre im  
Gau Wejer/Ems etwa 9 000 Jungen und Mädchen am Reichs-  
berufswettbewerb teilnahmen, so konnten jetzt über 15 000 Teil-  
nehmer allein in der Gruppe „Nährland“ verzeichnet werden.  
Der Gau Wejer/Ems hat sich somit an die Spitze des Reiches  
gerückt. Die bedeutende Teilnehmerzahl stellt jedoch an die  
Wettkamper(innen) und Richter(innen) erhöhte Anforderun-  
gen. Alle müssen bestrebt sein, ihr Bestes im Interesse der  
deutschen Jugend zu tun.

Gauwettbewerbleiter Siefen besprach sodann den Verlauf  
des Wettbewerbes und ging im einzelnen die für den Wett-  
kampftag auszufüllenden Personal- und Bewertungsbogen der  
Teilnehmer durch. Die anschließend eingelegte Ansprache gab  
allen Gelegenheit zur Befestigung von Unklarheiten.

041. Ausbesserung des Kanalsers. Oberhalb der Kirche  
brücke wird die Böschung des Kanalsers neu eingebaut.  
Zum Einrammen der Pfehle bedienen sich die Arbeiter eines  
Floßes.

042. Aus unferm Heimatmuseum. Die Brigg „Marie“, Befehl  
Godfried Bueren, befand sich unter Kapitän H. Ahrens auf einer  
Südseereise. Plötzlich bemerkte der Kapitän einen heftigen Stoß, der  
das Schiff ergittern ließ, und von einem großen Seezer stürmen  
musste. Man setzte sofort die Pumpen an, da man an ein Leck im  
Schiff dachte. Da sich aber kein Wasser zeigte, wurde die Reise fort-  
gesetzt. In Papenburg angekommen, wurde das Schiff auf der Werft  
von H. B. Meyer einer Reparatur unterzogen. Dabei fand man  
den Zahn eines Seeungeheuers in einem Schiffsbalken fest. Da-  
durch, daß der Zahn dieses Ungeheuers abtrah, wurde das Schiff  
nur wenig leck, und konnte so seine Reise fortsetzen.

Ueber diese Art Ungeheuer schreibt Direktor Dr. Lutz Hed in der  
Berliner Illustrierten vom 2. Mai 1936: „Etwas zurück steht da-  
gegen der Schwertschiff, der mit dem Thunfisch zu den Makrelenarten  
gehört. Es ist auffallend ausgezeichnet durch die schwer- oder degen-  
ähnliche Verlängerung seines Oberliefers, die hartnäckig und  
spitz auslaufend, eine wirksame Waffe bildet. Der Fisch vertritt sie  
auch sehr geschickt zu gebrauchen. Nicht nur zum Raubzweck,  
um andere Fische aufzuspüren, sondern auch zum Angriff, etwa auf  
Boote, und selbst auf größere Schiffe, die er manchmal, ohne jeden  
Grund, in plötzlicher Hornessanwandlung angreift.“

In einer englischen Zeitung wurde ein Foto veröffentlicht, wonach  
Schwertschiffangler aus den abgelegenen Scherzern ihrer Bente am  
Eirande eine Art Staletenzium errichtet haben.

Die Schiffsplante mit dem Zahn der Brigg „Marie“ wird im hie-  
sigen Heimatmuseum aufbewahrt. Die Besuchsstunden im Museum  
sind: Mittwoch von 17-18, und Sonntag von 11-18 Uhr.

043. Die Unsitte des Anhängens an Fahrzeuge mußte ein Radfah-  
rer, der sich von einem Motorradfahrer hatte, ins Schlepptau neh-  
men lassen, dadurch büssen, daß er in hohem Bogen gegen ein  
plötzlich abbiegendes Auto stog. Glücklicherweise tng er nur leichtere  
Verletzungen davon. Das Rad wurde zertrümmert.

044. Achendorf. Ein Schulungsabend der NSDAP fin-  
det am Dienstag bei Einhaus innerhalb einer Mitglieder-  
sammlung statt. Kreisorganisationsleiter Hartmann  
Achendorf wird das Thema „Hat Kolumbus Amerika ent-  
deckt?“ behandeln.

045. Achendorf. Die Verpachtung der hiesigen  
Tagd soll am 12. März auf 9 Jahre erfolgen.

046. Ahebe. Die Landesbauernschaft zeichnete die Samen-  
handlung und den Gartenbaubetrieb Hermann Rintemann  
mit dem Verbandsabzeichen für deutsche landwirtschaftliche  
Markenware aus.

047. Ahebe. Ein Verbandsabend der NS-Frauen-  
schaft für das Deutsche Frauenwerk findet am  
Dienstag bei Conens statt.

048. Ahebe. Kulturelle Veranstaltung. Unsere Ahe-  
der Hitlerjugend wird den diesjährigen Ostermontag in besonderer  
Weise begehen. Im Rahmen einer Dorfgemeinschaft wird eine aus-  
gebildete Spielschar u. a. ein christliches Spiel aufführen. Ortsgrup-  
penkulturwart Hövelen übernimmt die Programmgestaltung des Ge-  
samtabends. Bei der Veranstaltung wirkt die Ahebe Musikver-  
einigung mit.

049. Ahebe. Schiffsverkehr. Die Aufhebung der Kanal-  
sperrte ermöglicht es endlich, die Wünsche der Bauern nach Punte-  
dünger und Mergel zu befriedigen. Für die nächsten Tage ist die  
Böschung verschiedener Ladungen gemeldet.

050. Kleinviehmarkt Sonnabend, 7. März 1937, zu Papenburg-Untenende.  
Aufftrieb 251 Stück; 234 Ferkel, 10 Küferweide, 7 Schafe.  
Preise: Ferkel 4-6 Wochen alt 8,-, 6-8 Wochen alt 8-10,  
6-8 Wochen alt 10-13, Küfer 17-20, Schafe 35-50 RM. Handel  
gut. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 13. März  
1937, zu Papenburg-Obenende statt.



# Letztes Torverhältnis

## Flachmeer war besser!

Loga muß sich 4:1 geschlagen bekennen.

Die Mannschaft der Riesen, Viktoria-Flachmeer, vermochte in Loga nach ausgezeichneten Leistungen einen verdienten 4:1-Sieg zu erringen. Gegen die Mannschaft

Bunger  
B. Brieth V. Janssen  
Müller B. Prieth Woldemga  
N. Janssen Schmidt Schulte Köhler Wiers.

Kam Loga heute nicht an. In diesem Tage hätte auch wohl jede andere Elf der 2. Kreisklasse verloren. Bei Loga fehlte zwar Boehlert, wurde jedoch durch Tammen gut vertreten. Nimmoch hat Weener wieder die Führung in der Tabelle übernommen.

### Collinghorst 1-Heisfelde 1:2

Oh. In der ersten Halbzeit war Collinghorst den Heisfelder Masten vorzuziehen, bis zum allerletzten Tor. 20 Minuten lang blieb das Spiel torlos. Fünf Minuten später führt Heisfelde 2:0, doch kam Collinghorst bis Halbzeit ein Tor aufholen.

Nach Wiederbeginn erhöht Heisfelde das Resultat auf 3:1. Collinghorst erzielt einige Minuten später das zweite Tor. Vor dem leeren Tor stehend läßt Collinghorst Linksaußen zweimal klare Chancen aus. Im Endspurt sind die Collinghorster den Heisfeldern nicht gewachsen, das Tempo steigend, führt Mastenport 6:2. Collinghorst kann gegen Schluss das dritte Tor anbringen und eben vor dem Abpfiff muß Heisfelde Linksaußen das Spielfeld verlassen.

### Warfingsfehn-Weener ausgefallen.

Wegen der schlechten Warfingsfehn Platzverhältnisse wurde das Spiel abgelehnt.

### W.S.V. 1. Jugend-Germania 1. Jugend 6:5 (5:5)

Oh. Obwohl die Germanien Prining  
Kollhoff Klant  
Engels Jähne Siemens  
Holt Dufenspond Bock Conrads Harms  
also mit Ersatz, nach Wilhelmshaven gefahren waren, hätten sie gewinnen müssen, Germania führte 3:0. Sieh den Gegner auf 3:2

berankommen, um dann wieder 5:2 anscheinend einem höheren Sieg auszureichen. Als es jedoch Halbzeit hieß, stand das Spiel 5:5. In der zweiten Halbzeit wurde Drilling an der Hand verletzt. Darum ging ins Tor, natürlich zum Nachteil des Sturms. W.S.V. war glücklicher und erzielte das siebringende Tor.

### Bereitschaften für Warfingsfehn-Warfingsfehnhalber.

Oh. Die Vereinsführung der Vereine „Ballport“ und „Fortuna“ findet am nächsten Mittwoch bei Stöhr in Veenhulfer-Kolonie unter dem Vorsitz des Kreisfachamtsportwartes Mits eine Besprechung statt.

Was brachte die erste Spielrunde den Staffeln Nibendorf-Gümmling? Oh. Die Staffel West, bestehend aus den Vereinen: Sportfreunde-Wapenburg, Union-Dörpen, TuS-Nibendorf, Spiel und Sport-Niede und Mastenport-Lathen, und die Staffel Ost mit den Vereinen: Börger, Neuhöfger, Werlte, Sögel, Neuenberg und Harrenhütte haben soeben den ersten Durchgang beendet.

Die Spiele begannen am 10. Januar d. J. und erlitten sich eines wachsenden Zuspruchs seitens des sportliebenden Publikums. Es wurden durchweg ansprechende Leistungen gezeigt. Erklärte Favoriten gibt es nicht, so daß die Spiele stets ihren besonderen Reiz hatten. In der Spitze liegen in der Staffel West Sportfreunde-Wapenburg und TuS-Nibendorf, in der Oststaffel Börger und Neuhöfger. Natürlich kann sich dies Bild bald ändern. Viele Vereine meinten den ersten Durchgang eben erhöhte Bedeutung bei, obwohl es auch hier nur einmündige Punkteverteilung gibt. Die Mannschaften, die es zunächst leicht angehen ließen, stellen später fest, daß der eine oder andere Punkt fehlte. Das kostet dann die Meisterschaft oder bedingt gar den Abstieg. Im Allgemeinen war auch die Spieldisziplin befriedigend; sie muß noch erheblich besser werden. In den Staffeln gibt es aber noch auf anderen Gebieten manches zu bessern: Platzherrichten, Empfangen der gegnerischen Mannschaft und des Schiedsrichters sowie deren Bekleidung, Meiderer gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters und dergl. mehr.

Die Vereinsführer und Spielobmänner müssen hier beiseite eintreten. Der Rücksichtnahme sieht man im Kreise mit begreiflicher Spannung entgegen. In den kleinen Orten nimmt die Bevölkerung zunehmenden Anteil an den Spielen „ihrer“ Mannschaften. Wer das Meinen machen will, sieht augenblicklich noch durchaus nicht fehl. Unser Wunsch ist, daß der Wille den Kampf um die höhere Spielklasse für sich entscheiden und die Staffeln hierbei würdig vertreten möge.

Wiel befürchten werden in Sportkreisen die bevorstehenden Lokalspiele. Am irrgen Meinungen entgegenzutreten, teilen wir mit, daß es sich nicht um eine verächtliche Lokalweitschritze handelt, nämlich um den wertvollen vom Landrat Groenewold gestifteten Pokal und

um die von der Staffel Nibendorf-Gümmling gestiftete Trophäe. Geht er in einer Ko-Runde — d. h. der Letzterer scheidet sofort aus —, unter Beteiligung aller Staffelmannschaften ausgetragen. Letzterer wird der reicheren Staffellauswahl Ost oder West, die eine Doppelrunde dieser Pokal austragen. Durch diese Pokalspiele wird der Fußballsport im Kreise eine wünschenswerte Abwechslung und ferner unbedingte Förderung erhalten.

Den nächsten Spielen der Staffelspielrunde kommt eine erhöhte Bedeutung zu, weil der endgültige Staffelauswahl schon Anfang April gemeldet sein muß. Es wird daher zu Großtampfen kommen, die harte Kämpfe und guten Sport versprechen.

### Punktspiele in der Staffel West.

Oh. Sämtliche drei Begegnungen, die für Sonntag angelegt waren, fanden nicht statt. In Wapenburg werteten die Sportfreunde vergeblich auf die angeleitete Spiel und Sportler aus Niede und ebenso auf die Mastenportler aus Lathen. Als die Schiedsrichter Tesing und Wiemers Nibendorf die Spiele aufziffen, waren die Gegner nicht erschienen. Die Punkte fielen somit 1:0 für die Sportfreunde zu. Man einigte sich dann auf ein Punktspiel zwischen der ersten und zweiten Sportfreunde, das eigentlich erst am 4. April stattfinden sollte. Dieses Treffen endete mit dem überlegenen 5:1-Sieg der 1. Mannschaft, die bei Halbzeit erst 1:0 führte. Die ersten 45 Minuten lieferten die Reservisten ein eindrucksvolles Spiel, um nachher erheblich abzufallen. Im großen und ganzen stand das Spiel nicht auf sonderlicher Höhe. Schiedsrichter Wiemers leitete wie immer tadellos.

In Nibendorf trat Union-Dörpen nicht an. Die Punkte fielen somit 1:0 für die Sportfreunde zu. Das letzte 2. Tabellenplatz einnimmt. Es ist zu erwarten, daß das Nichtantreten Lathen, Dörpen und Niede noch eine für diese Vereine unangenehme Nachspiel haben wird. Den Schaden haben ohnehin die übrigen Vereine. Ein festes Durchgreifen des Staffelsiegers ist notwendig.

### Bereitschaften für die Ostfriesische Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
D. N. II. 1937: Hauptausgabe 2170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchladen L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachloßtaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gehring, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rodig, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Empfehle ab heute vom Kühlwagen in nur hochprima Qualität 1-2 kg schwere

**Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 u. 20 Pfg.**

o. A. 20 und 25 Pfg., kleine Bratheringe 20 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., frisch geräuch. ff. Fettbückinge, Schellfische, Makrelen, Fleckerlinge, Goldbarsche, Kiebel Sprotten, ff. Marinaden.

**Sr. Grate, Leer, Rathausstraße 3, Fernruf 2334.**



**Die Deutsche Arbeitsfront,**  
Abteilung Frauenamt, Leer.  
Am 9. d. Mts. spricht um 16 Uhr in Leer, Gasthof Frey, Wilhelmstraße, die Gaureferentin Fraulein Wempe-Oldenburg über das Thema:  
**Die Frau im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.**

Zu diesem Vortrage sind alle Gastwirtsfrauen, -Töchter, Köchinnen und Gehilfsinnen herzlich eingeladen.

**Achtung! Preiswerte Schellfische. Große Fänge.**



Empfehle ab heute nachm. 3 Uhr und Dienstag in nur la Qualitäts-Ware prima lebdfr. Kochschellfische, 1/2 kg nur 15 Pfg., kopflos nur 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 30 Pfg., lebdfr. Bratheringe, 1/2 kg 15 Pfg., ff. Räucherwaren.

**W. Stumpf, Würde, Tel. 2316**

**Zu verkaufen**

Kraft Auftrages werde ich heute,  
**Montag, den 8. März 1937,**  
abends 6 1/2 Uhr,  
auf dem Viehhofe hier selbst das  
**Fleisch einer Kuh**  
in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**Leer, L. Winkelsbach, Auktionator.**

Zu verkaufen eine junge hochtragende **Kuh**.  
**J. Gerdes, Holtlander-Mücke.**

Junge hochtragende **Kuh** zu verkaufen.  
**H. Kampen, Mittelmoorer-Mooracker.**

Eine tirende **Säcke** zu verkaufen.  
**B. Hoffmann, Ostwarfingsfehn.**

**Opfern-Baum** zu verkaufen.  
**Harm Jelling, Steensfeldersfeld**

**NS-Frauenchaft und das Deutsche Frauenwerk / Ortsgruppe Detern.**  
Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk am Donnerstag, 11. März, abends 8 Uhr, bei Mennenga.  
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.



Aus Joeben ein- getrossenem Kühl- wagen empfehle hochprima lebendfr. **Kochschellfische, 15 u. 20 Pfg., 20 u. 25 Pfg., ohne Kopf 25 Pfg., Bratheringe, 15 Pfg., Fischfilet, 30 und 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet, tägl. frische Räucher- fische, ff. Herings- u. Fleisch- salat, prima gefüllte Heringe.**  
**Brabandt, Leer, Adolf-Hitler- Straße 24, Tel. 2252**

**Huminal,**  
Humus-Mineralstickstoffdünger für den Garten,  
**Zorffiren, Zorffmull.**  
Landwirtschaftliche Vertriebsstelle.  
**Hermann de Vries & Co., Leer.**

**Photo-Artikel**  
aller Art  
**rit Drees + Leer**  
otografenmeister  
Hindenburgstr. 65, Fernruf 2890.

**Achtung!**  
Die Versteigerung und Ver- pachtung für Herrn Heinrich Meinen in Groß-Sander findet morgen Dienstag, den 9. März, nicht statt.  
Neuer Termin wird noch be- kannt gegeben.  
**Remels, H. Spieker, Versteigerer.**

**Stellen-Angebote**  
Suche zu Ostern einen **Malerlehrling**  
**G. Krieger, Malermstr., Dikum**

**Wer klingelt noch so spät abends?**  
Sie öffnen... ah natürlich — der Viechhüter. Er weiß genau, daß sein Rasten nicht um einen Tag später gebracht werden darf. Denn zum Abendbrot kein Köstlicher Schwarzbier — das wäre ja nicht anzudenken. Das wohlwärmende behäufliche Getränk macht doch erst den richtigen Appetit. — Vertrieb: **H. Duin, Leer, Tel. 2313.**

Ihre zu Lütjewolde vollzogene Vermählung geben bekannt:  
**Annäus Leemhuis Ekea Leemhuis, geb. Schmidt**  
Völlenerlehn, den 4. März 1937.  
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Zu verkaufen eine 3-jährige, in Klasse A eingetragene **Stute,**  
oder gegen ein schweres Arbeitspferd zu vertauschen.  
**J. Doeden, Neermoor.**

**Stellen-Gesuche**  
**Lehrstelle am Büro**  
wird von einem 15-jähr. ja. Mann mit gut. Schulzeugnissen ge- s u c h t.  
Von wem, zu erfragen bei **C. J. Reuter Sohne, Leer.**

**Gesangbücher**  
**Papier-Buß, Leer**  
Hindenburgstr. 17 — Fernruf 2781

**Auktion in Leer**  
am 23. März 1937  
Anmeldungen von hochtragenden Kühen und Rindern erbitte bis spätestens Mittwoch abend  
**Seis Boekhoff, Loga, Fernruf Leer 2241.**

Heisfelde, den 5. März 1937.  
Heute nachmittag entschlief nach langer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder  
**Hans-Ludwig**  
im 15. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**W. Bakker und Frau**  
nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 9. März, nachmittags 2 Uhr.

**1 schwere Stammtuh, sowie 2 Kinder**  
hat zu verkaufen  
**Wwe. Pannhusen, Siebestock.**

**Geldmarkt**  
**Hypothek bis 5000 RM.**  
sucht strebsamer Arbeiter mit 5 Kindern und fest. Verdienst auf Neubau. Kann später at- gelöst werden. — Angebote unter L. 232 an die O.T. Leer

**Metall-Bettstellen**  
15.50 17.75 22.— und besser  
**Carl Fesefeld,**  
Frisia-Bettenhaus,  
Leer + Fern. 2495

**Reichscolonialbund**  
Ortsverband Leer  
Den Mitgliedern wird der Be- such des Elli Beinhorn-Vortrags empfohlen.

Südgeorgsfehn, den 7. März 1937.  
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute morgen nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Gebke Scharrel**  
geb. Brückmann  
in ihrem 70. Lebensjahre, im festen Glauben an ihren Erlöser aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.  
In tiefer Trauer:  
**Willm Scharrel**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. März 1937, nachmittags 2 Uhr.

**Eine Kuh,**  
in diesem Monat kalbend, und ein **Düngerhaufen**  
zu verkaufen.  
**Jakob Königshoff, Klinge bei Jhrhove.**

**Hochtragende Kuh**  
zu verkaufen.  
**B. Hennings, Bullerberg,**  
ein fast neuer **Ackerwagen**  
mit Patentachsen zu verkaufen (Tragkr. 8-10000) **D.O.**

Zu verkaufen **prima Fertel**  
**Georg Rabenberg, Deternersfeld**

**Vermischtes**  
**Huminal**  
große und kleine Ballen vorrätig  
**Landwirtschaftsmühle, Leer**

**Westrhauderfehn**  
Anzeigenannahme:  
**Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz**  
Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.  
**Ostfriesische Tageszeitung.**

**Gebke Scharrel**  
geb. Brückmann  
in ihrem 70. Lebensjahre, im festen Glauben an ihren Erlöser aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.  
In tiefer Trauer:  
**Willm Scharrel**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 11. März 1937, nachmittags 2 Uhr.



# Rundblick über Offrieinland

## Murich

### Die dritte Woche der Stutbuchaufnahmen

Die dritte Woche der Stutbuchaufnahmen bringt vom 9 bis 12. März mit je drei Terminen in den Kreisen Murich und Leer den diesjährigen Abschluß der Körungen. Damit sind in den beiden letzten Jahren annähernd die Hälfte der vorhandenen zuchtfähigen Stuten auf ihre Qualität geprüft. Insgesamt werden diese Woche nochmals 700 Tiere gemustert; davon entfallen allein auf den Kreis Murich 200, auf Bagband 150 und Georgsheil 100 Pferde. Zweidrittel der Stuten gehören dem neuen Jahrgang 1934 an. Von diesen stellen im Termin Bagband die Beschäler Egon, Celboom IV und Archibald die größte Anzahl Nachkommen. In Remels kommen 13 Stuten von dem Fuchshengst Deichgraf, während in Stichhausen und Thrhove die Bererber Adolat, Amtsrat, Amtshauptmann, Ar und Edzard am meisten vertreten sind. In Georgsheil stellt der bekannte Prämienhengst Adler 23 Töchter, von Estlein II sind zehn Stuten angemeldet, während in Murich hauptsächlich die Vätertiere der Destationen Murich, Riepe, Alhargen und Großefehn beteiligt sind. Es ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahre etwa 7500 Stuten zur Zucht Verwendung finden werden. Diese gliedern sich schätzungsweise in etwa 6000 Stuten der Klasse B. und C., in 800 Sternstuten und 400 Angelde- und Prämienstuten. Für deren Produkte der Zucht- und Gebrauchsclassen wünschen wir den Züchtern weiterhin die bisherigen guten Preise.

**073. Felde.** Vom Pferd geschlagen. Der Jungbauer H. von hier erlitt einen Unfall. Beim Vorführen eines Pferdes, das durch die Stallfütterung und durch wenig Arbeit viel Temperament hatte, machte das Tier einen Seitenprung und traf seinen Betreuer so unglücklich, daß diesem zwei Rippen gebrochen wurden.

**073. Simonswolde.** Stubenbrand durch eine Stove. Am Sonnabendmorgen wäre ungefähr das Anwesen der Frau Suur ein Raub der Flammen geworden. Infolge allzuviel Feuers in der „Stove“ hatten die Fenstervorhänge und die Kleider der Frau Suur bereits Feuer gefangen. Nur dadurch, daß sofort hilfsbereite Männer zur Stelle waren, konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

**073. Wiefens.** Unfall. Beim Holzfahren erlitt der Haussohn Jakob Ficht von hier einen Unfall. Er geriet unter einen schweren Baumstamm und zog sich eine Rieckung der Rippen zu, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

## Wittmund

### 40 Jahre Geselle bei einer Firma

**073.** Es ist vierzig Jahre her, seitdem der Tischler Eduard Eilts bei der Baufirma Nanno Wagner in Wittmund als Geselle eingetreten ist. Beinahe ein Menschenalter hat dieser brave Geselle seine ganze Arbeitskraft einem einzigen Arbeitgeber zur Verfügung gestellt. Der Jubilar, der von 1902 bis 1904 aktiv beim Infanterieregiment 58 gedient hat, hat von Anfang an den Weltkrieg mitgemacht. In den schweren Kriegsjahren ist Eilts stets bei seinem alten Meister beschäftigt gewesen und nur ein einziges Mal ist er während seiner vierzigjährigen Gesellenzeit für einige Monate arbeitslos gewesen. Eilts, der noch im Vollbesitz seiner Arbeitskraft ist, hat wohl die berechtigte Hoffnung, auch noch sein 50jähriges Jubiläum bei der Firma Wagner begehen zu können.

**073. Benjesfel.** Trecker festgefahren. Es hat sich schon oft als ein Uebel erwiesen, daß die An- und Abfuhr an unserem Hafentafel nicht gepflastert ist. Oftmals ist die Verkehrstätigkeit sehr reger und bei nassem Wetter ist es für Fuhrwerke aller Art nur sehr schwer, hier zu verkehren. Auch am Sonnabend geriet wieder ein Trecker fest. Erst nach mühseliger Arbeit gelang es, das Fahrzeug wieder flottzubekommen. Der schwere Trecker war so weit in den Schlamm eingefahren, daß er weder rück- noch vorwärts konnte. Im Hinblick auf den Sommer wäre es überhaupt wünschenswert, wenn die Aufwegung zu den Wälderampfen in Ordnung gebracht würde, herrscht doch gerade im Sommer auf unserem Siel ein lebhafter Verkehr zu den einzelnen Inseln.

**073. Thunum.** Lämmerlegen. Mit Schafslämmern förmlich gesegnet wurde ein Bauer aus hiesiger Gegend. Zwei Schafe brachten gleichzeitig insgesamt acht Lämmer zur Welt. Erst vor zwei Jahren hatten diese beiden Schafe je vier Lämmer zur Welt gebracht, von denen vier schwarz und vier weiß waren. Bestimmt ein seltenes Ereignis. Es handelt sich hier um eine Schafzucht, die schon immer gute Ergebnisse zeitigte.

## Norden

**073. Bütetsburg.** Betriebsunfall. Ein Betriebsunfall ereignete sich in einem hiesigen landwirtschaftlichen Betrieb. Ein junger Mann, der mit Rübenschneiden beschäftigt war, geriet mit der Hand in den Rübenschneider und zog sich eine Verletzung am Ringfinger der linken Hand zu.

**073. Westeraccumerfel.** Landverpachtung. Der Landwirt Johannes Janßen aus Westeraccumerfel verpachtete an den Landwirt Poppe Groneweg in Westerbur von seinen unter Westerbur belegenen Ländereien drei Diemate Weideland für einen jährlichen Pachtpreis von insgesamt 363,00 RM. Die Verpachtung fand im öffentlichen Verpachtungstermin in der Rinjesfchen Gastwirtschaft statt.

**073. Westerende.** Versteigerung von Stammvieh. Im öffentlichen Verkaufstermin ließ am Freitagvormittag der Landwirt Reinhard Becker-Schleen beim Platzgebäude seine aus 36 Tieren bestehende Stammviehherde versteigern. Die Tiere wurden zu guten Preisen verkauft. Zu dem Termin hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden.

## Emden

### Opfer der Arbeit

**073.** Beim Beladen des griechischen Dampfers „Grancos“ an der Britenfabrik fiel der Hafnarbeiter Jakob Hennings, wohnhaft in der Küstenbahnstraße Nr. 5, in den Laderaum. Infolge der schlechten Witterung war die Arbeit gestoppt worden und Hennings wollte mit anderen Arbeitskameraden an Deck steigen. Mit drei Arbeitern zugleich bestieg er die Eisenleiter, die aus dem unteren Raum an Deck führt. Hennings befand sich in der Mitte und hat sich wahrscheinlich beim Uebersteigen zum Mitteldeck vergriffen, so daß er über den einen Arbeitskameraden hinweg kopfüber in den Laderaum des Schiffes stürzte. Er schlug dabei mit dem Kopf auf eine im Laderaum stehende Vore, mit der die Britetts hinuntergehiebt werden. Der Verunglückte zog sich eine Verletzung des Rückens zu. Er wurde sofort mit dem herbeigerufenen Krankenwagen zum Krankenhaus geschafft, wo er gleich nach seiner Einlieferung verstarb. Hennings ist verheiratet, steht im 37. Lebensjahre und soll Vater von zwei Kindern sein.

### Unveränderte Lage der „Seimdal“

Wie wir erfahren, liegt der bei Deland gestrandete „Frigga“-Dampfer „Seimdal“ noch immer fest auf Grund. Während vierzehn Mann der Besatzung das Schiff verlassen haben und in Drkarshamm gelandet sind, befinden sich der Kapitän, ein Ingenieur, zwei Offiziere, ein Schiffszimmermann und ein Steward an Bord.

**073. Durchgangsverkehr im Hafen.** Nach der Freigabe des Dortmund-Ems-Kanals sind elfliche Schlepplüge vom Ruhrgebiet mit Massengütern eingekommen. Ebenso sind auf der Durchfahrt nach Binnenhäfen und nach der Nord- und Ostsee die Küstenfahrer „Spesmer“, „Gertrud“, „Herzmann“, „Elternlegen“, „Anne-Maria“, „Angela“ und andere eingekommen. Später liefen diese Schiffe nach ihren Bestimmungshäfen aus.

**073. Empfindlicher Verlust.** Ein Telegraphenarbeiter, Vater von fünf Kindern, hatte das Pech, auf der Strecke von Oidersum nach Emden einen Zuwachsbohrer, LötKolben und Beißzange von dem Gerätewagen zu verlieren. Da er den Verlust im Werte von 30 RM. ersehen muß, trifft ihn dieser empfindlich, doch man darf erwarten, daß der Finder die Sachen bei dem Fundbüro oder unmittelbar bei dem Telegraphenbau in Emden abgeben wird.

## Neues Sozialgesetz in Vorbereitung

Dem Arbeitsschutz kommt heute mehr Bedeutung zu denn je. Es ist bekannt, daß in den nächsten Jahren große Anforderungen an die deutsche Arbeitskraft gestellt werden. Um so größer müssen aber gleichzeitig die Anstrengungen werden, um jeden Verlust auf diesem Gebiet zu vermeiden. Der schaffende Mensch, der arbeitsfähig wird, ist für uns unersetzbar. Heute schon haben wir einen Mangel an Fachkräften. Besonders groß ist natürlich das Schutzbedürfnis der Jugend und der berufstätigen Frau. Nach einer kürzlichen Darstellung von Oberregierungsrat Dr. Münn kommen wir erstensückerweise dem Ziel, ein einheitliches Arbeitsschutzgesetz zu schaffen, immer näher. Nach seinen Darlegungen wird voraussichtlich bald ein unter Einfluß des bisherigen Kinderschutzgesetzes aufgestellter Entwurf eines Gesetzes über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit der Jugendlichen zum Gesetz erhoben. Es ist damit zu rechnen, daß in diesem Gesetz u. a. fernerlich die Frage des Urlaubs einheitlich geregelt wird. So dürfte das Gesetz eine neue Mindestdauer des Urlaubs für Jugendliche festsetzen und auch zu den Fragen der Mehrarbeit, der Nachtruhe, der Sonntagsarbeit und der Ruhepausen Stellung nehmen, und zwar so, wie es die Heranbildung einer körperlich gesunden und leistungsfähigen Jugend erfordert.

## Aus der Geschichte des Zuckerpolders bei Norden

**073.** Unweit der Stadt Norden liegt im Bereich der ehemaligen Leubucht ein kleiner Polder, der Zuckerpolder genannt. Seine Geschichte dürfte nur wenigen Einwohnern unseres Kreises bekannt sein. Es mag daher angebracht erscheinen, sie den Lesern der „O.Z.“ bekanntzugeben; denn das Schicksal der ersten Interessenten vom Zuckerpolder deutet die Schäden einer falschen Wirtschaftsmethode, eben der des Merlantilismus, unbarmerzig auf und läßt Vergleiche mit unserer Zeit anstellen.

Im Jahre 1773 wollte ein gewisser Christian David Elter aus Norden auf einem kleinen Anwesen an der ehemaligen Leubucht eine Zuckerrübenzucht anlegen, und zwar in der Nähe des Gastmarscher Siels. Die weiteren Pläne dieses Abenteurers sahen eine Kalkbrennerei, eine Ziegelei, eine Seifensiederei und endlich eine Geneverbrennerei vor, also Industrie um jeden Preis. Elter gab vor, aus Leer gebürtig zu sein und sich viele Jahre in Amsterdam aufgehalten zu haben. Seine Beziehungen zu Amsterdamer Geschäftleuten und die Gutgläubigkeit reicher Verwandten in Norden mußte er geschickt auszunutzen. So war es ihm, der nur über geringe Mittel verfügte und eine kleine Erbschaft zu erwarten hatte, nicht schwer gefallen, die Zuckerrübenzucht und auch die Ziegelei einzurichten und in Betrieb zu nehmen. Zeit aber schienen die Mittel erschöpft; denn die Bedienung des kleinen Anwachses hatte gewaltige Kosten verursacht, die in keinem Verhältnis zur Größe des eingedeichten Polders standen. Aber von der Zuckerrübenzucht erwartete er große Vorteile; denn sie war die einzige in Ostfriesland. Auch war ihm das Privileg in der Zuckerverzeugung für Ostfriesland zugeteilt. Schon im Herbst 1777 ging die erste Probeproduktion von Zucker und Kandis zur Begutachtung nach Berlin.

Da es den Inhabern der Zuckerrübenzucht an Geld fehlte, konnte der Betrieb ohne weitere Unterstützung nicht aufrechterhalten werden. Elter wandte sich daher an die Kriegs- und Domänenkammer in Aurich um Gewährung eines Vorschusses von 20 000 Reichstälern. Aus seinem Bittgesuch erfahren wir, daß ihm der Norder Kaufmann Gerd Wilts Allen, mit dem er bereits vor der Gründung der Ziegelei und der Zuckerrübenzucht bekannt geworden war, bedeutende Geldmittel zur Verfügung gestellt hatte. Allen konnte aber nicht weiter helfen, da er bei der Bedienung des Schuldenburger Polders sehr viel Geld verloren hatte. Das Bittgesuch wurde abgelehnt, auch dann noch, als Elter die erbetene Summe auf 5000 Reichstälern herabsetzte. Die ostfriesischen Landstände lehnten jeden Vorschlag ab, weil sie von der Rentabilität der Unternehmungen nicht überzeugt waren. Da den Inhabern weitere Kredite nicht zur Verfügung standen, mußten sie Konkurs anmelden.

## Alle Jugend dem Führer!

„Wieder naht der Geburtstag des Führers und damit auch der Tag, an dem Hunderttausende von Jungen und Mädchen Aufnahme finden sollen in der Jugendbewegung Adolf Hitlers, in der Hitler-Jugend. Jungen und Mädchen des Jahrganges 1927! Meldet Euch zum Eintritt in die nationalsozialistische Jugendorganisation! Steht nicht abseits, sondern reißt Euch ein in die Kolonnen der Pimpfe und Jungmädchen! Denkt an die Eltern! Schenkt dem Ruf der Jugend Gehör und führt Eure Kinder der Jugendbewegung Adolf Hitlers zu. Damit tragen wir eine Dankeschuld ab an den Führer, der dieser Jugend den Staat gegeben hat, der ihr erst wieder wirkliche Lebensmöglichkeiten bietet.“

Das sei unser Geburtsstagsgeschenk an den Führer: Alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1927 bekennen sich zum Führer durch ihren Eintritt in die Hitler-Jugend.

### Heil Hitler!

gez. Gauleiter Carl Röver.

gez.: Hilde Wessel, Obergauführerin Nordjee.

gez.: Führer Hogrefe, Gebietsführer Nordjee.“

## Führungswechsel im SS-Oberabschnitt Nordwest

Der Reichsleiter SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler hat den Führer des SS-Oberabschnitts Nordwest, SS-Obergruppenführer Lorenz, nach Berlin berufen und die Führung des SS-Oberabschnitts dem aus Stuttgart nach Hamburg versetzten SS-Gruppenführer Prühmann übertragen. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag in Hamburg ein feierlicher und eindrucksvoller Akt der Uebergabe statt. In einer Ansprache an seine SS-Kameraden verabschiedete sich Obergruppenführer Lorenz und betonte, stolz darauf sein zu dürfen, so prächtige Menschen an dem neuen Oberabschnittsführer übergeben zu können. SS-Mann sein, so führte der scheidende Obergruppenführer Lorenz u. a. aus, heißt hart sein und heißt Opfer bringen. Sie SS-Männer erwarten keinen Lohn, keine Auszeichnung, ihnen ist es Lohn und Auszeichnung genug, den schwarzen Ehrenrod tragen und dem Führer dienen zu dürfen, der ihnen den schönsten Wachspruch gegeben hat: „Unsere Ehre heißt Treue!“ Danach ergriß SS-Gruppenführer Prühmann das Wort und zeichnete in kurzen Worten den Geist der Schutzstaffel, der in allen ihren Einheiten im ganzen Reich der gleiche sei, und der seinen Ausdruck finde in dem Willen, die beidseitigsten, aber auch treuesten Gefolgsmänner des Führers zu sein. Mit einem Siegesheil auf Führer und Volk übernahm SS-Gruppenführer Prühmann den Oberabschnitt. Tausende von Zuschauern wohnten dem eindrucksvollen Akt bei. Vor dem Rathaus fand anschließend der Vorbeimarsch der einzelnen Formationen statt. Im Rathaus stellte Obergruppenführer Lorenz sämtliche Führer des Oberabschnitts Nordwest dem neuen Oberabschnittsführer, SS-Gruppenführer Prühmann, vor. Aus dem Kreis der alten Kameraden erhielt der scheidende Obergruppenführer Lorenz eine Reihe von Abschiedsgeschenken, in der wiederum die Verbundenheit der Männer der Schutzstaffel untereinander zum Ausdruck kam. Am Abend traten die Spielmanns- und Musikzüge sowie zwei Ehrenstürme der SS-Verfügungsgruppe, Standarte „Germania“, an und spielten zu Ehren des scheidenden Obergruppenführers Lorenz den Großen Zapfenstreich.

### Von der Kriegsmarine

Die 2. Minensuchflottille ließ am 5. März in Cuxhaven ein. — Poststation für Artillerieboot „Fuchs“ ist bis 10. März Pöllau, vom 11. März bis auf weiteres Kiel-Witz, für Fischereischutzboot „Weser“ bis 11. März Wilhelmshaven, letzte Postabholung 10 Uhr, anschließend bis 15. März Leer in Ostfriesland, letzte Postabholung um 12 Uhr, und dann bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

Der Verlauf der Auseinandersetzungen mit den zahlreichen Gläubigern ließ erkennen, daß man es hier mit einem Abenteuer großen Formats zu tun hatte. Groß war die Aufregung in Norden; denn viele Nordor mußten ihre Gutgläubigkeit mit dem Verlust ihres Vermögens bezahlen. Das Unglück zog weite Kreise. Denn außer in Norden waren auch einige Kaufleute in Amsterdam, Hamburg und Bordeaux in Mitleidenhaft gezogen. In Amsterdam und Bordeaux hatte Elter persönlich vorgesprochen, um Geldegeber für sein Unternehmen zu interessieren. Da in den ersten drei Terminen für den Polder, die Ziegelei und die Zuckerrübenzucht nichts geboten war, wurde dem Allen alles abgenommen, obwohl er schwerkrank darniederlag. Wahrscheinlich hat ihn die Aufregung über den Verlust seines Vermögens und die Rudellosigkeit seines Teilhabers krank gemacht. Erschütternd ist der Bericht über das Ende dieses fleißigen und strebsamen Mannes, der auch an der Nordor Dehlmühle beteiligt war: „Seine Gläubiger hatten es so weit gebracht, daß Allen noch einige Tage vor seinem Tode erleben mußte, daß seine Räder und Hofen von seinem Leibe bis auf das letzte Stück verkauft wurden. Er aber starb.“

Die Gläubiger hielten sich nunmehr an den dritten Teilhaber, den jungen Kaufmann Heyte Coorbes Bödeler aus Norden. Aus einem von Verweisung diffizilen Bittgesuch an die Landesbehörde erfahren wir, daß der Deichbau allein 20 000 Reichstälern verschlungen und die Errichtung der beiden Fabriken weitere 70 000 Reichstälern gekostet hatte. Die Gesamtschuld mochte annähernd 100 000 Reichstälern betragen. Bödeler erreichte wenigstens, daß zunächst verüht wurde, die Betriebe an Unternehmer zu verpachten, um so die Schuld langsam abzutragen. Viel Erfolg war ihm hierin allerdings nicht beschieden. Ueber den Ausgang dieser traurigen Angelegenheit, die über Norden sozial Unheil gebracht hat, wissen uns die einschlägigen Akten im Staatsarchiv zu Aurich leider nichts mehr zu berichten. Die Zeit hat auch diesen Fall einer verfehlten Spekulation in Vergessenheit geraten lassen. Nur der Name „Zuckerpolder“ erinnert noch an die Hochkonjunktur „ökonomischer Projekte“ vor 150 Jahren, an eine Zeit, in der der sterbende Merlantilismus zu Grabe getragen wurde.

(Nach Akten des Staatsarchivs zu Aurich für die „O.Z.“ bearbeitet von Heinrich Drees.)



